

Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion „Bayerland“ e. V. in München

Der Bayerländer erscheint mindestens zwölfmal jährlich und wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion „Bayerland“ e. V. kostenfrei zugestellt

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Bayerstr. 25

Jahrgang I, Nummer 1

München, im April 1914

Hausinschriften.

All'n ku' ma nit g'fall'n

Dös ku gar nüt sein

Es is in viel Köpf

Oft d' Hauptsach nüt drein.

Am Weg nach Alpbach (Mehrm)

Ich hab' gebaut dies Haus

Alldier an diese Gassen.

Drum muß ich Tücher taukeln

Und Hafler kassen lassen;

Doch traue ich auf Gott

Und laß die Netzer reiden.

Was mir Gott gibt und gönnt,

Das wird mir dennoch bleiben.

Interlaken 1710

Ehre sei Gott in der Höhe!

Er hat dies Haus so hoch gestellt

Und tat damit seinen Willen kund;

Damit nicht jeder Lampenbünd,

Mit denen die Täler so reichlich gesegnet,

Dem frohen Wander hier oben begegnen.

Intat.

Zum Geleite

Längst hatte der Ausschuss das Bedürfnis empfunden, mit unseren auswärtigen Mitgliedern, welche nicht in der Lage sind, an den Sektionsversammlungen teilzunehmen, nähere Verbindung herzustellen und ihnen soweit als möglich für den Ausfall an Belehrung, Unterhaltung und Anregung Ersatz zu bieten. Auch aus dem Kreise der auswärtigen Mitglieder selbst waren uns Wünsche dieser Art nahe gelegt worden. Allein es wollte bisher nicht gelingen, diejenige Form zu finden, welche einerseits die Erreichung des gedachten Zweckes verbürgt hätte, andererseits aber auch mit der Rücksicht auf

unsere Klassenverhältnisse vereinbar gewesen wäre. Nimmehr glauben wir jedoch die richtige Form gefunden zu haben und legen das Ergebniss unserer Bemühungen in Gestalt dieses Blattes in Ihre Hände. Wie Sie sehen, haben wir einen Anzeigenteil beigegeben; sein Erträgnis setzt uns in den Stand, eine größere Auflage herzustellen und den „Bayerländer“ nicht nur an die auswärtigen, sondern an sämtliche Sektionsmitglieder zu liefern.

Das Blatt wird 12mal im Jahre erscheinen; hinsichtlich der Zeit des Erscheinens wollen wir uns jedoch nicht auf einen bestimmten Monatstag festlegen, sondern in erster Linie das Bedürfnis entscheidend sein lassen. Immerhin werden wir es uns zur Regel machen, in der ersten Hälfte eines jeden Monats eine Nummer herauszubringen.

Die Versendung an alle Mitglieder hebt das Blatt über den ursprünglichen gedachten Rahmen hinaus und macht es zu einer bedeutungsvollen Sektionseinrichtung. Denn es gestattet nicht nur dem Ausschusse, jederzeit, wenn es nötig oder zweckmäßig erscheint, mit allen Sektionsmitgliedern in Fühlung zu treten, sondern es gewährt auch die Möglichkeit des Verkehrs der Sektionsmitglieder untereinander.

In welcher verschiedener Weise wir uns dieses denken, möge aus dem folgenden Artikel entnommen werden.

Unsere Sektion hat sich von Anfang an auf den Boden des ausübenden Alpini-

mus gestellt und hat diese Richtung im Laufe der Jahre immer schärfer herausgearbeitet. Wir sind ein Verein von Bergsteigern und wollen es bleiben. Dieser Grundsat ist das einigende Band, das uns alle umschlingt; er bringt es mit sich, daß bei aller Verschiedenheit der Veranlagung, der Vorbildung, des Berufes und der sozialen Stellung doch gewisse Anschauungen, Erkenntnisse und Urteile in alpinen und sonstigen Dingen, gewisse Fähigkeiten und Eigenschaften, Bedürfnisse und Neigungen uns allen gemeinsam sind.

Damit sind die notwendigen Voraussetzungen für ein gegenseitiges Verständnis, für ein freundliches Einvernehmen und ein ersprießliches Zusammenwirken gegeben. Auf dieser Grundlage aufbauend streben wir im einzelnen hauptsächlich folgende Ziele an:

1. Wir wollen einen gegenseitigen Austausch der Kenntnisse und Erfahrungen auf alpinem Gebiete herbeiführen. Unsere Sektion zählt über 600 ausübende Alpinisten, welche in ihrer Gesamtheit eine ungeheure Summe von alpinen Kenntnissen und Erfahrungen besitzen. Dieses Wissen des einzelnen soll, soweit es überhaupt möglich ist, allen zugänglich gemacht werden, es sollen dadurch allenthalben neue Anregungen geschaffen und so der Weiterentwicklung die Wege geebnet werden.

2. Wir wollen die persönliche Bekanntschaft und den persönlichen Verkehr unter den Sektionsmitgliedern vermitteln. Damit hoffen wir die so überaus wichtige Frage des Tourenanschlusses einer gedeiblichen Lösung näher zu bringen.

3. Wir wollen das Zusammengehörigkeitsgefühl, den Gemeingeist und den Opferfinn unter den Mitgliedern fördern. Die sportliche Betätigung ist in ihrem Wesen egoistischer Natur; als Gegengewicht bedarf daher das altruistische Moment besonderer Pflege.

Alle diese Ziele sollen und können durch den „Bayerländer“ erreicht werden. Ob wir sie erreichen werden, hängt einzig und allein von dem Maße der Unter-

stützung ab, welche das Unternehmen bei der Mitgliedschaft findet. Arbeitet jeder nach Kräften mit, trägt jeder so viele Bausteine herbei als er kann, so wird sich bald ein Gebäude des Fortschrittes erheben, auf das wir stolz sein können. Möge uns dieser Erfolg beschieden sein!

Dertel.

„Lieber Leser!“

Alle die schönen und guten Worte, die ich im Juniern meines Herzens für ein würziges Geleitwort aufgestapelt hatte und die allein schon in Folge des dazwischen gekommenen Frühlings sicherlich von Qualität getrieft hätten, kann ich mir nunmehr ersparen, da der „Bayerländer“ von berufener Seite eingesequert worden ist. Da bleibt mir nicht mehr viel zu sagen. Meine Absicht und mein Wunsch ist es, der „Bayerländer“ möge unserer lieben Sektion zur Ehre und Freude gereichen, er möge dazu beitragen, das uns Gemeinsame zu verstärken und zu vertiefen. Möge diese bescheidene Schöpfung sich eines langen, gesunden Lebens erfreuen, möge sie uns allen, dem „freundlichen Leser“ wie dem gewiß ebenso freundlichen Schriftleiter, eine Quelle ungetrübten Genusses sein!

Ein Unglück kommt selten allein, und wer einmal Schriftführer ist, bringt es gar leicht zum Schriftleiter. Die Sektionsleitung hat hier sozusagen mit der Wurst nach der Speckseite geworfen und mich mit der Leitung des „Bayerländer“ betraut. Ich streue mich aber ehrlich, auf diese Weise dazu beitragen zu können, eine längst in mir und anderen schlummernde Idee verwirklichen helfen zu können. In die geistige Vaterchaft des „Bayerländer“ teilen sich drei bessere ältere Herren des Ausschusses. Wenn ich auch als Hauptschuldiger die Exceptio plurium für mich in Anspruch genommen habe, so blieb ich doch hängen und habe nun meiner Alimentionäspflicht zu genügen. Ich bin zwar fest davon überzeugt, daß ich hier vor keiner allzu großen Aufgabe stehe, wenn ich mir das Interesse unserer Bayerländer an allen alpinen Dingen

vor Augen halte und bedenke, welche Kräfte in der Sektion schlummern. Der „Bayerländer“ ist vollständig auf die Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen. Lediglich davon hängt die Lebensdauer und Lebensfähigkeit unseres Blättchens ab. Für das übrige will ich gern sorgen. Und wie sich das Ding weiter entwickeln wird, dafür lassen wir Dertel und den lieben Gott sorgen.

Aber Programm und Tendenz wäre eigentlich nicht viel zu sagen, da dem lieben Leser der erste Versuch in natura vorliegt. Ich habe mich bemüht, die erste Nummer des „Bayerländer“ so zu gestalten, daß das Programm klar ersichtlich ist. Um aber schon bei dem zweiten Heft unsere Absicht zu erreichen, und um alle Mißverständnisse auszuschließen, sei hier in Kürze folgendes gesagt: Unser „Bayerländer“ soll in erster Linie das Nachrichten- und Ankündigungsblatt der Sektion sein. Daher wird der aufmerksame Leser im „Bayerländer“ zuerst die „amtlichen“ Ankündigungen der Sektion und ihrer Organe finden, als da sind: Bekanntmachungen des Ausschusses, Liste der Vorträge, Vorführungen und sonstigen Veranstaltungen, die Mitteilungen des Tourenwarts, d. h. die Liste der Abungstouren und der wie sie nunmehr heißen — Anschließtoure. Der Bücherwart wird mitteilen, welche neue Zugänge er zur Bibliothek zu verzeichnen hat und wer die glücklichen Spender sind, er wird auch sagen, wann die Bibliothek offen ist und wann nicht usw.; meine Absicht ist auch, den Katalog unserer Bücherei in fortlaufenden Fortsetzungen zum Abdruck zu bringen. Aber den Mitgliederstand unserer Sektion sollen gleichfalls laufende Veröffentlichungen erscheinen, die die Neuaufnahmen und Austritte sowie die Namen der zur Aufnahme vorgeschlagenen Herren enthalten. Unter dem Titel „Sektionschronik“ wollen wir kurz die laufenden Sektionsereignisse sachlich besprechen, kurze Überblicke über Vorträge, Vorführungen und Veranstaltungen, frei von der ätzenden Säure der Kritik, kurze Tatsachen-Angaben über ausgeführte

Abungstouren und sonstige Sektionsereignisse bringen. Dies letztere geschieht hauptsächlich im Hinblick auf unsere auswärtigen Mitglieder, die ein lebhaftes Interesse haben, auch über nebensächlichere Dinge, die in der Sektion vorgehen, auf dem laufenden erhalten zu werden. Der Sektionschronik soll eine Rubrik folgen, die Nachrichten mehr persönlicher Natur aus unseren Mitgliederkreisen bringt.

Der eigentliche Text, der dank der Verwendung guten Illustrationsdruckpapiers auch Bildbeigaben enthalten kann, soll nur Berichte, Artikel und Notizen von praktischem Wert enthalten, sowie Dinge, die ein spezielles Sektionsinteresse erwarten lassen können: Diskussionen — die, was ich dringend wünsche, die lebhafteste Mitarbeit unserer Sektionsgenossen zeitigen und in der Sektion nachhaltigen Widerhall finden —, Darstellungen unseres Hüttengebietes, Winke in Ausrüstungs- und Verproviantierungsfragen, in photographischen und technischen Dingen, das oder jenes interessante Kapitel aus der vergestellten guten alpinen Literatur, Hinzweise auf die neuere Literatur, z. B. in der Form von Winken für Benützung unserer Bücherei, Angaben über neue, hochtouristische Ziele, wenig bekannte Berggebiete und ähnliche Dinge, die unsere Mitglieder interessieren können. Im Zusammenhang damit steht ein weiterer wichtiger Teil: Alpine Nachrichten. An dieser Stelle werden wir fortlaufend neue Touren unserer Mitglieder veröffentlichen, eventuell auch solche von Nichtmitgliedern, wenn sie allgemeineres Interesse beanspruchen. Wir werden hochtouristische Notizen bringen, über Hütten und Wege referieren, alles in gedrängter, auf das Praktische zugeschnittener Fassung. Auch alpine Verkehrsnotizen werden Interessenten finden. Dem Skilauf wird selbstverständlich ein Abschnitt zu widmen sein, Besprechungen über Neuerscheinungen im Ausrüstungswesen, auf photographischem und literarischem Gebiete werden erwünscht sein. Und den Schluß des

„Bayerländer“ soll ein Abschnitt bilden, der in der Art der bei anderen Blättern üblichen „Sprechsäle“ und „Briefkästen“ Gelegenheit zu Anfragen, Meinungsäußerungen und ähnlichem bietet. Soweit es uns möglich ist, antworten wir hier auf Anfragen alpiner Art, deren Beantwortung einen weiteren Kreis interessieren kann. Ist uns die Beantwortung nicht möglich, so veröffentlichen wir die Anfrage in der Erwartung, daß der eine oder andere von unseren Mitgliedern die Antwort geben kann, die wir, gleichfalls vorausgesetzt, daß sie größeres Interesse bietet, dann in der nächsten Nummer des „Bayerländer“ zum Abdruck bringen wollen. Gerade das dürfte eine Einrichtung sein, die die regste Beachtung unserer Mitglieder verdient. Auch hier hoffe ich, daß die ersten Beispiele zeigen können, was unsere Absicht ist. Für alle Teile unseres bescheidenen Blättchens ist die Mitarbeit des einzelnen nicht nur erwünscht, sondern unbedingt erforderlich. Der Zweck unseres Blattes wäre verfehlt, wenn der Schriftsteller aus raumsfüllendem Zwange heraus seinen eigenen Mist an dieser Stelle abladen müßte.

Honorare können wir nicht zahlen. Dafür stehen den Mitgliedern Freiegemalere zur Verfügung, und der Schriftleiter verspricht, mit dem Blaustift sparsam umzugehen und keinem das Mitarbeiten zu verleiden. Dafür müssen aber Manuskripte, die zum Abdruck bestimmt sind, hübsch sauber geschrieben sein und selbstverständlich nur auf einer Seite. Wir wollen, soweit es nur irgend möglich ist, jedem volle Pressefreiheit gewähren, doch muß er das, was er zu veröffentlichen hat, mit seinem Namen decken. Es soll ein Blatt sein, das keine Schablone zur Grundlage hat, das Anregung bietet und Interesse erweckt, und das von echtem „Bayerländergeist“ getragen wird. Wir hoffen, daß wir auf dem rechten Wege sind!

Bergheil!

Walter Schmidkunz.

Unsere Übungstouren

Eine Anregung

Die Sektion betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, den Mitgliedern Tourenanschluß zu verschaffen. Neben der Errichtung einer Tourenvermittlungsstelle ist sie dieser Forderung bisher dadurch nachgekommen, daß sie gemeinsame Touren in Form von Abungstouren pflegte.

Die Abungstouren haben sich im Laufe der Zeit in einer Weise entwickelt, daß sie diese Bezeichnung nicht mehr recht verdienen. Der eigentliche Zweck der „Ausbildung“ ist immer mehr in den Hintergrund getreten. In der Hauptsache ist es ein bestimmter, kleiner Personenkreis, der regelmäßig an diesen Touren teilnimmt; es kommt vor, daß gleichwertige Freunde unter sich eine Tour ausmachen und sie in mißverständlicher Auffassung vom Wesen der Abungstouren als eine solche anfragen. Eine Belehrung und Unterweisung der Teilnehmer erfolgt nur in seltenen Fällen. Die Gelegenheit, etwas Neues zu sehen und zu lernen, ist für die Teilnehmer vielfach nicht größer, als wenn sie für sich eine Tour mit einem Freunde unternehmen. Oft werden auch Touren ausgewählt, die ihrer Natur nach nicht dazu angetan sind, der Ausbildung zu dienen. Sicher ist zum Beispiel eine Tour auf einem harmlosen Vorberg nicht geeignet, die hochtouristischen Fähigkeiten des Einzelnen zu erhöhen und seine alpinen Erfahrungen zu bereichern. Andererseits muß anerkannt werden, daß auch diese leichteren Touren eben einem gewissen Bedürfnisse entsprungen sind.

Mit dem Wesen der alpinen Betätigung hängt es zusammen, daß in unserem Verein innerhalb der gemeinsamen, großen Idee verschiedene Richtungen vertreten sind. Für die Jungen, die werdenden, denen in ihrem stürmischen Drange kein Unternehmen zu schwer und zu gewagt erscheint, bilden die Abungstouren eine willkommene und notwendige Schulung. Ihnen stehen die Mitglieder gegenüber, die diese Periode der Höchstleistungen



Dr. Paul Preuß (†)

geb. 19. August 1886, gest. 3. Oktober 1913

bereits hinter sich haben. Diese haben kein Verlangen mehr, extreme Touren auszuführen. Aber auch sie hegen oft den Wunsch, sich wieder hochtouristisch zu betätigen und in Gesellschaft Gleichgesinnter die alte, tiefe Liebe zu den Bergen zu erneuern. Ein berechtigtes Gefühl hält sie davon ab, an den Übungstouren der Jungen teilzunehmen und die Rolle des Lernenden zu spielen. Es ist gewiß Pflicht der Sektion, auch für diese Mitglieder einen geeigneten Tourenanschluß zu schaffen.

Dieser Gesichtspunkt, in Verbindung mit der oben geschilderten, wenig befriedigenden Entwicklung unseres Übungstourenwesens veranlaßt mich zu dem Vorschlage, künftig innerhalb der Sektion gemeinsame Touren in zwei Formen stattfinden zu lassen:

1. **Wirkliche Übungstouren**, deren Zweck die bergsteigerische Ausbildung, zweckentsprechende Unterweisung und alpine Erziehung der neu zugegangenen und jüngeren Mitglieder sein soll.

2. **Anschlußtouren**, welche in der Hauptsache dazu dienen sollen, den übrigen Mitgliedern Tourenanschluß zu bieten.

Die Übungstouren sollen nach Bedarf veranstaltet werden, während die Anschlußtouren regelmäßig jeden Sonn- und Feiertag anzusetzen wären.

Zu Leitern von Übungstouren sollen nur ganz besonders geeignete Personen aufgestellt werden. Diese müssen befähigt sein, die ihnen anvertrauten Mitglieder in durchaus einwandfreier Weise mit den Regeln der Bergsteigerkunst vertraut zu machen und erzieherisch auf sie einzuwirken. Sie sollen verpflichtet sein, jede Gelegenheit auf der Tour zu diesem Zwecke zu benützen. Besonderes Gewicht wäre darauf zu legen, daß auf diesen Übungstouren eine strenge Disziplin und vollkommene Unterordnung der Teilnehmer gegenüber den Anordnungen des Leiters herrscht. Bei den Anschlußtouren sollte das pädagogische Moment in Wegfall kommen, die Rolle des Führers eine mehr untergeordnete sein und sich in den Grenzen bewegen,

die ihr nach den Regeln der Hochtouristik gezogen sind. Neueingetretene und in der Ausbildung noch nicht genügend gefestigte jüngere Mitglieder sollten veranlaßt werden, an diesen Übungstouren möglichst häufig teilzunehmen. Die Übungstouren können, ihrem Zwecke entsprechend, die jungen und leistungsfähigen Sektionsmitglieder zur Höhe einer umfassenden alpinen Ausbildung zu führen, unbedenklich auch als sehr schwere Klettereien abgehalten werden, während den Anschlußtouren, welche jedermann die Teilnahme ermöglichen sollen, schon aus diesem Grunde gewisse Grenzen gezogen werden müssen. Unsere wintertlichen Ektouren sollten zum Teil den Charakter von Übungstouren tragen. Auf ihnen sollte neben der Erreichung touristischer Ziele die sportliche Seite des Skilaufer gepflegt und den Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, unter sachkundiger Anleitung ihre Technik zu verbessern.

Diese Vorschläge, welche dem Streben nach einer zweckmäßigen Neugestaltung unseres Übungstourenwesens entspringen sind, unterbreite ich hier der allgemeinen Erörterung.

Es ist bedauerlich, daß die wichtige Einrichtung der Übungstouren bei unseren Mitgliedern so wenig Beachtung findet. Neben den oben angeführten Gründen dürfte mancher von der Teilnahme an einer Übungstour dadurch abgehalten worden sein, daß er sie zu spät in Erfahrung brachte. Deshalb soll in diesen Mitteilungen ein Tourenplan Aufnahme finden, der — soweit dies möglich ist — die voraussichtlich stattfindenden Übungstouren für den jeweiligen kommenden Monat enthält. Auch im Sektionslokale erfolgt ihre Bekanntgabe durch Anschlag am schwarzen Brett. Zur Entgegennahme von Anmeldungen und zu Auskünften ist der unterzeichnete Tourenwart jederzeit bereit.

Der ideale Wert unserer Übungstouren liegt nicht nur in dem gegenseitigen Austausch von alpinen Erfahrungen, sondern in erster Linie in der Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls, welches von größter Bedeutung

für unser Vereinsleben ist. Draußen in der Bergwelt kommen sich die Menschen in einem Tage näher, als wenn sie jahrelang im Sektionslokale nebeneinander an einem Tisch sitzen. Ich spreche aus eigener Erfahrung, denn manchen meiner späteren Freunde lernte ich auf Übungstouren zum erstenmal kennen. Daher sollten besonders jüngere Mitglieder und solche, denen es an geeignetem Anschluß zu Bergtouren fehlt, die Gelegenheit zur Teilnahme an Übungstouren nicht von der Hand weisen.

Leider fehlt es bei uns auch an Tourenführern, die ihre Bergerschaft in den Dienst der Sektion zu stellen bereit sind. Möchten doch die Betroffenen daran denken, daß sie auch Pflichten gegen ihren Verein haben, und für die große, gemeinsame Sache das kleine Opfer bringen! Der schönste Lohn für sie wird sein, wenn die jüngeren Leute, denen sie als Übungstourenleiter die erste Unterweisung gegeben haben, sich später zu tüchtigen Alpinisten und würdigen Vertretern der hochtouristischen Idee unserer Sektion entwickelt haben.

Georg Fürnkäes.

Übungstouren

An dieser Stelle soll ein Tourenplan Aufnahme finden, der — soweit dies möglich — die voraussichtlich stattfindenden Übungstouren für den jeweils kommenden Monat enthält. Zu größeren Touren und zu solchen, die besondere Anforderungen stellen, ist eine Anmeldung erforderlich, welche an den Tourenwart zu richten ist. Derselbe ist auch zu Auskünften über geplante Touren bereit.

Ostertouren: 10.—13. April: Ektouren im Gebiet der Brennhütte bei Kelschau. Führung: Niedermaier.

12. u. 13. April: Ektouren in den Allgäuern. — Unser Mitglied F. Kohlhaup in Southofen hat sich bereit erklärt, während der beiden Feiertage Ektouren in seinen Heimatbergen zu führen. Aus dem mir übersandten Pro-

gramm, welches sich wegen seiner praktischen Einteilung besonders für die Münchener Teilnehmer empfehlen dürfte, entnehme ich: Samstag, 11. April, abends: Aufkunft in Oberstdorf, von hier nach Riezlern (2½ Uhr), wo im „Stern“ übernachtet wird. Ostermontag wird das Steinmannl bestiegen, bei sehr guten Schueeverhältnissen eventuell noch Damskopf. Abernachten in den von Riezlern eine Stunde entfernten Alpen. Ostermontag: Hoher Isen. Die Rückkehr nach Riezlern erfolgt so rechtzeitig, daß die Münchener Teilnehmer den 16 Uhr nach München abgehenden Zug noch erreichen können.

19. April: Alpspize. Abfahrt Samstag 3.40 Uhr nach Garmisch. Führung: K. Reichhardt.

26. April: 1. Trausjoch. Führung: Holzhammer. 2. Schneefernerkopf, Wetterwand. Abfahrt Samstag 3.40 Uhr nach Garmisch. Abernachten Gumpenhütte. Führung: P. Vader.

Anschlußtouren

Die Sektion betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, den Mitgliedern Anschluß zu Hochtouren jeder Art zu verschaffen. Unter dieser Rubrik soll eine öffentliche Tourenvermittlungsstelle geschaffen werden. Ein ausgedehnter Gebrauch dieser Einrichtung wäre im Interesse der suchenden Mitglieder wünschenswert. Anfragen und Auskünfte beim Tourenwart (Hg. Fürnkäes, Schillerstraße 21a, III 1.

Herr Eugen Vertel unternimmt vom 9. bis mit 13. April Ektouren im Märzengrund (südl. Kitzbühler) und sucht noch einige Begleiter.

Sonntag, den 19. April findet eine Anschlußtour auf den Mauerschartenkopf unter Leitung des Herrn Sengmüller statt. Abernachten und Treffpunkt Kreuzfeld. —

Ferner geben wir bekannt, daß von den Herren Dr. O. Schuster und Dr. W. Fischer in Dresden heuer im Sommer wieder eine Expedition in den Kaukasus geplant ist. Voraussichtliche Zeit:

11. Juli bis 2. August. Für einen geeigneten, erfahrenen und strapazengewöhnten Alpinisten ist Gelegenheit, sich anzuschließen. Anmeldung beim Tourenwart.

Der Tourenwart: Georg Fürmaier, Schillerstr. 21 a, II l.

Vorträge und Vorführungen

8. April: A. Trumpp: Bilder aus dem Allgäu.

15. April: Rob. Wild: Touren im Wallis. Mit Lichtbildern.

22. April: A. Menzel: Projektion von Autochromaufnahmen. (Damen haben Zutritt.)

29. April: 42. Praktischer Abend. Voranzeige: 20. Mai: Maibock-Abend.

Mitteilungen des Ausschusses

Jahresbericht 1913. Der Tourenbericht ist noch nicht fertig; seine Fertigstellung wird auch noch einige Zeit beanspruchen. Der Jahresbericht wird daher vor Anfang Mai kaum erscheinen.

Adressenänderungen bitten wir umgehend unserem Schriftführer Joseph Höllerer, München, Trogerstraße 24 II, bekannt zu geben.

Bücherei

An dieser Stelle sollen in Zukunft die Neueingänge der Bücherei usw. veröffentlicht werden, so daß unsere Mitglieder immer unterrichtet sind, was sich neues Lesenswertes in der Bücherei findet. Dies war auch bereits für die erste Nummer beabsichtigt, jedoch stand die diesbezügliche Aufforderung, die die Schriftleitung an den Bücherwart gehen ließ, unter keinem günstigen Stern, denn sie trug das Datum des 1. April, und der vorsichtige Bücherwart hat die Sache für einen Aprilscherz gehalten und infolgedessen die nötigen Unterlagen nicht zusammengestellt. Wir aber danken dem Kalendermann, daß er nur einmal im Jahr einen 1. April gemacht hat.

Sektionschronik

Von den letzten Abungstouren ist folgendes zu berichten: Am 15. März ging unter der Leitung von E. Scherer eine Abungstour auf den Windstirkopf, Vorderfelderkopf, Zunderkopf und Hirschbichlkopf, zu der sich 16 Teilnehmer, darunter vier Gäste, eingefunden hatten. Das Wetter war schön, der Schnee verharst. Windstirkopf, Hirschbichlkopf usw. sind Touren, die sich leicht an einem Tag von München aus ohne Übernachten machen lassen können, wie auch diese Tour wieder gezeigt hat.

Bleispitze und Grubigstein, das Ziel der Abungstour vom 22. März, zu der sich nur zwei Teilnehmer eingefunden hatten, sind zwei noch wenig bekannte, sehr lohnende Skigipfel im Gebiete der Heiterwand. Die beiden Berge lassen sich gut verbinden, und zwar in der Weise, daß man von Vermos ausgehend zuerst die Bleispitze bestiegt, in den Talboden bis an den Fuß der Gartnerwand abfährt und von hier zum Grubigstein ansteigt. Vom Grubigstein aus prachtvolle Abfahrt (Stimarrierung) nach Vermos. Der pulverige Schnee lag noch bis ins Tal. Die Witterung war gut. Die Tour erforderte, längere Kasten eingeschlossen, 10 Stunden.

Am 29. März war eine Abungstour auf die Alpspitze angelegt, zu der sich außer 5 Tourenteilnehmern noch eine große Anzahl „Anschlüßler“ einfanden. Der Gipfel der Alpspitze wurde leider nicht erreicht, da der Grat wegen des zu tiefen, lockeren Schnees und aus Zeitmangel nicht mehr begangen werden konnte. Dafür wurde nach der schönen Abfahrt noch der Mauerschartenkopf erstiegen. Die Führung hatte Dertel anstelle des indisponierten v. Rosetti übernommen.

Vortrag am 1. April 1914. Die Ankündigung eines Vortrages über den Gosau-Kamm des Dachsteingebirges durch Herrn Hans Reindl aus Hallstadt, einem berufenen Kenner des Gebietes, hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angezogen. Dieses Interesse galt wohl auch jenen Bergen, in denen der unvergeßliche

Dr. Paul Breuß zuletzt gewohnt, in denen er einen allzu frühen Tod gefunden. Der Redner schilderte in prächtigem freien Vortrage zunächst kurz die oro- und hydrographischen sowie geologischen Verhältnisse, ging dann auf die Erstigungsgeschichte des wenig besuchten Gebietes ein und gab dann einen Überblick über die von ihm im letzten Sommer mit Dr. Breuß und anderen Freunden unternommenen Touren, bei welchen noch eine große Zahl von Erstersteigungen gemacht werden konnte. Die dem Vortrage anzureichenden wundervollen Lichtbilder der Herren Karl Wieshammer (Linz) und Dr. Günther Febr. v. Saar (Innsbruck) waren eine sehr begrüßte Bereicherung des Abends, der in seinen beiden Teilen starken Beifall weckte.

Mitgliederstand

A. Die Sektion umfaßte am 1. April 1914: 636 Mitglieder; hiervon haben 416 ihren Wohnsitz in München und 220 auswärts.

B. Neuaufnahmen. Für das Jahr 1914 wurden neu aufgenommen:

Christa Emanuel, München, Mittererstraße 1 IV.

Daxmann Hans, Rechtspraktikant, München, Heßstr. 23 O.

Eger Hans, Bankbeamter, München, Landwehrstr. 30 II M.

Einsle Hermann, stud. pharm., Paffan, Stadtapotheke II.

Eisenkling Lesser, Buchh., München, Westendstraße 22 O.

Elsan Eugen, Neu-Esting, Post Dilling.

Frank Ludwig, Fliesenleger, München, Schmellerstr. 28 II l.

Gallster Karl, Bankbeamter, Southofen, Genossensch.-Bank.

Geiger Wolfgang, R. Reallehrer, Eichstätt, 6. 24.

Genseder Hans, Mag.-Hilfsarbeiter, München, Beretteranger 7 O.

Glaeser Georg, cand. med., München, Sonnenstr. 28.

Gmeinwieser Martin, Buchdruckmaschinenmeister, München, Beretteranger 7 I.

Goller Hans, Kaufmann, München, Heßstr. 39/III r.

Heinßling Emil, Techniker, München, Corneliusstr. 46/III.

Hermann Leopold, Handelsangestellter, Wien, X. Bezirk, Sudrunstr. 131.

Hueck Hermann, cand. med., München, Mathildenstr. 10, RG. I l.

*Kiermayr Heinz, cand. med., München, Karstr. 36/II.

Kohlhauß Frz., cand. med., München, Augäburgerstr. 12/II.

Kohlhauß Ludwig, Pharmazeut, Southofen.

Kuglstätter Georg, Bauführer, Aachen, Kurhaus-Neubauten.

*Kunze Richard, Handelskammer-Syndikus, Zehlendorf bei Berlin, Heidestraße 29.

Laufenbichler Franz, Leutnant im I. I. Landesjäger-Regt. Innsbruck Nr. III, Predazzo (Süd-Tirol).

Leck Heinrich, cand. ing., München, Herzogparkstr. 3 O.

Merlet Erwin, Dr. med., München, Zieblaudstr. 14 O.

Müller Emil, Goldarbeiter, München, Bayerstr. 47 I, RG.

Popp Heinrich, Bankbeamter, München, Luisenstr. 59, GG8.

Prohownik Carlo, Kaufmann, Mailand, Via Aristo 3.

Reichel Hans, Dr. med., München, Mariahilfplatz 17, GG.

Renker Gustav, Dr., Kapellmeister, Wien, XIX. Bez., Gymnasiumstraße 60 A.

*Rockstroh Karl, Kaufmann, Nürnberg, Am Magfeld 5 O.

Ruickold Ernst, cand. med., München, Schraudolphstr. 16/II.

Schlemmer Ernst, Rgl. Leutnant im Flieger-Bat., Oberschleißheim.

Schmalz Konstantin, cand. med., München, Maistr. 25/I r.

*Schulze Alexander von, Kais. Russ. Titularrat, München, Luisenstr. 50/II.

Schumann Hans, Dr. med., approb. Arzt, München, Mathildenstr. 13 III rechts.

Seiert Georg, Regierungsbaumeister und Patentanwalt, Berlin W 30, Neue Winterfeldstr. 13 II.

Szmann Ludwig, Katasterbeamter, München, Messtr. 40 III.

Stobaeus Oskar, Rechtspraktikant, München, Sägerstr. 10 I.

*Stred Gustav, Ingenieur, München, Neureutherstr. 8 I I.

Trumpp Julius, cand. math., München, Schleißheimerstr. 19 III.

Weninger Franz, Monteur, Wien N. L., Favoritenstr. 88 II 18.

C. Anstift. Seit 1. Januar 1911 sind ausgetreten die Mitglieder:

Buchmann Heinrich, Bahnverwalter, München, Mitglied seit 1897.

Bürgin Emil, Ingenieur, New York, Mitglied seit 1903.

Graßberger Robert, Architekt, Mitglied seit 1906.

Hühnam Ernst, Proturist, München, Gründungsmitglied.

Jaeger Hermann, Diplom-Ingenieur, München, Mitglied seit 1910.

Lettenmeyer Fritz, cand. math., München, Mitglied seit 1911.

Herold Georg, Bahnverwalter, Pindau i. B., Mitglied seit 1912.

Böppel Rud. Rich., Kaufmann, München, Mitglied seit 1907.

Stred May, Versicherungsbeamter, München, Gründungsmitglied.

Völli Oskar, Dr. med., prakt. Arzt, München, Mitglied seit 1904.

D. Zur Aufnahme ist vorgeschlagen: Tracinski, Gerhard, stud. pharm., vom 6. B. Wies.

Alpine Nachrichten

Sochtouristik

Winterersteigung der drei Bajolettürme. Die drei Führer Zeller, Blank und Dejeri in Karersee haben am 3. Februar die Übersteigung der südlichen drei Bajolettürme durchgeführt. Besondere Schwierigkeiten wurden nicht angetroffen. Eine Winterersteigung der

Bajolettürme wird öfter möglich sein, da die Felsen häufig schneefrei werden. Bei Schneelage ist natürlich eine Überschreitung unmöglich.

Hütten und Wege

Offene Hütten an Ostern. Das Brandenburger Haus in den Dyatalern ist vom 6. 18. April bewirtschaftet.

Die Unter-Hütte am Arlberg ist gleichfalls während der Osterzeit offen und bewirtschaftet.

Auf der Silvretta-Hütte ist während der Osterlage ein Hüttenwart anwesend. Die Hohenlaufen (Skilurs) belegt.

Die Goppinger-Hütte ist von der Sektion Konstanzer Hütte ist über Ostern nicht bewirtschaftet, jedoch ist der Hüttenwart bereit, etwaige Hüttenbesucher zu begleiten.

Anmeldungen an Bergführer Karl Glimmer in St. Jakob am Arlberg.

Die Sektion Jugolstadt teilt uns mit, daß das Riemannhaus am Steinernen Meer voraussichtlich nicht bewirtschaftet wird, daß aber der Hüttenwart auf der Hütte sein wird.

Eine Überfüllung der Hütte ist wahrscheinlich, zumal da in der Regel nur fünf Matratzen bereit gestellt sind.

Das Schlathaus kann nur der Hüttenwirt Juchsechner in Saalfelden öffnen und zur Verfügung stellen.

Sehr begrüßenswert ist, daß die Sektion uns gegenüber ihre Absicht geäußert hat, „das Haus auch für die Wintertouristik zu dem zu machen, was es für die Sommergäste schon ist, nämlich ein Haus, das durchgängig nur gelobt wird“.

Der Alpine Ski-Club München teilt uns mit, daß das Westfalenhaus im Vissenzertal ohne Holzvorrat ist.

Auch über die Lizumer Hütte im Wattenstal ist uns eine ähnliche Mitteilung zugegangen, doch ist sicher anzunehmen, daß dem Mangel inzwischen von seiten der Sektion Hall abgeholfen wurde.

Die private Unterjochhütte Scheichenrain bei Hopfgarten ist ab 8. April bewirtschaftet, wie uns der Besitzer, Joseph Reichgruber, mitteilt.

Das Solsteinhaus am Ersfattel (der Sektion Junsbrunn gehörig) ist derzeit noch nicht benutzbar.

Die Kärsingerhütte am Großvenediger ist am 10., 11., 12., 13. und 14. April in beschränkter Form bewirtschaftet (Konserventkost, warme und kalte Getränke Wein, Limeta).

Die Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ersucht eventuelle Besucher, ihr vorher gefälligst den voraussichtlichen Tag der Ankunft und Übernachtungszahl bekanntzugeben.

z. Neue Hütten und Hüttenprojekte. Die Vielesfelder Hütte an den Nordwestabstürzen des Acherkogls (3910 m), im nördlichen Teil der Dyataler ist soweit vollendet, daß sie im Juli dieses Jahres eröffnet werden kann.

Damit wird ein neues Gebiet erschlossen, aus dem uns bisher eigentlich nur der Name Kühltal bekannt ist. Der den Eingang ins Dyatal beherrschende Acherkogel wird als der relativ höchste Dyataler Gipfel bezeichnet. Seine Ostwand gilt als schwere, schöne Urgesteinskletterei. Der Südgrat ist der gewöhnliche Aufstiegsweg, mittelschwer. Zwei Dreitausender (Hochreichlopf und Hoher Wasserfall) und eine Anzahl anderer schöner Gipfel, die drei Weckerkogel, Wecknerwand, Wörgtalgratspitze, Gamskogel, Rosterkogel usw., leichtere und mittelschwere Touren, allsamt mit prächtigen Ausblicken, liegen in der Umgebung der Hütte, die von Dy aus in vier Stunden, auf teilweise steilem, im unteren Teil durch Wald führenden Weg erreicht wird. Von Kühltal aus führt ein Höhenweg über die Mittertaler Scharte in vier bis fünf Stunden zur Hütte. Der dolomitenartige Charakter der Umgebung dieser Scharte wird von Kennern als ganz einzigartig schön und wild geschildert.

Am Nordzug der Dyataler bzw. Einbaier Gruppe sollen in der nächsten Zeit außer der nun fertiggestellten Vielesfelder Hütte weitere neue Unterkunftsstätten entstehen.

So beabsichtigt die Sektion Kottbus, im Gleirchtal eine Hütte zu bauen; das Gleirchtal ist ein westliches Paralleltal des Vissener Tales, in dem Praymar liegt, und zweigt südlich vom oberen

Zelltraintal, das nach Kühltal führt, bei St. Sigismund ab. Zu seiner Umrandung gehören: Freihut, Praymarer Grieskogel, Hohe Wand, Fischles, die beiden Grubenwandspitzen, Zwielesbader Grieskogel, Kofkogel, Kraspesspitze, Kofspitze, Gleircher Feuerkogel usw., fast durchwegs formensöhne, vielfach gar nicht leichte Dreitausender.

Zur Skitour wird dieser Hütte eine außerordentliche Bedeutung zukommen.

Nicht weit davon entfernt, unseres Wissens im oberen Zwieselbachtal, das über die Kinstertalerschurte von Kühltal aus, über das Gleirchjochl von der oben erwähnten Kottbuscher Hütte und durch das bei Umbausen mündende Hailachtal vom Dyatal aus erreichbar ist, will die Sektion Guben in 2130 Meter Höhe die „Herzfelder Hütte“ erbauen.

Im Allgäu wird heuer mit dem Bau der Mindelheimer Hütte der Sektion Mindelheim begonnen.

Das Hüttengebiet liegt zwischen dem kleinen Walsertal und dem Rappental, der südwestlichen Fortsetzung der Birgsau (Einödebach). Die Hütte soll an den Schafalplöpfen errichtet werden.

Auch hier werden die Skiläufer großes Interesse zeigen, da in der Nachbarschaft der neuen Hütte Fellhorn, Kanzelwand usw., die „berühmtesten“ Allgäuer Skigipfel, aufragen.

Die westlichen Talstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

Die weithlichen Talfstationen Riezlern und Mittelberg sind übrigens prachtvolle Ski-Standquartiere, in deren Nähe, im Schwarzwasserthal, eine Skihütte der Stuttgarter A.-V.-Sektion Schwaben im Entstehen ist.

mehr als 25 Grad Neigung erfordern dagegen unter allen Umständen Vorsicht. Es ist daher nötig, das Auge an die Schätzung des Neigungswinkels zu gewöhnen. Meist wird zu hoch geschätzt, insbesondere bei unsichtigem Wetter. Doch sind auch Unterschätzungen nicht selten, und diese sind gefährlich. Nur durch Übung und Nachprüfung kann das Schätzungsgewissen geschult und ausgebildet werden. Zur Nachprüfung dient das Altimeter. Ein solches haben wir vor mehreren Jahren angearbeitet und in Verkehr gebracht. Es ist in der einfachsten Form hergestellt, dabei handlich, leicht in der Brieftasche mitzuführen und von gefälliger Aussehen. Es wird hergestellt und zum Preise von 1 M. das Stück verkauft von unserem Mitgliede Christian Fuchs, München, Schillerstraße 26. Viertel.

Vermischtes

7. Der D.-S. A.-V. und die Wall- und Automobilfahrer. Daß der Alpenverein, bzw. seine Sektionen Garagen für Automobile bauen, ist nichts Neues mehr (siehe Christmanns-Haus am Vorderjoch). Nun muß sich der Alpenverein scheinbar auch der Wallfahrer annehmen. Der Gau Karawanken der Sektion Klagenfurt hat im vorigen Jahre ein Unterkunftshaus am Ursulaberg gebaut. Ein Bericht sagt nun, daß das Haus vom 1. Juni bis Ende September bewirtschaftet war und 815 Besuche hatte, „ohne Berücksichtigung der zahlreichen Wallfahrer“.

z. Die armen Nachzügler! Wie doch die unglaublichsten Dinge geheim gehalten werden können! Oder ist es unseren Mitgliedern bekannt, daß im Laufe der Jahre auf unseren Sektions-Abungstouren die Nachzügler in der Regel umgekommen sind? Direkt hantienweise! Ja, die Sektionsleitung hat scheinbar schon im vornhinein mit diesem traurigen Zustand gerechnet, da sie sogar auf den Vordrucken für Berichte über die Abungstouren, die der Führer auszufüllen hat, eine eigene Rubrik vorgesehen

hat: „...Nachzügler kamen um ...“! Wenn das der Staatsanwalt erfährt!

Skifahrt

Einen Skifahrt unter Leitung von Viktor Zohm veranstaltet die Schneeschuh-Abteilung der Sektion Hohenstaufen des D. und S. A.-V. vom 10. bis 13. April 1914, der infolge seiner Leitung, des Gebietes und seiner Anlage als Tourneurs die Beachtung unserer Mitglieder verdient. Standquartier die Göppinger-Hütte (2230 m) auf dem Samshoden, Talstation Langen am Arlberg, bzw. Vech. Kursbeitrag 6 M., Preis der Tagesverpflegung 3,90 M. Treffpunkt 10. April, vormittag 7.38 Uhr in Langen. Nur für fortgeschrittene Läufer. Anmeldungen an Konrad Frey, Göppingen, Pfarrstraße 33.

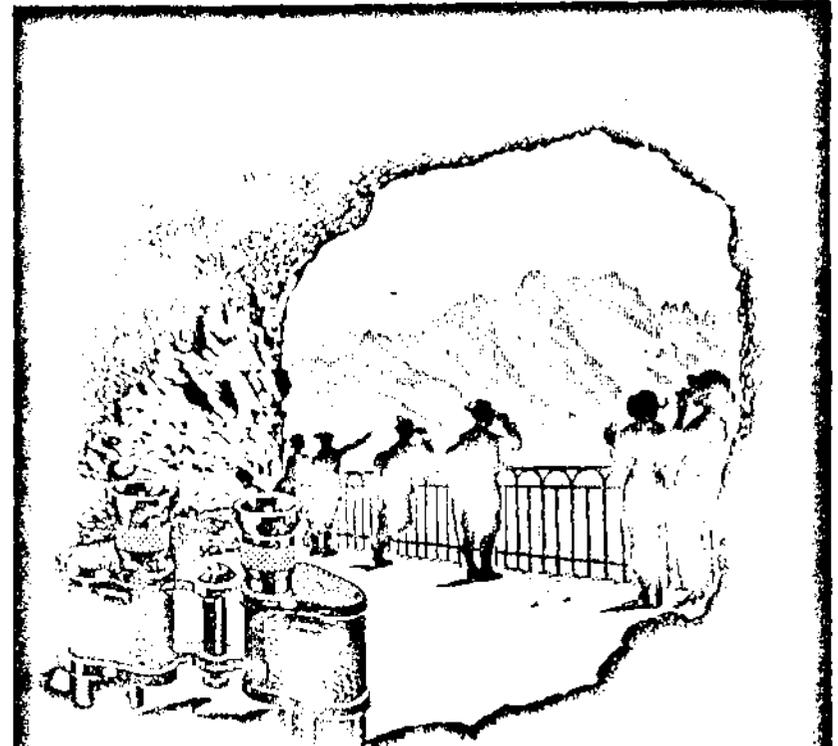
Eine internationale Wintersportausstellung, die schon ihrer ganzen Art und Absicht nach Interesse verdient, wird heuer vom 1. August bis 15. September in Salzburg im Gebäude des Gewerbe-Förderungs-Institutes stattfinden. Besonders verspricht die historisch-sportliche Abteilung. Eine strenge Jury wacht über die Zulassung der Aussteller, da nur einwandfreies, Ausstellungsgut angenommen wird. Prospekte usw. durch das Gewerbe-Förderungs-Institut, Salzburg.

Das bekannte Maifirennen, das alljährlich vom Skiklub Arlberg bei St. Christof veranstaltet wird, findet heuer am Sonntag, den 3. Mai, statt. Die ermäßigten Wintersportrückfahrkarten haben zu dieser Zeit Geltung.

Anfragen und Antworten

1. Hat ein Mitglied Erfahrungen über die sogenannte Tricouni-Benennung gesammelt? Die Redaktion wäre für diese Auskunft dankbar.

2. Zur Fertigstellung des Aufstiegsblattes Simone della Pala benötigen wir dringend Aufnahmen, auf denen der gewöhnliche Aufstiegsweg ganz oder teilweise sichtbar ist.



ZEISS

Feldstecher

für Reise-Sport-Jagd

Vergrößern, auch
Hochlichtstarke
Großes Gesichtsfeld

Zu beziehen zu Originalpreisen durch
 den meistverbreiteten Geschäft

BERLIN
 HAMBURG
 LONDON
 MAILAND

CARL ZEISS
 JENA

SARAJEVO
 SOFIA
 WILNA
 WJEN

Prospekt 1914 kostenlos

Münchener Touristen-Sporthaus Sporthaus Reinhold Spitz



Mitglied der Sektion Bayerland

Carl Biber, München, Theresienstr. 4 Telefon 8628 ☐☐ München ☐☐ Dachauerstraße 1
 Vollständige Ausrüstung und Bekleidung für
Bergsport u. Hochtouristik Nur erstklassig Fabrikate ::
 Spezialität: Original Sporthose „Eisenfest“ Viele Annehmungen: wasserdicht, vollständig, leicht, laubstreu
 „Patent Batist“ Ärmelpelerine
 Neuestes illustriertes Preisbuch frei zu Diensten.
 Mitglieder der Sektion Bayerland erhalten 10 % Rabatt

Zur bevorstehenden Sommer-Saison!

Kletter-Anzüge

aus unverwundlichen Stoffen in erprobten Macharten.

Spezialität:

Erstklassig schöne Eispickel.

Außer Vertriebsstelle folgender bewährter Artikel:

Alpina Rucksack nach Dr. Paul Preuß

Seehundfellbelag nach Eugen Oertel

Paul Hübel's Proviant sack für 1 Tag

Steigeisen-Zackenschutz nach Pöhn



Unentbehrlich für Ski-Hochtouren

- Berger**, Ski- und Winterführer durch die Müntertaler Alpen. Gebdn. M. 250
- Skifahrten in den Oberstdorfer Bergen**. Gebdn. M. 1.
- Skiführer für die Silvretta- und Berninagruppe**. Verfaßt vom Akad. Alpenclub Zürich. Gebdn. M. 1,60
- Handl**, Skiführer durch die Samnaungruppe. Geheftet M. 1.
- Egger**, Die Schutzhütten der Schweizer Alpen im Winter. Geheftet M. —,50
- Schmidkunz**, Kochbuch für Bergsteiger, Skiläufer usw. Kartoniert M. —,80

Porto extra

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den:

VERLAG WALTER SCHMIDKUNZ-MÜNCHEN

Probe gratis. Musterkollektion franko. Bayerländer 10 Prozent Rabatt.

Touristen - Ausrüstung Reise-Artikel

Sattlergenossenschaft München
 Augustenstr. 1, Ecke Karlstraße
 Mitglieder erhalten Rabatt

Touren-Proviant

Spezial-Katalog zur gefl. Verfügung
 Königl. Bayr. H. Lieferant

Alois Dallmayr

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

München, Dienerstr. 14-15

Teleph. 4747, 4748, 4768 :: Telegr.-Adr.: Lukullus

Stempel Adalbert Bachl, München

Neuhäuserstraße 49 Telefon 11
 Einwärtschüler: * * * Druckkosten

BAYERLÄNDER
 kauft bei unseren Inserenten

Zahnalleter A. Estner Neuhäuserstraße
 Ruf-Nummer: 50
 Mitglieder der Sektion P.N. Ermäßigung



Dr. Dessauers Touring-Apothek
 anerkannt beste Taschena-pothe für Alpinisten unentbehrlich
 Reichhaltig, praktisch, bequemer Preis bei Voreinsendung: M. 4,20, Kr. 6 --, Fr. 6 --
 Illustrierte Broschüre gratis
 Fabrik pharm. Prap. W. Natterer München 126.

Alpin-Touristenproviant

Spezial-Preise * Man verlange Preis-Verzeichnis!
 Speise-Kraft- und Energie-spendend
 leicht verdaulich
 großes Volumen und Gewicht
 gepulverte Haltbarkeit
 Ursachen weder Verstopfung noch Durchfall
 Speise erster Sportsleute stehen zur Verfügung —
 in allen Preislagen

Sporthaus München (Pletschinger & Co.)
 Dienerstr. 6, Eing. Landschaftsstraße
 am neuen Rathaus Telefon 4279

Alpine Literatur

J. Lindauersche Universitätsbuchhdlg.
 (Schöpping)
 München, Kaulingerstr. 29 -- Fernruf 845

Hauptlager der Veröffentlichungen des D. u. Öe. A.-V.
 Abgabe bei Ausweis zum Mitgliedspreis
 Alpines Bücherverzeichnis 1913 kostenfrei!



PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

in allen Preislagen
 Fachmännische Auskunft bei Anschaffung eines Apparates
 für **Hochgebirgs- und Winterphotographie**
Ka-Adapter m. Papierkassetten, ideales Arbeiten, große Gewichtserparnis
 Verlangen Sie gratis und franko Spezialprospekte

Berg- u. Skistiefel, Hantelstühle

fertigt als Spezialität in nur allerbest, wasserdicht, zweckentsprech. Ausführung, h. sehr solid. Preisen; a. alle Reparaturen, Beschlage an getrag. Schuhen solid u. rasch
Sportschuhmacher Fr. Reinbold Theresienstraße 47
 Empfohlen durch (H) Sektionsmitglieder

Wichtig!

Von jetzt bis Ende Mai fertige ich erstklassige Stiefel z. Ausnahmepreis von 23 M. um die Vorteile meiner verbesserten, trennbaren, wasserdichten Bodenbelagung - sehr bequemes Tragen - in v. besten Kreisen bekannt zu machen. Jeder Wunsch wird berücksichtigt!

Mitglied der Sektion Bayerland — Mitglieder erhalten Rabatt

Schuster's Spezialitäten!

Hochtouristen-Anzug
aus Trikot-Loden
M. 10.50

Kletter-Anzug
„Wilder Kaiser“
M. 31.50

Velvet-Kletterhose
„Elefantenleder“
M. 14.75

Batist-Ärmel-Pelerine
„Nimmernab“
M. 18.-

Kletter-Hut
„Wilder Kaiser“
neues Sturmband
M. 2.50

Münchener Sporthaus



Schuster

MÜNCHEN ROSENSTR. 6
Spezialhaus für Berg- u. Wintersport-
Bekleidung u. Ausrüstung
Jahrbuch Katalog 19 gratis franko

Schuster's Spezialitäten

Berg-Stiefel
in Kladdeleder, zwiegenäht
M. 27.50

Hochtouristen-
Rucksack
aus Artillerie-Leinwand
M. 9.75

Manchon-Kletterschuhe
extra starke Sohlen
M. 4.75

Aluminium Kocher
„Fix“, 1 1/4 Ltr.
M. 2.75

Schweizer Militär-
Messer, 7teilig im St.
M. 2.-

Geschäftsprinzip: Verkauf nur praktisch erprobter Qualitäten. Fachmänn. sportskundige Bedienung

Wiener Café

Orlando

di Lasso

vis-à-vis dem

Flößbräuhaus am Platzl

o o o Treffpunkt o o o

aller Bayerländer

Decken Sie Ihren Bedarf

an fotografischen Artikeln
im bestbekanntesten

Fotohaus Otto Strehle

München

Neuhauser Straße 11 (Pschorrhallen)

Preisliste und Fachzeitschrift gratis

Die altrenommierte **E. Rid & Sohn** Hof-
Schuhmacherei Lieferanten Münchens

Fürstenstr. 7 (Hafen) neben Rosenplatz und Karerstr. 21 (Königsplatz) Tel.
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Beredschuhe**
Berg-, Jagd-, Reit-, Fischer- und
Skisport. — Spezialität: die
besten zwiegenähten Bergsteiger
„**Stubaital**“. Unverlierbare Benä-
gelung und wasserdicht. Bei
Bestellung von auswärts ist ein
gebrauchter Stiefel einzusenden.
Illustr. Katalog gratis. —
Stets großer Vorrat in
allen Preislagen. —

Grünes
Lager von
entlasteten
Stradestief.
bis zum
eleganteren
Salonschuh.



Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Der Bayerländer erscheint mindestens zwölfmal jährlich und wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. kostenfrei zugestellt.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Bayerstr. 25

Jahrgang I, Nummer 2

München, im Mai 1914

Sinnspruch

In der Finschterkeit

Siacht ma nia so weit

Wie ban Tagesliacht

Wo ma weiter siacht.

Gasthaus z. Pinzger in Stumm (Zillertal)

Die neuen Touren in den Ostalpen

In Nr. 3/4 der Mitteilungen des D.-S. U.-V. vom 28. Februar 1914 findet sich die übliche Zusammenstellung der Bemerkenswerten neuen Touren des Jahres 1912 in den Ostalpen, die wir der Mühe des Dr. Franz Hörtnagl in dankbarem Gedächtnis danken.

Ich habe diese Zusammenstellung zum Gegenstande einer kleinen statistischen Untersuchung gemacht, die recht bemerkenswerte, namentlich uns Bayerländer interessierende Daten lieferte.

Das allgemeine Bild, das die ostalpine Erschließungstätigkeit des Jahres 1912 bietet, ist kaum von dem der vorhergegangenen Jahre verschieden. Es ist in allen bedeutenderen Gebirgsgruppen „erschlossen“ worden, es fehlen nur Rax und Schneeberg. Doch ist anzunehmen, daß auch dort „neue Touren“ gemacht wurden und daß diese nur aus „technischen“ Gründen nicht registriert wurden. In der Rax liegt ja bereits „Route“ neben „Route“, oft nur meterweit voneinander entfernt. — Umworbene Probleme „ernsterer“ Natur sind außer

der Fleischbank-Ostwand 1912 kaum gefallen, sie sind ja schon sehr rar geworden. Vielleicht verdienen folgende Neutouren hier eine Erwähnung: Zugspitze (Südostgrat), Kleine Halt (Nordwestflanke), Lärched (Ostwand), Geiselturm (mehrfach „versuchter“ Turm in den Loferer Steinbergen), Wagespizze (Ostgrat), Hochweizze (Ostgrat), Walbonturm (Nordwestflanke), Rosengartenspizze (direkte Westwand), Cima del Mulaz (Westwand), Westliche Zinne (Westwand), Creta di Chianaletta (1. Erstbesteigung) usw. Auffällig ist die fast restlose Aufschließung des Rosan, in dem 15 neue Touren verzeichnet sind; daß ferner der Kaiser mit 11 neuen Routen betreten ist, die Rosengartengruppe ebenfalls mit 11, die Sertener mit 13 ist sicher auch der Hervorhebung wert.

Insgesamt sind es 177 neue bemerkenswerte Touren, welche die Hörtnaglsche Zusammenstellung verzeichnet, dazu kommen 15 Touren als Nachträge aus den Jahren 1909—1911. Unter diesen 177 Touren sind 27 Erstbesteigungen, wenn auch vielfach von recht untergeordneter Bedeutung. Weiterhin lassen sich 12 erste Überschreitungen und erste Begehungen im Abstieg konstatieren. Wie groß in den Ostalpen der Anteil der „Führerlosen“ an der Erschließung ist, geht schlagend hervor, wenn man erfährt, daß unter den 177 Partien nur 8 Führerpartien sind, darunter zweimal der bekannte Dr. Rugh-Triest, der Veteran der julischen Alpen, ferner zwei italienische Partien und drei-

mal die Engländerin Miss Edwards, die unermüdlige Jägerin auf unbezwungene Zacken, der diesmal Wolfsturm, Costalungatürme und Tenzelsturm erlegen sind. Miss Edwards war übrigens nicht die einzige „erschließende“ Dame; ich habe 7 Damenpartien gezählt.

Das uns am meisten Interessierende ist die außerordentlich überraschende Tatsache, daß unter den 177 neuen Touren nicht weniger als 83 von Bayernländern ausgeführt wurden, also nahezu 47 Prozent aller neuen Touren in den Ostalpen im Jahre 1912. Ein Kommentar ist hier überflüssig. Die Tätigkeit unserer Mitglieder verteilt sich fast auf das ganze Ostalpengebiet. Auffällig aber ist, daß in folgenden Gebirgsgruppen alle Neutouren des Jahres 1912 von Bayernländern ausgeführt wurden: Wetterstein (5), Kaiser (11), Waidringer Alpen (4), Reiteralpe (5), Ortlbergergruppe (1), Geißlergruppe (3), Pöls (6), Karnische Hauptkette (1). In den Salzburger Kalkalpen wurden von 13 neuen Touren 12 von Mitgliedern unserer Sektion ausgeführt, in der Rosenhartengruppe 8 von 10, in den Sertenern 10 von 12, in der Antelao-Gruppe 5 von 7, in der Marmolata 4 von 5 usw. In folgenden Berggebieten sind Bayernländer mit Neutouren nicht vertreten: Fanesgruppe, Adamello, Brenta, Niedere Tauern, Stubai, Ötztal, Lechtal, Silvretta und Fernwall, Münsertalberge. Im Stubai und Ötztal haben die Innsbrucker „gearbeitet“, in den Münsertalern die Schweizer.

Unser Tourenbericht hatte ja von jeher gezeigt, wie stark und vielseitig der Beitrag der Bayernländer an der Aufschließung der Alpen ist, daß aber dieser Anteil ein so bedeutender ist, wird allgemein überraschen. Schmidkunz.

Unsere Übungs- und Anschluß-Touren

(Ein paar Wünsche)

Unsere Sektion zählt zurzeit über 600 ausübende Alpinisten. Es ist dabei ganz ausgeschlossen, daß jeder einzelne

von uns jedes Mitglied der Sektion persönlich kennt. Daher ist es auch nicht möglich, daß jene Mitglieder, die an einer Übungs- oder Anschlußtour teilnehmen wollen, stets den Tourenführer kennen. Besonders bei neu hinzugekommenen Mitgliedern wird dies häufig der Fall sein. Man kann nicht einwenden, daß an dem der Tour vorhergehenden Sektionsabend Gelegenheit gegeben ist, den Tourenführer zu sprechen; denn mancher kann sich — sei es aus privaten oder dienstlichen Gründen — erst am Freitag oder Samstag zur Teilnahme entschließen.

Man kann nun oft beobachten, daß am Bahnhof oder auf der Hütte Mitglieder unserer Sektion in die unangenehme Lage geraten, unter den vielen anwesenden Alpinisten nach dem Tourenführer zu suchen. Ich schlage deshalb vor, ein Abzeichen für den Tourenführer einzuführen, das ein für allemal von diesem an dem Tage, für welchen er eine Tour übernommen hat, zu tragen ist. Dieses Abzeichen soll natürlich ganz unauffällig und der Sinn desselben nur dem Bayernländer bekannt sein. Vielleicht eine dünne, 2 Millimeter breite weißblaue Schnur, die am Unterarm zu tragen ist. Ein Abzeichen für den Hut dürfte sich nicht empfehlen, da dies nicht von jeder Seite sichtbar ist, und viele ja bekanntlich gerne ihren Hut im Rucksack mitnehmen. Es gibt sicherlich noch bessere Vorschläge; ich wollte damit nur eine Anregung geben.

Des weiteren würde ich vorschlagen, daß bei dem Namen des Tourenführers im „Bayernländer“ stets die Adresse und eventuell die Telephon-Nummer angegeben wird. Auf diese Weise ist es möglich, den Leiter der Tour, ohne viel Suchen im Jahresbericht nach der Adresse, zu erreichen. Den Jahresbericht oder das Adreßbuch hat man nicht stets zur Hand, und die dort angegebenen Adressen sind manchmal veraltet.

Auch halte ich es für zweckmäßig, wenn jene Herren, die ihre Teilnahme an einer Tour schriftlich oder mündlich zusagen, gleichzeitig angeben, ob sie auf

ein Bett oder eine Matratze reflektieren. Diese Zusage wäre bindend und der Tourenführer hätte nunmehr die Pflicht, die Lager möglichst schon voraus zu bestellen, was gewiß dankbar begrüßt würde und wodurch mancherlei Unannehmlichkeiten, insbesondere für die Nachzügler, die oft spät nachts auf die Hütte kommen, erspart blieben. Es liegt auch meiner Meinung im Interesse aller Teilnehmer an einer Tour, daß jeder ein gutes Lager gehabt hat und nicht gezwungen war, vielleicht auf einer Bank oder auf dem Boden zu nächtigen.

Vielleicht entschließt sich der Ausschuß, zu diesen Anregungen Stellung zu nehmen. Karl Reichhard.

Die Schaffung eines neuen Abzeichens für den Tourenführer hatten wir nicht für angezeigt. Wenn die Teilnehmer an der Übungs- oder Anschlußtour sämtlich ihre Sektionsabzeichen tragen, wird es ein leichtes sein, den Tourenführer herauszufinden. Eine Frage an ein oder zwei auf diese Weise kenntlich gemachte Sektionsmitglieder wird sicher zum Ziele führen, um so mehr als die Tourenführer meist Leute sind, die ein größerer Kreis von Mitgliedern kennt. Unser Sektionsabzeichen kommt dem Wunsche nach Kennzeichnung in genügendem Maße entgegen; jedes Mehr wäre vom Abfel.

Die übrigen Vorschläge des Herrn Reichhard scheinen uns praktisch; der Tourenwart wird ihnen nach Möglichkeit Rechnung tragen. Ausschuß.

Übungstouren

Sonntag, 17. Mai: Übungstour auf Wetterwanddeck (Ausrüstung Ski). Abfahrt Samstag 3 Uhr 40 Min. nach Garmisch. Führung: E. Scherer.

Sonntag, 17. Mai (bei ungünstigem Wetter am 24. Mai), wird unser Mitglied, Dipl.-Ing. Max Zeller, eine Übungstour auf den Hochfienberg bei Ruhpolding führen, dessen Nordgipfel, die sogen. Hörndwand, weit aus den schönsten Klettergärten unserer Vorberge darstellt. Zeller hat in diesem Gebiet

in den Jahren 1907—1909 eine Reihe neuer Anstiege eröffnet, welche die Vorbergsklettereien am Planenstein, Ruchenköpfen, Rampeuwand bezüglich technischer Schwierigkeit und landschaftlicher Schönheit durchaus übertreffen. (E. Schmidkunz, Kletterführer durch d. bayer. Voralpen.) Zudem ist dieses Gebiet, da in Münchener Alpinistenkreisen soviel wie unbekannt, noch nicht wie die erwähnten derart überlaufen und in seiner Ursprünglichkeit noch soviel wie unberührt, da nur die geringe Zahl der Traunsteiner Kletterfreunde dieses Gebiet kennen. Geplant ist die zweifache Überschreitung der Hörndwand, die sich mit einer verhältnismäßig geringen Höhendifferenz in Form einer Doppelschleife in den Felsen der Nord- und Ostseite des Berges sehr vorteilhaft sogendermaßen ausführen läßt: Aufstieg durch den Ostertalkamin, Abstieg durch die nördliche Schlucht, Aufstieg Gipfalkamin, Abstieg Südostschlucht. Die Teilnahme eines Eispickel ist mit Rücksicht auf die um diese Jahreszeit noch völlig mit Schnee erfüllte nördliche Steilschlucht erforderlich. Vorherige Anmeldung beim Tourenführer Dipl.-Ing. M. Zeller, Akademiestraße 15/1, ist im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Teilnehmerzahl zu beschränken, erwünscht.

Sonntag, 21. Juni, führt Herr Zoller, oberer Kontrolleur F. Nieberl eine Übungstour auf Predigtstuhl-Hauptgipfel-Hinterer Goingerhalt. Teilnehmerzahl beschränkt.

Im Monat Juni führt Herr J. Klammer-Ruffstein eine Übungstour auf das Totenkirchl aus der Winklerschlucht. Näherer Tag noch unbestimmt.

Zu diesen Touren ist eine Anmeldung erforderlich beim Tourenwart Georg Fürnkauer, Schillerstr. 21a/II 1.

Anschlußtouren

17. Mai: Ruchenköpfe (Westgrat). Abfahrt 6 Uhr 40 Min. früh nach Seitau. Führung: Fromme.

21. Mai: Zettenkaiser (Westgrat). Abfahrt Mittwoch 3 Uhr 40 Min. nach Ruffstein. Führung: Dettendorfer.

31. Mai/1. Juni (Pfingsten): Steiner-
nes Meer (Efi). Führung: Jasfa.

Unser Mitglied H. Schelle, Schneide-
mühl (Pofen), sucht vom 2. Juli bis
4. August Anschluß zu Hochturen. Kar-
wendel, Zillertaler und Sertener Solo-
miten bevorzugt.

In der Zeit vom 5. Juli bis 3. August
sucht Herr Leutnant Ringler-Ingolstadt
einen Turengefährten.

Vom 11. bis 14. Juni wird von einem
Mitglied ein Begleiter zu Kletterturen
gesucht. Näheres Turenwart.

Der Turenwart: Georg Fürnkass,
Schillerstr. 21a/11 l.

Veranstaltungen

20. Mai: Maibockabend im Sektions-
lokal.

Musikalische, humoristische Vorführun-
gen. Die Damen der Mitglieder sind
freundlichst eingeladen.

Während des Sommerhalbjahres fin-
den jeden Mittwoch im Sektionslokal —
bei gutem Wetter auf der Hofbräuhaus-
Terrasse — zwanglose Zusammenkünfte
statt, zu deren Besuch die Mitglieder
dringend gebeten werden.

Mitteilungen des Ausschusses

**Erfahrungen über Schuhhütten des
D. u. S. A.-V. im Winter.** Wir
richten an alle unsere Mitglieder das
dringende Ersuchen, uns möglichst um-
gehend ihre Wahrnehmungen mitzutei-
len, die sie auf Schuhhütten des Alpen-
vereins anlässlich von Winter- und Skit-
turen gemacht haben. Es liegt uns viel
daran, das einschlägige Material zusam-
menzutragen, und nur dadurch können
wir mithelfen, gegen etwaige Mißstände
energisch vorzugehen. Eine diesbezüg-
liche Aktion ist für die nächste Haupt-
versammlung des Alpenvereins geplant.

Bücherei

In den Osterferien wurde die Bücherei
neugeordnet und ein neues Bücherver-
zeichnis hergestellt, das demnächst in

Druck geht bzw. laufend dem „Bayerlän-
der“ beigegeben werden soll. An gleicher
Stelle werden dann fortlaufend die Zu-
gänge (Ankäufe und Geschenke) bekannt-
gegeben werden. — Der zu Ostern vor-
genommene Büchersturz ergab das Feh-
len folgender Bücher: Baumbach, Plato-
rog; Haushofer, Alpenlandschaft und
Alpensage; Wollschläger, Sommerferien
in Tirol; Österreichische Alpen-Zeitung
1909. — Diese Abgänge kann ich nur
darauf zurückführen, daß entweder wäh-
rend der Sommerferien 1913, als ich
verreist war, oder an Tagen mit großem
Andrang Bücher entnommen wurden,
für die kein Haftschein ausgefüllt wurde.
— Die Ausleiher jener Bücher werden
gebeten, sie baldigst zurückzugeben. —
Es besteht leider Veranlassung zu der
Bitte, man möge die Zeitungen und
Zeitschriften des Lesezimmers nicht als
herrenloses Eigentum betrachten.

Es fehlen: Mitteilungen 1913 Nr. 11,
21, 22, 23; 1914 Nr. 3 und 4; Österr.
Alpen-Zeitung Nr. 892 vom 20. Oktober
1913; Nr. 900 vom 20. Februar 1914;
901 vom 5. März 1914; 902 vom 20.
März 1914; 903 vom 5. April 1914;
Alpina Nr. 4 vom 15. Februar 1914.

Wer Fehlendes beschaffen kann, ist
herzlichst darum gebeten.

Die Bücherei ist auch sonst in Nöten.
Seit Gründung der Sektion hat sie sich
ständig vergrößert. Jetzt sind die seit
jeher benützten beiden Kästen so über-
füllt, daß kaum Ordnung zu halten ist.
Die Anschaffung eines neuen Kastens
ist unaufschiebbar. — Wer schenkt der
Sektion einen verschließbaren großen,
sehr großen Bücherschrank? — Wer hat
einen zu verkaufen? — Wer hilft einen
solchen Schrank suchen? —

Der Bücherwart: Eugen Peter,
München S 50, Pfeufferstr. 43/III r.

Sektionschronik

Vortrag am 8. April 1914. Das
beste Mittel, einer Gegend neue Freunde
zu gewinnen, sind Bilder. Wenn diese
nun so prächtig sind wie die Winter-
bilder aus dem Allgäu, die Julius

Trumpp zeigte, dann muß jener Zweck
wohl erreicht werden. Mehr als Worte
bewiesen seine Bilder, daß es im Allgäu,
besonders im Volgenrebiet, herrliche Ski-
berge gibt. Im Anschluß daran folgten
noch Skibilder aus den Rißbüheler Ber-
gen und der Venediger Gruppe.

Vortrag am 15. April 1914.
Eine große Zahl von Bergturen im
Wallis, so die Besteigungen bzw.
Überschreitungen von Weißhorn, Zinal-
Rothorn, Dent Blanche, Dent d'Herens
und anderen Viertausendern schilderte
Robert Wild. Gleichzeitig zeigte er
herrliche, von seinem Begleiter Müller
aufgenommene Lichtbilder, die mehr noch
als Worte die große Schönheit jener
Bergwelt entfüllten und ihr wohl neue
Freunde warben.

Vortrag am 15. April 1914.
Über den gegenwärtigen Stand der Far-
benphotographie unterrichtete die Vorfüh-
rung von geradezu glänzenden Auto-
chrom-Aufnahmen der Herren A.
Menzel, Walcher, Hofner und
Kröner. — Man sah Bilder aus Alt-
München (Auer Herbergen), dem Eng-
lischen Garten, dem Isartal, Hochgebirgs-
bilder aus vielen Teilen der Alpen, zu
verschiedenen Jahreszeiten aufgenommen,
und als ganz besonders bemerkenswert
Innenaufnahmen aus dem National-
museum, von denen manche vier bis sechs
Stunden Expositionszeit erfordert hatten.
Alle Bilder waren von wunderbarer
Schönheit, manche weckten Beifall „bei
offener Szene“. Die sehr zahlreiche Ver-
sammlung — die Sektion hatte an diesem
Abend ihre Damen geladen — dankte für
den herrlichen Genuß mit reichem Ap-
plaus.

Der 42. ungewöhnlich reichhaltige
praktische Abend am 29. April
wurde eingeleitet durch sehr interessante
Darlegungen, die Zeugwart Hilz über
das Elektrolyt von Dr. Georg Hirth
gab. — Der 1. Vorsitzende, Oberamts-
richter Dertel, sprach sodann über
eine bemerkenswerte neue norwegische,
dem Erfinder Selmer patentierte, nach
dem bekannten Läufer Bergendahl be-
nannte riemenlose Skibindung, die mit

zwei Hebeln die Schuhsohle festklemmt.
— Da sich gezeigt hat, daß auch
neue Seile wiederholt gerissen sind,
fertigt die Firma Huber's Söhne,
Rosenheim, 15 mm-Seile aus Kameel-
haar an, die größere Dehnbarkeit be-
sitzen. Aber ihre Eignung müssen aller-
dings erst Erfahrungen gemacht werden.
— Zuletzt sprach Dertel über das neue
alkoholfreie Getränk Sekt-Bronte, von
dem später Kostproben gegeben wurden,
die vielen Beifall fanden. — Oberleut-
nant Quande st zeigte sodann sein pa-
tentierte Halstuch und bewies in seinen
praktischen Darlegungen, daß eine über-
raschend große Zahl von Anwendungs-
möglichkeiten zum größeren oder geringe-
ren Schutz von Hals, Kopf, Gesicht, Brust,
Rücken usw. besteht. — Zeugwart Hilz
sprach noch über Selbstanfertigung von
Wettermänteln aus Gummistoffen und
berichtete sodann über die ausgestellten
Fabrikate der Konservenfabrik Rau, der
Ausrüstungsfirma Viber, Schuster und
Spitz, den Batistmantel „Wettertroh“
der Firma Sieh, erwähnte die kleinen
und leichten Photographie-Apparate der
Firma Menzel, die Erzeugnisse der
Bergschuhmacher Dreher und Reinbold
und das zusammenlegbare Scherenbett
der Firma Blöchl. Mit diesem wohl-
gelungenen 42. praktischen Abend hat die
heurige Vortragszeit, etwas früher als
in anderen Jahren, ihr Ende erreicht.

Aber die letzten Abun- und An-
schlußturen gingen uns folgende Be-
richte zu.

An den durch hervorragend schönes
Wetter ausgezeichneten Ostertagen hatte
sich der Märzengrund, ein bei der
Station Kaltenbach-Stumm der Ziller-
talbahn in nordöstlicher Richtung ab-
zweigendes Seitental des Zillertals,
eines besonders regen Besuches durch
unsere stilaufenden Sektionsmitglieder
zu erfreuen. Die in der letzten Nummer
des „Bayerländer“ angekündigten An-
schlüssen wurden, wie beabsichtigt,
durchgeführt. Am Karfreitag, den 10.
April, wurde das Sonnenjoch 2288 m,
am Samstag, den 11. April, der Hütten-
kopf 2452 m erstiegen, am Oster Sonntag,

den 12. April, über das Rapaunzjochl 2321 m der Rifflerkogel 2496 m erreicht, und schließlich am folgenden Tage über den Stadtkopf 2228 m, Punkt 2244 der Sagthalerpizzen und Wiederbergerhorn 2128 m der Heimweg nach Brizlegg-München angetreten. Ganz besonders genutzbar waren die Abfahrten vom Hüttenkopf und vom Rifflerkogel. Schnee reichlich, infolge des heißen Wetters schwer. Standquartier: Unterkunftshaus Gmünd-Alte, Besitzer Michael Steiner in Mayrhofen. Führung: E. Dertel; Teilnehmer 10.

Auch außerhalb unserer Anschlüssen wurden von zahlreichen Bayerländern, die ebenfalls Gmünd-Alte als Standquartier erwählt hatten, mehrere schöne Besteigungen ausgeführt.

Erwähnt sei, daß das einschlägige Blatt Rattenberg der österreichischen Spezialkarte 1:75 000 in mancher Hinsicht ungenau ist. (Z. B. Punkt 2321, Rapaunzjochl, wird von den Einheimischen Rapauner Perchte genannt; für den im gleichen Ramme gelegenen, in der Karte unbenannten Punkt 2228 haben die Einheimischen den Namen Schachenjoch.)

Die gleichfalls zu Ostern von Herrn Grießl geplanten und allein ausgeführten Schneereifenturen im Gebiet der Hochlandhütte hatten keine Liebhaber gefunden. Der andauernde Schneefall und der tiefe, haltlose Pulverschnee setzten der Verwendung von Schneereifen fast unüberwindliche Schranken. Am 7. wurde im Schneesturm die Steinfarspizze erreicht, die Versuche auf Tiefarspizze und Woerner mißlingen.

Die von Rohlhaupt geführten Skifahrten im Isengebiet (Allgäu), zu denen sich drei Teilnehmer einfanden, litten gleichfalls unter schlechtem Wetter und großer Lawinengefahr. Am ersten Tage wurde das Steinmandl bestiegen, die Tur auf den Isen mußte leider aufgegeben werden. Im Gegenzug hierzu war die Tur auf die Alpspizze am 19. April von bestem Wetter begünstigt. Teilnehmer: 12 Bayerländer und 4 Gäste. Füh-

rung: E. Reichard. Es konnte noch bis zu den Drehmößern abgefahren werden.

Die Kletteraison eröffnete am 3. Mai unser Surentwart Fürnkraus mit einer Übungstur auf den Zettenkaiser über den Westgrat. Drei Teilnehmer; Gratfelsen schneefrei; Abstieg über den „Riegensteig“; herrliches Wetter.

Mitgliederstand

A. Neuaufnahmen. Im letzten Monat wurden neu aufgenommen:

Bücherl, Franz Xaver, Rechtspraktikant, München, Türkenstr. 90, M.-B., II. L.

Fabbro, Vittorio, Student an der Handelshochschule in Venedig, Trient, Borgo Nuovo 20.

Schwerin, Detlef, Freiherr von, stud. jur., München, Galeriestr. 16/II.

B. Ausgeschieden. Nachstehend bezeichnete Mitglieder wurden in Anwendung des Beschlusses der Generalversammlung vom 1. Dezember 1909 (Nicht-einfendung des Surenberichtes) bzw. des § 9 der Satzung von der Mitgliederliste gestrichen:

Mangst, Otto, Kaufmann, München (Mitglied seit 1900).

Schmuck, Edmund, Oberingenieur, Chemnitz-Schönau (Mitglied seit 1902).

Sondheimer, Moriz, Kaufmann München (Mitglied seit 1897).

C. Vorschläge neuer Mitglieder:

Schmid, Rud., Volksschullehrer, München, vorgeschlagen von August Zeitler.

Alpine Nachrichten

Von der „alpinen“ Tätigkeit des Österreichischen Touristen-Club's. Aus dem Tätigkeitsbericht über das Jahr 1913 des O. T. C. entnehmen wir die nachstehenden, sicher interessierenden Zeilen: „Die wichtigste Tätigkeit unseres Clubs ziel naturgemäß wieder in

den Rahmen des Weg- und Hüttenbauausschusses, dessen äußerst tüchtigem Obmann, Herrn Vizepräsidenten Baurat Ingenieur Max Fiebiger, es gelungen ist, trotz der verhältnismäßig geringen zu seiner Verfügung stehenden Klubmittel allen Anforderungen zu entsprechen. War die Tätigkeit dieses Ausschusses auch in früheren Jahren schon eine äußerst erspriessliche, so kann dieselbe im Berichtsjahre wohl als ganz hervorragend bezeichnet werden. In erster Linie ist wohl der Bau der Fahrstraße vom Preiner Gscheid bis auf die Siebenbrunnenerwiese zum Anschluß an den Schlangenweg, welcher auf das Karplateau führt, zu erwähnen. Hochherziges Verständnis für das Erholungsbedürfnis körperlich schwächerer Menschen hat Seine Durchlaucht, den regierenden Fürsten Johann II. von und zu Lichtenstein, unser hochverehrtes Ehrenmitglied, bewogen, dem Österreichischen Touristen-Club den Betrag von 40 000 Kronen für den Bau der genannten Straße zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe dieser Straße ist es tatsächlich körperlich schwächeren Menschen möglich, entweder zu Fuß oder mittels leichten Fuhrwerkes bis zur Siebenbrunnenerwiese und von dort bequem in einer Stunde die Höhe unserer geliebten Kar bzw. unser Karl-Ludwig-Schukhaus zu erreichen.“

Daß der O. T. C. auch dem Wintersport Rechnung trägt, ersieht man aus folgendem Abschnitt über das jüngst erworbene Tager Jochhaus. „Um auch dem Winterport nach jeder Hinsicht Rechnung zu tragen, wurde die Waschküche, welche von außen mittels Alpenvereins-schlüssels verschließbar ist, mit einem Ofen versehen und mit Holzvorrat ausgestattet.“

Etwas hoffnungsvoller ist die Notiz über die Ausstattung des Spannagelhauses für den Wintersport, wo man von der Bereitstellung einer Waschküche Abstand genommen und dafür die alte, an das Spannagelhaus angebaute Werzhütte für den Winterverkehr hergerichtet hat, so daß dort nunmehr etwa 10 Personen „Nächtigungsmöglichkeit“ finden.

Von Aufgaben, denen der O. T.-C. im nächsten Jahre näherzutreten will, seien erwähnt: die Vergrößerung des Defreggerhauses, die Herstellung eines Verbindungsweges vom Spannagelhaus zur Dominikushütte, die Erbauung eines Schukhauses auf dem Monte Piano bei Schuderbach als Ersatz für die bisherige Unterstandshütte und die Vergrößerung des Döcher Hauses. Der O. T.-C. teilt im Anschluß daran auch mit, daß der Bestand des Hochkönighauses durch die allerhöchste Gnade Seiner Majestät des Kaisers gesichert erscheint. Wir werden auf die Angelegenheit „Hochkönig“ später noch ausführlich und deutlich zurückkommen.

Am 14. März fand die Generalversammlung des O. T.-C. statt, über die aber schon gar nichts zu berichten ist. Lediglich wurde die Bildung eines Ausschusses für Rechtsangelegenheiten und Wegsachen beschlossen, eine Sache, die zweifellos bei dem O. T.-C. in die richtigen Hände kommt. Interessant ist auch, daß der O. T.-C., dessen Sektionen eine große Zahl von Aufsichtswarten gebaut haben, durch seinen zweiten Vizepräsidenten die Ansicht des Zentralausschusses verkünden läßt, daß es nicht Aufgabe eines alpinen Vereins sei, Aufsichtswarten zu bauen. Skz.

Hütten und Wege

Die Sektion Hannover hat sich als erste Alpenvereinssektion im „Außer-europäischen“ angegliedert. Sie baut an der Südwestseite des Mawensj (5355 m) in 4900 m Höhe ihr Hannoverhaus. Der Mawensj ist einer der Hauptgipfel des Kilimandscharostokes, in dem der höhere Kibo kulminiert. Das unwirtliche Gebiet ist übrigens schon recht gut alpin besiedelt. An „offiziellen“ Hütten weist es in 2800 m Höhe das Bismarckhaus, in 4000 m Höhe das Karl-Petershaus auf. Die dritte Etappe wird nun das Hannoverhaus darstellen. Auf eine etwaige Stellungnahme des Hauptauschusses, die aber nur im Falle eines Subventionsgesuches in Frage kommen kann, darf man gespannt sein.

Eine Hütte im Oberreintal. Bekanntlich bewerben sich schon seit längerer Zeit eine Reihe von Sektionen um die Erwerbung eines Hüttenplatzes im Oberreintal. Es ist bisher noch nicht viel darüber in die Öffentlichkeit gedrungen. Nun erfahren wir durch eine Zuschrift des Kgl. Forstamts Partenkirchen (datiert vom 31. April!) den Inhalt einer Regierungsentschließung vom 14. April, der zufolge die Erteilung der Erlaubnis zum Bau einer Hütte im Oberreintal in Aussicht gestellt wird, sofern die Gesuchsteller die folgenden Bedingungen anerkennen.

1. Die Hütte darf nicht größer gebaut werden als für die Unterkunft von 10 bis 12 Personen nötig ist;
2. die Einrichtung eines Wirtschaftsbetriebes wird auf keinen Fall gestattet;
3. der Schlüssel der Hütte wird dem Forst-, Jagd- und Grenzpersonal zur Verfügung gestellt;
4. die Anlage von Steigen und Wegen in der Richtung zur Landesgrenze wird auch in Zukunft nicht gestattet.

Auch hat sich das Kgl. Staatsministerium der Anschauung der Kgl. Regierung angeschlossen, daß für die Staatsforstverwaltung keine Veranlassung besteht, der Frage näher zu treten, welcher der konkurrierenden Sektionen eine allenfallsige Genehmigung zum Hüttenbau erteilt werden soll, daß es vielmehr den Gesuchstellern anheim zu geben sein wird, zunächst selbst eine Einigung hierüber unter sich herbeizuführen.

Das Kgl. Forstamt wurde weiter beauftragt, in einem allenfalls abzuschließenden Vertrag außer den oben angegebenen Bedingungen vor allem auch die Widerruflichkeit der Genehmigung und die Möglichkeit einer Gebührenregulierung voranzusehen.

Nun kann das Wettrennen unter den „konkurrierenden Sektionen“: München, Garmisch-Partenkirchen, Hochland losgehen. Wir sind nicht daran beteiligt.

Der „Schinder“ vom Eshtal nach Sai hinauf, allen denen, die in die Brenta gezogen sind, wohlbekannt, wird in Zukunft schwebend überwunden werden können. Das Projekt einer Schwebbahn von Sambana

nach Sai und einer Adhäsionsbahn von hier nach Molvena ist zwar schon oft aufgetaucht und wiederholt konzessioniert worden. Nun soll es aber Ernst werden.

Die Hütten Eintrittsgebühren der Krottenkopfhütte hat die Sektion Weisheim abgelehnt.

Das Unterstandshäuschen auf dem Stuiben, dem bekannten Algäuer Stiglpfel, wird niedergebrannt und nicht mehr aufgebaut, da die Erhaltungskosten zu hoch sind.

Ausrüstung

Ein neues Halstuch

Halstuch —! Ja, wozu denn das? — Sind denn unsere wetterfesten Bayerländer plötzlich alle so verweichlicht, daß sie einen — Halstuch brauchen?! Wenn es schon so um die heutige Bergsteigergeneration steht — na, dann hat ja doch jener „alte Bergsteiger“ recht, wenn er sagt: Was —? Einen Halstuch —? Nein! So was haben wir damals noch nicht gekannt, als wir vor 40 Jahren in jener schneidend kalten Sommernacht bei Brot und Brantwein im Heustadel übernachteten.

Mein sogenanntes „Halstuch“ ist kein simpler Kragensack, kein Schutzmittel gegen Halsweh usw. im gewöhnlichen Sinne. Es ist eigentlich ein Universalstuch: ein zirka 2 Meter langer Seidenstreifen ist in Achterform zusammengenäht, an einer Stelle mit einem Stück wasserdichten Segeltuchs belegt, das sich durch einen leichten Gummizug wie eine Kappe der Kopfform anpaßt. Durch entsprechendes Legen und Drehen des breiten Stoffes kann es ohne Knoten Brust, Rücken, Hals, Kopf und Gesicht gleichzeitig oder nach Belieben abwechselnd schützen; man kann es sowohl unter wie auch über dem Rock tragen. Es schützt dann nicht nur gegen jeden unangenehmen Witterungseinfluß, Kälte, Sturm, seitliches Schneetreiben, Regen und Sonnenbrand, es kann auch sehr angenehm beim Übernachten auf schmutzigem Lager oder auf Heu und Stroh

verwendet werden usw. Da der Stoff flach liegt und nicht geknotet wird, so drückt er nicht und kann sich auch nicht von selbst verschieben. Abgenommen wird es ebenso einfach wie es sich umlegen läßt, alle Verwendungsmöglichkeiten ergeben sich leicht von selbst. Am handlichsten trägt man es rund um die Hüften gelegt, unter dem Rock als Gürtel, da kann es auch als Magenwärmer dienen. Will man sich weiter oberhalb schützen, so legt man es um den Hals, oder zieht es über den Kopf, nachdem man es eventuell vorher um 180 Grad gedreht hat — es ergeben sich auf diese Weise viele Möglichkeiten, da man je nach Notwendigkeit den Seiden- oder den wasserdichten Teil verwenden kann. Auch die Schneibrille kann darüber aufgesetzt, der Rock geschlossen, der Kragen aufgestellt und das Tuch bei Regen darüber gezogen werden. Es läßt sich leicht zusammenlegen — das Tuch wiegt nur 93 Gramm — und in die Tasche stecken.

Tritt Schneesturm ein, wenn der Rock geschlossen und der Rucksack umgehängt ist, so legt man es flach über den Rocktragen um Hals und Kopf, eventuell auch über den Hut oder Zipselmütze; und da man es auch über das Gesicht ziehen kann, so ist mit angelegter Schneibrille eine vollständige Einhüllung des Kopfes zu erzielen. Leicht und einfach ist auch eine Befestigung nur um den Kopf in der Art eines Turbans, speziell für Damen zum Schutze der Haare, und macht so jede weitere Kopfbedeckung entbehrlich. Will man beim Ersteigen des Gipfels den Rucksack nicht mitnehmen, so legt man das Tuch über Rücken und Arme und trägt so den über das Tuch gehängten Rock oder die Windjacke. Bei Verletzungen am Arme dient es als Armschlinge usw. In ähnlicher Weise ergeben sich noch zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten, als Badehose, Prießnitzumschlag, als Fellersack, als Wäschesack, Notsignal, Sonnensegel usw. Selbst dem Lebensüberdrüssigen wird es eine im Notfall angenehme Hängevorrichtung sein. Das Tuch eignet sich für Skiläufer, Bergsteiger, Kletterer, Militär,

für Flieger und Automobilisten, es kann auch ganz aus Segelstoff sein, auch mit Leder, Wolle oder Pelz belegt werden.

Das Tuch ist bereits zum Patent und Patentschutz in allen in Betracht kommenden Staaten angemeldet. Das alleinige Herstellungs- und Vertriebsrecht für Deutschland besitzt das Sporthaus Reinhold Spitz, München, zum Preise von 8,50 Mark per Stück inkl. wasserdichter Tasche. (Bayerländer 10 Prozent Rabatt.) R. Quandest.

Dessauers Touring-Apothek. Es ist eigentlich überflüssig, an dieser Stelle von dem Wert und den Vorzügen der Dr. Dessauer'schen Touring-Apothek zu sprechen. Sie hat sich längst bei unseren Mitgliedern ihren Platz im Rucksack erobert und gehört sozusagen zum „eisernen Bestand“ unserer Ausrüstung. Es ist kein Zweifel, daß es für den Bergsteiger keine praktischere Apotheke als die Dessauer'sche gibt, die neben bequemem Format und geringem Gewicht so viel Verbandmaterialien auf denkbar kleinsten Raum zusammenpreßt aufweist, die über wirklich brauchbare reichliche Medikamente verfügt, unter denen keine Flüssigkeiten sind, die bruchfester, licht- und wasserdicht verpackt sind. Daß man die einzelnen Bestandteile für billigen Preis durch alle Apotheken oder durch die Fabrik pharmaz. Präparate W. Natterer, München 19, nachbeziehen kann, ist ein weiterer großer Vorteil. Man hört hier und da von bergsteigenden Ärzten Urteile über die Touring-Apothek, die weniger begeistert sind. Es sind das meistens Juristen, die als Ärzte gewohnt sind, eine selbst zusammengestellte, meist sehr umfangreiche Apotheke und ärztliches Bestek mit sich zu führen. Eine solche Apotheke hat aber natürlich nur Wert und Sinn in den Händen eines Arztes, denn nur der kann sie richtig zusammenstellen, behandeln und verwenden. Doch haben sich auch eine große Zahl von Ärzten, auch Fachzeitschriften, sehr für die Dessauer'sche Apotheke ausgesprochen. Für den Laien jedenfalls gibt es tatsächlich kein geeigneteres derartiges Hilfsmittel als die ge-

nannte Apotheke, die auch der größte Optimist auf seinen Ski- und Bergtoren mit sich führen soll, auch wenn er glaubt, daß er nicht selbst in die Lage kommen wird, sie zu gebrauchen. Er wird in vielen Fällen aber anderen einen großen Dienst erweisen können, zu dem er eine gewisse moralische Verpflichtung hat. Die Touring-Apotheke hat neuerdings eine sehr willkommene Verbesserung dadurch erfahren, daß sowohl für das Etui, das bekanntlich als Gefäß zur Herstellung der Desinfektionsflüssigkeit dient, als auch für einen Teil der Packung der Medikamente (Streupulver und Desinfektionsmittel), nunmehr Aluminium verwendet wird.

Wenn die Dessauerische Touring-Apotheke, der auch eine wertvolle Anweisung zur ersten Hilfeleistung beigegeben wird, eventuell durch eine breite Klebrobinde, deren Vorteile bei unseren Mitgliedern auch längst bekannt sind, ergänzt wird, so stellt sie ein universelles Hilfsmittel dar, das für alle denkbaren Fälle bis zum Eintreffen des Arztes oder bis zur Erreichung einer geeigneten Station ausreicht. Wir empfehlen die Apotheke aus Überzeugung.

Zur Verproviantierung

Unter den vielen Nährpräparaten, die heute als „Proviant“ angepriesen werden, verdient Hygiama resp. die „Hygiama-Tabletten“ das wärmste Interesse unserer Mitglieder. Nachstehende Zeilen mögen dies am besten beweisen:

....., 26. März 1914.

..... Für sportliche Zwecke gibt es wohl kein empfehlenswerteres Nährmittel, besonders für die Alpinistik, die wohl die härtesten Anforderungen an Muskelkraft, Ausdauer und an den Magen stellt. Bei Hochturen genieße ich nur Hygiama-Tabletten und Zucker, und bin stets frisch geblieben. Besonders wertvoll ist der Mangel des Durstgefühls und das gleichmäßig gute Befinden des Magens, der bei längerem Aufenthalt in 4000 m Höhe gern

revolviert. Aus den letzten Jahren gedenke ich dreier sehr langer Wanderungen in Zermatter und Chamoniger Bergen; das eine Mal 23 Stunden im Marsch, darunter 9 Stunden in Höhe von über 4000 m, das zweite Mal 6 Stunden in gleicher Höhe, 22 Stunden Marsch, das dritte Mal 20 Stunden, darunter 4 Stunden Schneesturm im Abstieg.

Das Befinden, auch der Führer, die ebenfalls Hygiama-Tabletten erhielten, war ein gleichmäßig gutes und keinerlei Erschöpfung bemerkbar.

In den großen Bergzentren der Schweiz, wie Zermatt, Fée, Chamonix usw. dürften die Tabletten nicht fehlen.

(gez.) Dr. med. E. Cl.

Derart günstige Urteile von berufener Seite werden sicherlich dazu beitragen, den „Hygiama-Tabletten“, welche bekanntlich in den meisten Sporthandlungen, Drogerien und Apotheken erhältlich sind, neue Freunde zuzuführen, um so mehr als die Tabletten nicht nur auf Wanderungen und Bergtoren die besten Dienste leisten, sondern auch bei Ausübung jeglichen Sports von unschätzbarem Werte sind. Näheren Aufschluß gibt die Gratisbroschüre: „Hygiama-Tabletten und ihre Verwendung“, welche kostenlos von der Fabrik Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt unter Berufung auf den „Bayerländer“ versandt wird.

Aus der Literatur

Günther Freiherr v. Saar: In memoriam Paul Preuß. Dr. v. Saar, der uns allen bekannte Innsbrucker Alpinist, der Freund und Tourengefährte Preuß', hat im Februarheft 1914 des „Alpine Journal“ in englischer Sprache unserem Paul Preuß einen wertvollen Nekrolog gewidmet, dem die bekannte Aufnahme von Alal beigegeben ist. Der Nekrolog, der auch als Sonderabdruck erschienen ist, umfaßt 7½ Seiten und stellt eine erschöpfende und sehr gute Charakteristik

des Menschen und des Bergsteigers Paul Preuß dar.

Jahresbericht des A. A.-V. B. Der Akademische Alpenverein Berlin, der eine Reihe Bayerländer unter seinen Mitgliedern zählt, hat seinen 10. Jahresbericht in Form einer rückblickenden Denkschrift über die ersten zehn Jahre seines Bestehens herausgegeben. Der sehr hübsch gedruckten und vornehm ausgestatteten Broschüre sind zunächst zwei Bildbeigaben beigegeben, die die Porträts zweier verunglückter Mitglieder des A. A.-V. B. bringen. Sehr interessant sind die verschiedenen statistischen Zusammenstellungen, die der Jahresbericht enthält, vor allem die graphischen Darstellungen über die alpine Tätigkeit des Vereins, die ihre Höhe in den Jahren 1906—08 erreicht hat. Die Zusammenstellung der Neutoren in den Jahren 1903—13 beweist, daß auch der kleine Verein einen bedeutenden Anteil an der Erschließungstätigkeit nicht nur der Ost- und Westalpen, sondern auch der außeralpiner Gebirge hat. Unter ihnen finden sich namentlich in den Pyrenäen, in der Hohen Tatra und dem arktischen Norwegen eine große Zahl Erstersteigungen. Aber auch Siam, Haiti und das Südpolargebiet sind mit Neutoren vertreten. Der Verein, dessen Mitgliederzahl so klein ist, und der seinen Sitz so weit entfernt vom alpinen Tätigkeitsgebiet hat, darf auf seine bisherige Tätigkeit mit berechtigtem Stolz zurückblicken.

Skilauf

Die Skiauteilung unserer Sektion umfaßt zurzeit 213 Mitglieder. Sie ist damit unseres Wissens die mitgliederreichste Skiberenigung in München. Bekanntlich gehört sie seit ihrer Gründung dem Deutschen Skiverband und dem Ausschuß der Münchener Skivereine an. Die Vergünstigungen des Skiverbandes sind nur den Mitgliedern unserer Skiauteilung zugänglich; es wäre schon aus diesem Grunde sehr erwünscht, wenn alle skilaufenden Bayerländer der Skiauteilung angehören würden. Der ganz minimale Jahresbeitrag von 1 M. er-

leichtert dies ja sehr. Von den Vergünstigungen seien erwähnt: die sehr günstige Ski-Unfallversicherung, der billige Bezug der „Schronik“ und des „Winter“, der Bezug der Legitimationen für Bahnermächtigungen auf den österreichischen Staatsbahnen usw.

Vermischtes

Der Alpenblumen-Verkauf auf den Bahnhöfen. Das österreichische Eisenbahnministerium hat zum Schutze der Alpenpflanzen eine Verordnung erlassen, welche den Verkauf von Alpenblumen im Gebiete der Bahnhöfe aller vom Staate betriebenen Bahnen untersagt. Dieses Verbot betrifft den Verkauf von Edelweiß, Edelraute, Alpenrosen, Enzianarten, Alpenveilchen, Rohrroschen, Aurikeln, echtem Speck, Ruchenschelle, Orchideen, Türkenbund, Feuerlilie, Frauenschuh, Seidelbast und Schwarze Nießwurz.

Unsere Mitglieder können sich ein Verdienst erwerben, wenn sie solche Alpenpflanzenbestrebungen unterstützen. Daß sie die meist geschmacklosen „Gebirgssträußchen“ nicht kaufen, ist wohl selbstverständlich. Wir hoffen auch, daß sie nicht zu denen gehören, die selbst Riesenbuschen von Alpenrosen, Enzian, Gamsbleamerln (Patenign) usw. abrupfen und zu Tal schleppen. Gegen das Mitbringen eines kleinen Sträußchens, das liebevoll behandelt wird, wird kaum ein vernünftiger Mensch etwas einwenden können. Gegen die Alpenpflanzenräuber aber sollten unsere Mitglieder vorgehen, sei es durch geeignete Zuredestellung oder durch Anzeige, Eruiierung des Namens usw. Auch der Beitritt zum „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen“, der nur den sehr geringen Jahresbeitrag von 2 M. erhebt, ist warm zu empfehlen.

Braunofin und Bräunoderma

Herr M. Schulze in Berlin hat uns das Braunolin besorgt und damit die Sonne einer neuen Körperkultur über uns Bleichgesichter aufgehen lassen. Wir

brauchen uns nicht mehr zu quälen, die Sonne für unsere Teintverbesserung in Anspruch zu nehmen. Wir können uns nunmehr auch ruhig in der kurzen Wicsh sehen lassen und die dazugehörigen braunen Männerkniee zu Hause erwerben. Tageszeitungen und Wochenschriften bringen die Braunolin-Inserate bzw. die Inserate der Konkurrenz: „Bräunoderma“. Neben dem hübschen, halb bleichen und halb parfettwischartig gebräunten Kopf eines schick und modern

gekleideten Jünglings, der in der Rechten das segenspendende „Flakon“ spritzbereit hält, steht zu lesen:

!! Sonnenverbrannten Teint!!
Schnellbräunungsmittel „Braunolin“ gibt nach Gebrauch einen haltbaren gebräunten Teint, verbedet Sommerproben. Gänzlich unschädlich!
Flakon M. 2.— u. 3.50.
Braunolin-Vertrieb M. Schulze.

Das Hauptgeschäft dürfte Herr Schulze machen, wenn die Berliner reifen. Jägerhemd und Alpenstange, im Rückenbeutel das Braunolin-o-Bergwelt, wie bist du so schön!

Verantwortlich für Text und Anzeigenteil: Walter Schmidkunz in München. Schriftleitung, Verlag, Expedition und Anzeigenannahme: München, Papergasse 25. Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn.

Verlag des Österreichischen Alpenklubs :: Wien, VI/, Getreidemarkt Nr. 3, II. 7.

DAUPHINÉ-FÜHRER

(Alpenklub-Ausgabe I)

DAS HOCHGEBIRGE DES DAUPHINÉ

Von Dr. W. A. B. COOLIDGE, H. DUHAMEL und F. PERRIN

Vierte durchgesehene und erste autorisierte deutsche Ausgabe. Herausgegeben vom Österreichischen Alpenklub; kl. 8°. 351 Seiten. In biegsamem Leinwandband K 10 = M. 8.40

MONT-BLANC-FÜHRER

(Alpenklub-Ausgabe II)

FÜHRER DURCH DIE MONT-BLANC-GRUPPE

Im Auftrage des Österreichischen Alpenklubs verfaßt von Dr. W. MARTIN, Dipl.-Ing. P. REUSCHEL und Dr. R. WEITZENBÖCK

kl. 8°. 252 und 71 Seit. mit 53 Wegzeichnungen im Text und 3 auf Tafeln, nebst einer Kartenpause zur Mont-Blanc-Karte 1:50000 von Barbey-Imfeld-Kurz 1910. 2 biegsame Leinenbände und Kartenpause in Leinwandhülle K 10 = M. 8.40

Die Mitglieder des Österreichischen Alpenklubs erhalten diese Führer bei direktem Bezuge von der Klubverwaltung für je 6 K = 5 M. geliefert. :: Porto extra
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Einband-Decke zum „Winter“

elegant in Ganzleinen Preis M. 1.50

Angabe erwünscht, ob der Inseratenteil mitgebunden wird.

Zur Klettersaison!

Nieberl, Das Klettern im Fels gebd. M. 3.—
do. Das Totenkirchl. Neue Auflage geh. M. 1.20
Schmidkunz, Kletterführer d. d. bayer. Voralpen. Mit vielen Anstiegsskizzen gebd. M. 2.—
Zeller, Führer durch die Berchtesgäd. Alpen. Mit der Freitagschen Spezialkarte gebd. M. 4.50

Diese Bücher liefert jede Buchhandlung oder der

Verlag Walter Schmidkunz, München



ZEISS Feldstecher für Reise-Sport-Jagd

Vergrößerung 5-16 fach

Hohe Lichtstärke Grosses Gesichtsfeld

Zu beziehen zu Originalpreisen durch die meisten optischen Geschäfte

BERLIN
HAMBURG
LONDON
MAILAND



PARIS
ST. PETERSBURG
TOKIO
WIEN

Prospekt T 869 kostenfrei

Münchener Touristen-Sporthaus

Carl Biber, München, Theresienstr. 48



Mitglied der Sektion Bayerland

Vollständige Ausrüstung und Bekleidung für
Bergsport u. Hochtouristik Nur erstklassige
Fabrikate ::

Spezialität: Original Sporthose „Eisenfest“
„Patent Batist“ Ärmelpelerine vollständig wasserdicht
Viele Anerkennungs-
schreiben

Neuestes illustriertes Preisbuch frei zu Diensten.
Mitglieder der Sektion Bayerland erhalten 10 % Rabatt

Photo-Zentrale München

M. A. Menzel

Residenzstraße 5

Vis-à-vis Hauptpost

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

in allen Preislagen

Fachmännische Auskunft bei Anschaffung eines Apparates
für Hochgebirgs- und Winterphotographie

Reika-Adapter m. Papierkassetten, ideales Arbeiten, große Gewichtsersparnis

Verlangen Sie gratis und franko Spezialprospekte

Touristen - Ausrüstung Reise-Artikel

Sattlergenossenschaft München

Augustenstraße 1, Ecke Karlstraße
Mitglieder erhalten Rabatt

Touren-Proviant

Spezial-Katalog zur gefl. Verfügung

Königl. Bayer. Hoflieferant

Alois Dallmayr

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

München, Dienenstr. 14-15

Teleph. 4747, 4748, 4768 :: Telegr.-Adr.: Lukullus

Berg- u. Skistiefel, Haterlschuhe

fertigt als Spezialität in nur allerbest., wasserdicht., zweck-
entsprech. Ausführung, bei sehr soliden Preisen; auch alle
Reparaturen, Beschläge an getragenen Schuhen solid u. rasch

Sport Schuhmacher **Fp. Reinhold** Theresienstr. 47

Empfohlen durch titl. Sektionsmitglieder

Stempel Adalbert Bachl, München

Neuhauserstraße 49 Telefon 1172
Emailschilder * * Druckarbeiten

BAYERLÄNDER kauft bei unseren Inserenten!

Zahnateller A. Estner

Neuhauserstraße 10
Ruf-Nummer 5089
Vertragsfirma des bayerischen Verkehrsbeamten- und des deutschen Bankbeamten-Vereins
Mitglieder der Sektion 10 % Ermäßigung



**Dr. Dessauers
Touring-Apotheke**
anerkannt beste Taschenapotheke,
für Alpinisten unentbehrlich
Reichhaltig, praktisch, bequem.
Preis bei Vereinsendung:
M. 4.20, K 6.-, Fr. 6.-
Illustrierte Broschüre gratis.
Fabrik pharm. Präp. W. Mattereder,
München 126.

B. Zunner, München

Goethestraße Nr. 20 Telefon Nr. 6690

Alpine Ausrüstung und Bekleidung

Anfertigung von Herren- u. Damenkleidern nach Maß

10 Prozent Rabatt.

Der neue Sommer-Katalog 1914 wird gratis zugesandt

Mitglieder
10 Prozent
Rabatt



Mitglied
der Sektion
Bayerland

Sporthaus Schuster

Rosenstraße 6 - nächst Marienplatz

Spezial-Haus ersten Ranges für Berg- u. Winter- Sport-Bekleidung und -Ausrüstung

Meine erstklassig geleitete Maß-Abteilung hat sich schnell einen
hervorragenden Ruf für Qualität, Praktik und Preiswürdigkeit
erworben. - Verarbeitung nur persönlich erprobter Qualitäten

Sommer-Neuheiten 1914

Eigene, bewährte, reich ausgestattete Modelle - - - Achten Sie auf mein Firmenzeichen

Hochtouristen-Anzug

aus stärkstem Trikot-
Loden, imp agniert

Joppe M. 31.-
Hose M. 18.50

komplett M. 49.50

Auto-Kord-Anzug

la rainer Woll-Kord, unzer-
reißbar, imprägniert

Joppe M. 39.-
Breeches-Hose M. 25.-

komplett M. 64.-

Engl. Covercoat-Anzug

regendicht, äußerst leicht,
luftdurchlässig

Joppe M. 48.-
Hose M. 30.-

komplett M. 75.-

Kletter-Anzug

„Wilder Kaiser“
aus bestem Moleskin

Joppe M. 19.50
Hose M. 15.-

komplett M. 34.50

Spezial-Liste A. Wasserdichte Bekleidung mit Stoffproben gratis

Reform-Touristenproviant

Merkmale:

- Rasche Kraft- und Energiespender
- Durststillend und leicht verdaulich
- Geringes Volumen und Gewicht
- Unbegrenzte Haltbarkeit
- Verursachen weder Verstopfung noch Durchfall

Billige Preise * Man verlange Preis-Verzeichnis!
Referenzen erster Sportsleute stehen zur Verfügung -

Reformhaus München (Piletschinger & Co.)
Dienenstr. 6, Eing. Landschaftsstraße
unter dem neuen Rathaus Telefon 4279

Alpine Literatur

J. Lindauersche Universitätsbuchhdlg.

(Schöpping)

München, Kaufingerstr. 29 - Fernruf 845

Hauptlager der Veröffentlichungen des D. u. Oe. A.-V.

Abgabe bei Ausweis zum Mitgliedspreis

Alpines Bücherverzeichnis 1913 kostenfrei!

Leopold Dreher - Alpine Schuhmacherei

Schleißheimerstraße 16

München

Ecke Rottmannstraße

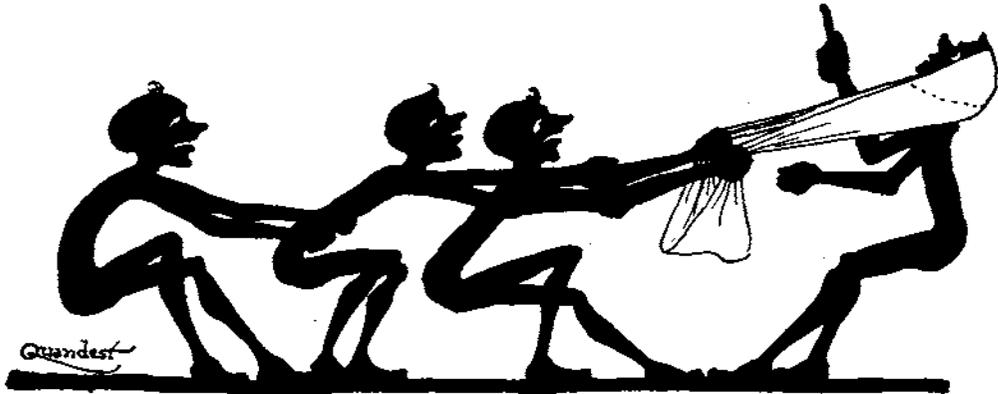
Herren-Bergschuhe M. 20.- bis M. 26.- Ein getragener Schuh dient als Maß!

Langjähriger Sektionslieferant! Spezialität: **Abnehmbare Absätze!**

HYGIAMA-TABLETTEN

die als „eiserner Bestand“ bei Gebirgstouren usw. nie fehlen sollten! - Preis 1 Originalschachtel
mit 20 Doppeltabletten M. 1.-. Vorrätig in den Sporthandlungen, Apotheken und Drogerien

Das neue patent. Universal-Halstuch...!



nach k. u. k. Oberleut. Rico Quandest. — Für Alpinisten, Skiläufer, Flieger, Automobilisten usw.
D. R. P., D. R. G. M. und Auslandspatente angemeldet. — Unentbehrliches Ausrüstungsstück. Das Halstuch ist ein Ersatz für Weste, Hemdkragen und Kopfbedeckung, schützt gegen Sturm, Kälte, Regen und Sonnenbrand. Geringstes Volumen, Gewicht ca. 95 Gramm
Zu haben in allen Sportgeschäften, wo nicht erhältlich direkt von der Vertriebsstelle für Detail und Engros

Sporthaus Reinhold Spitz / München Dachauerstr. 1
Bahnhofplatz Bayerländer 10% Rabatt Telephon 8628

Wiener Café

Orlando

di Lasso

vis-à-vis dem

Hoßbräuhaus am Platzl

□□ Treffpunkt □□

aller Bayerländer

Decken Sie Ihren Bedarf

an fotografischen Artikeln
im bestbekanntesten

Fotohaus Otto Strehle

München

Neuhauser Straße 11 (Pschorrhallen)

Preisliste und Fachzeitschrift gratis

Die altrenommierte **E. Rid & Sohn** Hof- Lieferanten **München**
Schuhmacherei Fürstent. 7 (Laden) nächst Odeonsplatz und Barerstr. 28 (Werkstätten) Tel. 420
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Beschuhung** für

Berg-, Jagd-, Reit-, Fischerei- und Skisport. — Spezialität: die besten zwiegenähten Bergsteiger „**Stabilal**“. Unverlierbare Benägelung und wasserdicht. — Bei Bestellung von auswärts ist ein gebrauchter Stiefel einzusenden. — Illustr. Katalog gratis. — Stets großer Vorrat in allen Preislagen. —

Große
Lagere von
einfachen
Straßestiefel
bis zum
elegantesten
Salonschuh.



Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Der Bayerländer erscheint mindestens zwölfmal jährlich und wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. kostenfrei zugestellt.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Bayerstr. 25

Jahrgang I, Nummer 3

München, im Juni 1914

Thorwald Wetlesen †

Am 6. Mai haben wir durch einen unglückseligen Unfall wieder einen unserer Besten verloren. Bei einer militärischen Schießübung in seiner norwegischen Heimat fiel durch eine verirrte Gewehrfluge unser lieber Mitglied Thorwald Wetlesen. Wetlesen war seit dem Jahre 1911 Mitglied unserer Sektion und der Stabteilung. Er studierte in München am Polytechnikum und schloß in diesem Jahr seine Studien als Maschineningenieur ab. Das Resultat seiner Diplomprüfung war in einer glänzenden Note ausgedrückt, die seit langem in solcher Güte nicht zugesprochen worden war. Wetlesen begab sich nach dem Examen in seine Heimat, um als „Gardist“ seiner Wehrpflicht zu genügen. Aber die näheren Umstände seines tragischen Todes erfuhr ich auf Anfrage folgendes von einem befreundeten Journalisten aus Kristiania: „In den Schießständen der Kristiania Skytterlag (Schützenverein), auf der Insel Grovøholm bei Kristiania, (private Schießstände, die derzeit vom Militär benutzt werden), wurde am 6. Mai mittags der Gardist Ingenieur Wetlesen von einer Kugel tödlich getroffen. Wetlesen hatte Anzeigerdienst im Anzeigergraben. Eine Kugel durchschlug

die oberen Partien des Schulters am Zeiger, die nicht genügend Widerstand für die Geschosse boten. Der sofort mit Motorboot herbeigeholte Arzt verordnete die Überführung ins Lazarett, erklärte jedoch den Zustand des Betroffenen für hoffnungslos, da die Kugel durch die Schläfe ins Gehirn gedrungen war. Am Nachmittag kam die unglückliche Mutter Wetlesens vom Hof Eugene in Aker bei Kristiania, Wetlesens Heimat, und blieb bis zum Tode des Sohnes, der abends 8 Uhr erfolgte, an seinem Lager.

Von Wetlesens unmittelbarem Vorgesetzten, Leutnant Spørck, wurde ihm öffentlich das Zeugnis eines ausgezeichneten Soldaten und eines guten Kameraden ausgestellt.

Die Beisetzung fand im Krematorium am 11. Mai unter großer Feierlichkeit statt.“

Wir erfuhren von diesem tragischen Ende erst einige Tage nachher durch eine kurze Notiz in der Tagespresse. Der Verlust des lieben Mitgliedes hat uns wieder schwer getroffen. Die ihn näher kannten, rühmen seine großen geistigen Anlagen, seine treue Kameradschaft und seine herzliche Liebenswürdigkeit. Er hatte viele Freunde in der Sektion, die mit uns ihm tief

ergriffen nachtrauern. Als Bergsteiger und Eilmäurer war er hochgeschätzt, ein mutiger, eifriger Kletterer mit vollendetem Können. Mit seinem Freunde und Landsmann Max Hindemann hat er einige prächtige Touren ausgeführt, die seinen Namen auch in der ostalpinen Erschließungsgeschichte festhalten werden. 1911: Glodnerwand, erste vollständige Überschreitung sämtlicher Türme von Südost nach Nordwest; Glodnerwand, erster Abstieg über den Nordwestgrat. 1912: erste Begehung des Südwestgates des Mäfele im Abstieg; 1913: Hochwanner, erste Erstbegehung über den Nordgrat mit Dr. Paul Preuss, eine doppelt traurige Erinnerung.

Dass er als Norweger den Ski meisterte (er gehörte auch dem Norst Eilmklub München an), ist selbstverständlich. Seine Tourenberichte sind eine reiche Liste schöner Erfolge.

Wir haben einen braven, einen hervorragenden Kameraden verloren. Wir wollen ihm durch ein dauerndes Gedenken die Treue wahren! Skz.

Wahrung

Die Hochtourist ist eine ernsthafte Sache. Ihre Gefahren völlig auszuschließen, liegt überhaupt nicht in unserer Macht; wir müssen uns damit begnügen, sie so viel als möglich zu verringern. Das aber ist auch unsere unabwiesbare Pflicht, uns selbst, den Angehörigen, der Sektion und der Öffentlichkeit gegenüber. Die Mittel dazu sind zwei.

Das eine heißt Vorsicht. Vorsicht bei der Vorbereitung, wie bei der Durchführung der Tour, Vorsicht in der Ausrüstung, in der Auswahl der Gefährten, in der Selbstbehandlung, in der Zeiteinteilung, in der Beobachtung des Wetters und der sonstigen Verhältnisse usw. Der Vorsicht darf man sich nicht schämen; unter Umständen ist es viel schwerer, Vorsicht zu üben, als unbesonnen drauf los zu gehen, denn die Vorsicht kann von uns möglicherweise den Verzicht auf ein schließlich erstrebtes Ziel verlangen. Wir müssen festhalten: Eine Tour ist nur dann richtig angelegt, wenn sie gut hinaus-

gehen muß, falls nicht ein ganz besonderes, unvorhersehbares Mißgeschick eintritt; falsch ist sie aber angelegt gewesen, wenn wir uns hinterher eingestehen müssen, sie ist nur deswegen gut hinausgegangen, weil wir besonderes Glück gehabt haben.

Das andere Mittel heißt Selbsterkenntnis. Wir müssen uns klar sein über unsere Leistungsfähigkeit, über das, was wir uns zutrauen dürfen und was nicht, und wir dürfen nur solche Sachen angehen, denen wir uns nach aufrichtiger, ehrlicher Prüfung gewachsen fühlen. Na, ich gehe noch weiter: denen wir uns überhaupt nicht fühlen; denn es genügt nicht, daß unsere Kräfte zur Not hinreichen, wir müssen immer an die Erschwernungen denken, welche möglicherweise eintreten können: durch schlechte Verhältnisse, Wetterumschlag, Versagen eines Gefährten, durch einen Unfall u. dgl. Für diese Fälle müssen wir noch einen Kraftüberbehalt behalten, den wir, wenn Not an Mann geht, einsetzen können.

Nicht zu Beginn der Kletterzeit wollen wir uns diese oft gehörten Grundsätze ins Gedächtnis zurückerufen und sie auch in die Tat umsetzen. Dann wird es uns gelingen, die Zahl der Unglücksfälle auf das mögliche Mindestmaß zurückzuführen und für alle Fälle: wir haben unsere Pflicht getan und kein begründeter Vorwurf wird uns treffen können. Das ist sehr wichtig, denn der Hochtourist darf nicht vergessen, daß er dem öffentlichen Urteil in besonders hohem Maße ausgesetzt ist. Stets sollte er sich fragen: Wie wird die alpine Öffentlichkeit urteilen, wenn sie erfährt, wie ich mich in dieser Lage verhalten habe? Diese Frage und die Antwort, die wir nach bestem Wissen und Gewissen uns selbst darauf erteilen, wird in ernstesten Fällen meist ein zuverlässiger Wegweiser zum Rechten sein.

Dertel.

Unser geselliges Leben

(Schon wieder eine Anregung.)

Den Alpinisten sagt man nach, daß sie außerhät ihrer ersten Bergsteiger-

tätigkeit gar fröhliche Leute wären, die es wohl verstanden, bei frohem Becherklang (und auch ohne diesen) sich und anderen vergnügte Stunden zu bereiten. Das scheint für unsere Leute nicht zuzutreffen; ausgerechnet bei uns sind offenbar lauter Alpinisten, die nur an ernsten Dingen ihre Freude haben. In der Anschauung möchte man fast kommen, wenn man das gesellige Leben an unseren Vereinsabenden betrachtet: Spät kommt man zusammen, spät beginnt der Vortrag, die weilen der Ausschuss andauernd wichtige Angelegenheiten zu besprechen hat, und unmittelbar nach der Dankerstattung des Vorsitzenden an den jeweiligen Vortragenden erhebt sich mit einem Schlage alles wie die erschreckten Tauben an der Feldherrnhalle, um das Vokal wieder zu verlassen. Einjam berät der Ausschuss an seinem Tische weiter oder er läßt noch den Aufnahmeausschuss sich zu Gast in den Nebenraum. Da und dort tauschen noch ein paar Teßhafte mit ernstem Gesichtern halbtaut ihre Meinungen aus und einige ganz Ernsthafte vertiefen sich noch in die ausliegenden Zeitungen. Aud: „Der Ausschuss, der denkt immer noch!“ So verlaufen bei uns die Sektionsabende, ernst und würdevoll. Es ist zum Schwermütigen werden! Daß dies aber nicht allen zusagt, sehen wir daran, daß unsere Sektionsabende immer weniger besucht werden.

Anderwärts soll's sicherem Vernehmen nach anders sein; dort pflegt man auch Alpinismus in Vorträgen und Lichtbildern, in alpinen Abenden und wie sonst unsere Nachempfindungen genannt werden, aber nach getauer Arbeit setzt man sich enger zusammen zu fröhlichem Tun (vielleicht auch, horrible dictu, zu bescheidenem Umtrunk). Dort tritt der Humor in Tätigkeit, und eitel Lust und Wonne soll bis in den späten Abend hinein herrschen.

Freilich dort wird derartiges Tun von „oben“ (lies: Ausschuss) nicht nur nicht unterbunden, sondern sogar gefördert und merkwürdig - die Leute steigen trotzdem auch auf die Berge. Dort sollen allerdings auch die wichtigen Sektions-

geschäfte in eigenen Ausschusssitzungen, nicht nach dem Vortrage erledigt werden, so daß sich auch die Ausschussmitglieder dem harmlosen Vergnügen des Singens und Fröhlichseins hingeben können.

Doch Scherz bei Seite! Ich meine, in den „lausigen Zeiten“ und bei allem Ernst in bergsteigerischen Dingen wäre ein bißchen Humor und Freude allen vonnöten. Ich glaube nicht, daß unsere bergsteigerische Tätigkeit sofort einen gewaltigen Sprung nach rückwärts machen würde, wenn wir uns auch außerhalb unseres einzigen offiziellen „Freudentages“ - des Maibockabends - den Freuden eines fidelen Kneipabends hingeben würden.

Ich halte dies sogar als im Sektionsinteresse gelegen, denn nicht bloß gemeinsame Touren, sondern auch gemeinsame Freuden führen die Menschen zusammen. Notwendig werden dann freilich folgende Vorschläge:

1. Ausschusssitzungen dürfen nicht an Sektionsabenden abgehalten werden. Die laufenden Geschäfte sind vor dem Vortrage zu erledigen.
2. Die Aufnahmeausschusssitzungen wären ebenfalls vor dem Vortrage abzuhalten.
3. Nach jedem Vortrage findet gesellige Unterhaltung statt, mit deren Veranstaltung und Leitung ein geeignetes Ausschussmitglied betraut wird. Dieser Herr müßte sich natürlich unter den Mitgliedern um Mitwirkende und Helfer umsehen.

Lieber Ausschuss, nimm dich auch dieser Anregung mit der dir sonst ja eigenen Gründlichkeit an, freudig und gerne und nicht so wie der Dackel, den man zum Jagen tragen muß! Auf ihr Dichter, Musiker, Sänger, Komiker und Witzbolde der Sektion, stellt euer Können in den Dienst der Sektion, ihr vollbringt an ihr ein gutes Werk! Erkennt eine Kommission, einen Ausschuss, eine Humorabteilung, einen Verein mit besonderem Abzeichen zur Bekämpfung allzugroßer Ernsthaftigkeit der Bergsteiger, aber macht die Mitglieder lachen, es ist ja so gesund! H. Dettendorfer.

Unsere Vorträge

Wenn man die Vortragsliste der letzten Jahre durchsieht, so kann man vielleicht die Wahrnehmung machen, daß die uns räumlich zunächst liegenden Gebiete der Alpen darin ein wenig vernachlässigt sind. Und doch sind uns gerade die Gebirgszüge als der häufigste Schauplatz unserer alpinen Betätigung recht ans Herz gewachsen und jeder von uns hört sicherlich sehr gerne gerade von den Toren sprechen, die er selbst schon ausgeführt hat und deren persönliche Kenntnis ihm eine Brücke schlägt zum Verständnis des Vorgetragenen in sportlicher und psychologischer Hinsicht. So glaube ich, daß z. B. ein Vortrag aus dem Gebiete der Meilerhütte oder Pfalmbhütte gewiß allgemeines Interesse fände und daß auch ein gelegentlicher Streifzug in unsere Vorberge nicht ganz unwillkommen wäre. Um nun die heimlichen Talente unter den Sektionsgenossen, die vielleicht Bescheidenheit hindert, sich selbst zu einem Vortrage zu melden, für uns zu retten, erlaube ich mir folgenden Vorschlag:

Mit einer der Nummern des: „Bayerländer“ wird an alle Mitglieder ein Zirkular versandt, in welchem jedermann gebeten wird zu erklären (vorerst ganz unverbindlich), ob er bereit sei, im Laufe des kommenden Winters einen Vortrag zu halten, und eventuell über welches Thema er zu sprechen gedächte.

Der Leiter des Vortragswesens könnte dann die ihm am geeignetsten scheinenden Themata auswählen und in persönlicher Rücksprache die betreffenden Herren um definitive Zusagen ersuchen. Er hätte dann von allem Anfang an einen Überblick über die ihm zur Verfügung stehende Auswahl und der eine oder andere Anstoß ließe sich sicher auch nachträglich noch ergänzen. R. Heiß.

Exakte Versuche über die Brauchbarkeit verschiedener Seile

Die Herren Oskar Edenstein und Capitaine J. P. Farrar stellten exakte Versuche über die Festigkeit von Seilen an.

Dabei wurde die Zerreißmaschine von Frost Brothers, welche Lieferanten der Admiralität sind, angewendet. Die genauen Daten sind in einer von J. P. Farrar herausgegebenen Broschüre niedergelegt.

Die Versuche wurden dann gänzlich unabhängig von den Londoner Proben am Züricher Polytechnikum wiederholt. Ich will bemerken, daß kein Untersucher jemals wußte, welcher Herkunft das gerade untersuchte Seil war. Die Resultate sind in kurzem folgende:

1. Die seidenen Seile sind die stärksten, nützen sich aber zu rasch ab und sind nahezu unerschwinglich im Preise.

2. Gedrehte Seile sind stärker als geflochtene, geflochtene sind etwas stärker als Kunstgewebe.

3. Das beste Material ist Flach und nicht nennenswert teurer als Hanf und andere Materialien.

I. Bei gleichem Umfange und gleicher Länge dehnte sich das gedrehte englische Flachseil um 16,2% seiner Länge und riß bei 17 Zentnern (á 120 engl. Pfund).

II. Englisches gedrehtes Manilaseil, Dehnung 12%; Riß bei 16 Zentnern.

III. Gebrauchtes englisches Flachseil, Dehnung 13%; Riß bei 13 Zentnern.

IV. Österreichisches gewobenes Manilaseil, Dehnung 9,2%; Riß bei 9 Zentnern.

V. Bayerisches gewobenes Manilaseil, Dehnung 7%; Riß bei 8 Zentnern.

VI. Schweizer gewobenes Seil, teilweise aus Manila, teilweise aus Hanf hergestellt, 8% Dehnung; Riß bei 5 Zentnern.

Mrs. Farrar sagt hierzu ganz treffend: Diese letzten Zahlen sprechen für sich selbst.

Ferner wurden von dem Herrn Frisch in Zürich Zerreißungsproben mit stets 11 mm Durchmesser aufweisenden Seilen vorgenommen. Es wurde ein Sandsack im Gewichte von 75 kg 8½ m hoch frei fallen gelassen.

1. Die Seile aus bestem italienischen und bestem Manilahanse reißen sofort im

Knoten; letzteres schon beim Falle eines nur 67½ kg schweren Sternes.

2. Das aus englischem Flachse hergestellte Seil hielt den Sturz des Sandsacks tadellos aus.

3. Dasselbe Seil hielt auch den Fall des Sandsacks aus 11 m Höhe aus, dabei barst aber der Sack.

Die zahlreichen Versuche erheben das oben angegebene Urteil Edsteins und Farrars über jeden Zweifel.

Bei gleichem Durchmesser und gleicher Länge sind die relativen Festigkeitszahlen für I, II, III, IV und V. (VI ist ganz weggelassen) 515, 356, 307, 164 und 126.

Die Bedeutung des Seiles ist -- (ohne den Bayerländern nahezutreten!) eine so große, daß ich für meine Mitteilung allgemeines Interesse erhoffen darf.

Dr. Karl Blodig.

Fritz Pfalmbhütte

Unsere Pfalmbhütte ist bekanntlich ein unbewirtschaftetes Hochtouristenheim, das auf eine wohlgezogene alpine Gegend seiner Besucher angewiesen ist. Daß es unter der großen Gemeinde der Bergsteiger leider auch solche gibt, bei denen die oben erwähnte Eigenschaft nur wenig oder gar nicht vorhanden ist, und die das Eigentum anderer manchmal sehr gering schätzen und statt der berechtigt geforderten Gebühren für Unterkunft oft noch absichtlich Schaden hinterlassen, ist eine bekannte, traurige Tatsache. Um nun diesem Uebelstande möglichst entgegenzutreten, stellt der Ausschuß an alle Mitglieder, die unser Gebiet im Wilden Kaiser beuener besuchen wollen, und vor allem auch an die durch die lange Dauer der Ferien besonders begünstigten Akademiker das Ersuchen, sich an der mit Hilfe von Angehörigen der Sektion durchzuführenden, geplanten, systematischen Beaufsichtigung unserer Hütte während der Sommermonate zu beteiligen, die so gedacht ist, daß das betreffende Mitglied jeweils als Vertreter der Sektion aufgestellt ist, für Aufrechterhaltung der Ordnung in der Hütte und ihrer Umgebung

zu sorgen hätte und bei Überfüllung und etwaigen Meinungsverschiedenheiten das Machtwort zu sprechen hat. Einer alpinen Betätigung wird natürlich kein Hindernis in den Weg gelegt. Die Sektion bietet als Gegenleistung freies Abnachten und stellt Herren, die sich für acht Tage oder länger verpflichten, zum Transport des Proviantes einen Träger zur Verfügung. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß sich recht viele Mitglieder an dem Unternehmen beteiligen, das für unsere Hütte eine Notwendigkeit ist. Außerdem bietet die Umrahmung des Griesenerkars Kletterturen der verschiedensten Art in Hülle und Fülle, die eines längeren Aufenthaltes auf unserem Heime sicherlich wert sind. Etwaige Zusagen mit Angabe des Termins und der Zeitdauer wolle man möglichst bald an den Hüttenwart, Fritz Berger, München, Wienerplatz 18 IV, senden.

Berger.

Übungsturen

14. Juni: Totenkirchl, Südweg aus der Winklerschlucht. Teilnehmerzahl 2; selbständige Kletterer können sich — außer Verantwortung des Führers — anschließen. Zusammenkunft und Aufbruch in Hinterbärnbach 5 Uhr früh.

Führung: Herr J. Klammer aus Ruffstein.

21. Juni: 1. Predigtstuhl, Hauptgipfel, hintere Goingerhald. Teilnehmerzahl beschränkt.

Führung: F. Nieberl, Ruffstein.

2. Ellmauer Halt (Kopftörchlgrat).

Führung: Fritz Strobel, Dr. Bertmann. Treffpunkt und Abnachten Hinterbärnbach. Um dem Begriff „Übungstour“ gerecht zu werden, ist die Zahl der Teilnehmer auf zwei beschränkt. Anmeldung am vorhergehenden Sektionsabend erforderlich.

19. Juli: Zettenkaiser (Westgrat). Führung: E. Strobel.

Anschlußturen

14. Juni: Anschlußtour auf den Schinder. Samstag mit Rad bis Valepp ab

Schastlach oder Tegernsee. Führung: Frz. Kirner, Lindwurmstr. 19 Nr.

28. Juni: Anschließtur: Kuchelberg--Kreuzspitze -- Kreuzspitzl -- Schellschicht (Ammergauer). Abfahrt: Samstag abend 7 Uhr 30 nach Oberau. Übernachten: Grasswang. Rückfahrt von Griesen. Führung: K. Holzhammer.

Turenanschluß: Unser Mitglied, Herr J. Weninger, Wien, sucht vom 9. bis 12. August Anschluß zu Kletterturen im Kaisergebirge. Außerdem können sich ihm und Herrn Herrmann zwei Bayerländer als Begleiter für das Dachsteingebiet anschließen. Zeit: 13.--23. August. Beabsichtigt sind schwerere Bergfahrten (Dachstein- und Torsteinsüdwände, Gosauntal). Herrn Weninger ist das Gebiet aus eigener Erfahrung wohlbelanant.

Ausschlüsse über Abungsturen und Turenanschluß erteilt Georg Jürnkhaes, Turenwart, Schillerstr. 21 a III., Telefon 21292.

Ski- und Kletterkurs

Wir beabsichtigen die Abhaltung eines Ski- und Kletterkurses, verbunden mit Turenführung in der Woche vom 21. bis mit 28. Juni. Als Standquartier dient unsere Frick-Plaum-Hütte. Die Unterweisungen im Skilauf leitet unser Skiturenwart Oberl. Duandest. Das Griesener Kar bietet erfahrungsgemäß um diese Zeit (namentlich heuer) noch eine durchaus genügende Schneelage. Die Unterweisungen sollen in erster Linie von hochalpinen Gesichtspunkten aus geschehen, daher ist nur die Beteiligung fortgeschrittener Läufer erwünscht. Abfahren am Seil, Anlage und Gebrauch von Kurskizzen u. dgl. sollen besonders behandelt werden. Wegen der Leitung des Kletterkurses stehen wir noch in Unterhandlungen; der Leiter wird den sich Meldenden schriftlich bekannt gegeben. In Verbindung mit den Kursen, die in Form kombinerter Ski- und Kletterturen gedacht sind, finden Führungsturen auf verschiedene Gipfel der Umgebung der Hütte statt. Ihre Leitung hat unser Hüttenwart Berger übernommen, an den (Wienerplatz 18 IV) alle Anmeldungen

zum Kurs bis Freitag, den 19. Juni, abends zu richten sind.

Es wird von jedem Teilnehmer ein fester „Kursbeitrag“ von 5 M. erhoben. Dafür werden die Skier durch Träger ab St. Johann zur Hütte transportiert und Brot, Suppe, Tee und Holz geliefert. Auch die Übernachtungsbeträge sind in dieser Summe inbegriffen.

Die Skier müssen am 20. Juni vormittags bei Herrn Baumeister Unterberger in St. Johann sein. Alle Auskünfte durch Berger. Es ist natürlich selbstverständlich, daß auch die Teilnahme nur an einem der beiden Kurse oder nur an den Führungsturen möglich ist. Wir hoffen, daß unsere Absicht durch zahlreiche Beteiligung unterstützt wird.

Mitteilungen des Ausschusses

Die außerordentlich umfangreiche und mühevollen Arbeit der Zusammenstellung des Turenberichtes konnte nun endlich abgeschlossen werden, so daß der Jahresbericht in Kürze fertiggestellt sein wird. Er wird jedenfalls noch in diesem Monat zur Versendung kommen können. Die Gesamtsumme der ausgeführten Turen ergibt auch heuer wieder eine bemerkenswerte Steigerung.

Der heutigen Nummer des „Bayerländer“ liegt die neue 4. Auflage unseres Verzeichnisses empfehlenswerter Gasthäuser bei, die mit großer Sorgfalt durchgesehen, ergänzt und verbessert wurde. Wir bitten unsere Mitglieder, das Verzeichnis ständig mit sich zu führen und ihm zu folgen. Wir bitten aber auch, uns Erfahrungen, gute und schlechte, mitzuteilen, die Mitglieder auf Grund der Empfehlungen unseres Verzeichnisses gemacht haben. Auch für etwaige Ergänzungen sind wir stets dankbar.

Sektionschronik

Das ungünstige Wetter in der zweiten Hälfte des Monats Mai setzte der Ausföhrung von Turen große Schwierigkeiten entgegen. So kam es, daß von den angelegten Abungsturen nur ein Teil stattfinden konnte.

Abungstur am 17. Mai: Wetterwand (mit Ski); Führung: E. Scherer; Teilnehmerzahl: 12 (1 Gast).

Während es im Flachland den ganzen Tag in Strömen goß, herrschten im Zugspitzgebiet recht gute Wetterverhältnisse. Nur eine dünne Nebelschicht entzog uns den Strahlen der Sonne und erst nachmittags bekamen wir blauen Himmel zu sehen. Die Schneelage war noch reichlich, erst am Parnachfall mußten wir die Bretter auf die Schultern nehmen. Im oberen Teile des Platts trafen wir Pulverschnee an. Das Entgegenkommen der Ski-Abt. des T.-V. 1860, welche einem Teil von uns die Gumpenhütte zum Übernachten überließ, verdient dankenswerte Anerkennung.

Abungstur auf den Hochtienderberg. Die angekündigte Abungstur auf den Hochtienderberg bei Ruhelding (Führung: Diplom-Ingenieur Max Zeller) wurde am 24. Mai mit vier Teilnehmern zur Ausführung geracht. Das Wetter war am Vormittag schön, so daß zum 1. Aufstieg der etwa 50 m hohe Ostertalkamin, der viel Ähnlichkeit mit dem Stöger-Gschwendnerkamin am Tolentkirchl aufweist und auf seiner Trodenbeit in etwa einer Stunde bezwungen werden konnte, gewählt wurde. Vom Nordgipfel, dem kühnen „Zechauer Hörn“, wurde durch den 40 m hohen, eng eingeschnittenen Gipfalkamin in die Ostflanke abgestiegen und von hier aus in halber Höhe die zum Hauptgipfel emporföhrende große Steilschlucht (nach ihrem Erstbesteiger gewöhnlich „Zellerschlucht“ genannt), welche, ein ungemein imponierendes Schauspiel der Natur, flammartig den Felsaufbau spaltet und deren parallele Begrenzungswände in 3-4 m Entfernung etwa 100 m in die Höhe streben, durchstiegen. Die Sohle der Steilschlucht war von unten bis oben noch mit Laweenschnee erfüllt, so daß die steilen Felsen ihres Hintergrundes, die im Sommer nicht geringe Schwierigkeiten bieten, unschwierig überwunden werden konnten. Dank der großen Schneemengen, die noch im Ostertal lagen, gelangte man noch vor Ausbruch des schweren Gewitters in den

Wald oberhalb Zechaus herab. Die gewählte Reihenfolge der Routen erwies sich als sehr vorteilhaft, da man auf diese Weise die Kaminflettereien ohne jegliches Gepäck ausführen konnte. Diese schöne Felsur in einsamem Gebiet kann besonders zu den Jahreszeiten, in denen sich im Hochgebirge noch nichts oder nicht mehr viel machen läßt, als schönste Vorbergstour Kletterfreunden, die das Schanklettern, wie sich dies in unseren Münchener Vorbergen jetzt allgemein zeigt, nicht lieben, warm empfohlen werden. Max Zeller.

Anschließtur ins Steinerner Meer (Pflingsten). Die im letzten „Bayerländer“ angekündigte Anschlußtur ins Steinerner Meer unter Führung von Jaska (wo war übrigens Jaska?) brachte zwar starke Beteiligung, jedoch desto schlechteres Wetter. Infolgedessen entschlossen sich die meisten Teilnehmer bereits am zweiten Pflingsttag zum Abstieg nach Saalfelden. Als das Wetter sich am Dienstag eines Besseren besann, entschloß sich Unterzeichneter, bewogen durch schwärmerische Berichte naturbegeisterter Sektionsgenossen, zur Durchquerung des Steinernen Meers und zum Abstieg ins Blühnbachtal. Mit zwei andern Bayerländern, denen sich noch ein „Ausländer“ (Sachse) angeschlossen hatte, wurde bei zum Teil prachtvollem Schnee die Tur über die Hochbrunnfelsencharre und die Gipfel Hochstreif und Scheere bis zum Marterkopf durchgeführt. Letzterer verdankt seinen Namen anscheinend einem Schild, auf dem etwas wie „Strengstes Wegeverbot ins Blühnbachtal“ zu lesen steht. Dieses „Marterl“ hinderte uns jedoch nicht so sehr an der Abfahrt, wie der etwas schwere Schnee und die unangenehmen Laweureste des Taudertals, welches in das Blühnbachtal mündet. Als wir etwa eine Stunde talwärts gewandert waren, störte uns kurz hinter einem Gasthaus eine Gestalt, die oben ansah wie ein Tropenforscher und unten wie ein Briefträger. Sie war aber weder das eine noch das andere, sondern stellte sich uns als Salzburger Landgendarm vor und behauptete, uns

festnehmen zu müssen. Inzwischen waren zwei von uns vierein schon ein gutes Stück talanswärts gewandert, wurden indes von der 1. und 1. Gendarmerie bald eingeholt und wieder ein gutes Stück zurückgebracht. Wir trafen sie, nachdem wir auf dem Gendarmeriewachthaus unsere Personalien angegeben hatten und in Angnaden entlassen worden waren, etwa 2½ km von Station Konkordiahütte entfernt. Nur mit Mühe gelang es, den beiden Schülern der 1. und 1. Gamsen klar zu machen, daß ein Rückmarsch talwärts bis zur etwa 1 Stunde entfernten Wachthütte eine Zimmutung sei, die ein Hochtourist, der 12 Stunden in den Weinen hat, mit Recht zurückweisen darf. Unter machtmannschaftlicher Bedeckung und heiteren Gesprächen zogen wir sodann selbstschrit talanswärts, wobei wir ein Tempo anschlugen, daß den beiden Wachtmännern die Korkhelme zu schmelzen begannen. Wir erreichten auch gerade noch den Zug nach Salzburg, nachdem wir uns in der höflichsten Weise von unserer Exkorte verabschiedet hatten, der es wahrscheinlich auch lieber gewesen wäre, wenn das Blühnbachtal nicht abgesperrt wäre. In Anbetracht des prachtvollen Wetters und des Umstandes, daß es sich — wie das Sprichwort sagt — auf „verbotenen Wegen am schönsten wandelt“, kann die Tur durch das Blühnbachtal nur dringend empfohlen werden. Man verlasse aber das Niemannhaus rechtzeitig, da die Protokollierung immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt. Dr. Walter Bing.

Mitgliederstand

A. Neuaufnahmen:

Schmid, Rudolf, Volksschullehrer, München, Brädelstr. 3 H.

B. Ausgeschieden. Von der Mitgliederliste wurde in Anwendung des Beschlusses der Generalversammlung vom 1. Dezember 1900 (Nichteingsendung des Tourenberichtes) bzw. des § 9 der Satzung gestrichen:

Dumontel, Giacomo, Ingenieur, Turin (Mitglied seit 1908).

Todesfälle:

Wetlesen, Thorwald, Diplom-Ingenieur, München-Kristiania.

Lechner, Arnulf, Dr., Diplom-Ingenieur, Höchst a. M.

Von unseren Mitgliedern

Unser Kassenwart, Herr Gg. Götz, konnte am 21. Mai 1914 seine silberne Hochzeit feiern. Der diesem Tag vorangehende Maibockabend kam uns insofern recht gelegen, als wir mit ihm eine kleine Ehrung für unseren Götz verbinden konnten. Ein mit Silberhändern und silbernen Myrten geschmückter Stuhl und Maßkrug wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Zwei gelungene photographische Vergrößerungen, Aufnahmen von Kröner und Schmidmütz, wurden ihm unter einer Ansprache des zweiten Vorstandes zur Erinnerung an den Tag überreicht. Wir halten uns schon jetzt für die Goldene Hochzeit bestens empfohlen. —

Unser junges Mitglied Franz Rudholzner, bisher in der Kraußischen Lokomotivfabrik in München beschäftigt, hat sich auf den Weg nach Siam gemacht, wo er eine Stellung als Eisenbahn-Ingenieur angenommen hat. Unsere besten Wünsche begleiten ihn. Vielleicht gründet er mit unserem zweiten „Siamesen“, Herrn Sektions-Ingenieur Döring in Bangkok, eine Siamesenabteilung unserer Sektion. Gelegenheit zu alpiner Betätigung gibts auch in Siam!

Leider müssen wir auch von einem sehr traurigen Anlaß berichten. Unser junges Mitglied, Herr cand. med. Franz Kohlhaupt, ist zu Pfingsten bei einer Tur, die er mit mehreren Vereinsbrüdern des A. N. B. M. im Gebiete der Hermann-von-Barth-Hütte unternahm, verunglückt. Beim Versuch einer neuen Route am Wolgebauer-Turm stürzte Kohlhaupt als Vorkletternder aus etwa 70 m (!) Höhe herab und brach sich beide Oberschenkel. Als ein Glück im Unglück muß es bezeichnet werden, daß er keinerlei innere Verletzungen erlitten hat. Dieses bei dem ungeheuren Sturz höchst staunenswerte

Ergebnis ist lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß K. auf ein sehr steiles, von der Sonne erweichtes und mit weichem Neuschnee bedecktes Schneefeld aufstieg, wo sich die lebende Kraft des Sturzes sofort in schnelle Gleitbewegung umsetzte. Er wurde dank der schnellen Hilfe seiner Vereinsgenossen, des Bergführers Friedle und einiger rasch herbeigeholter Träger schon innerhalb 20 Stunden nach München transportiert und liegt zurzeit in der Chirurgischen Klinik, Zimmer Nr. 68, wo er Dienstag und Freitag ab nachmittags 3 Uhr besucht werden kann, zu anderer Zeit gegen Vorweis einer beim Torwart erhältlichen Besuchskarte. Wir wünschen von Herzen, daß sich die Heilung, wie nach Aussage der Ärzte zu erwarten ist, rasch und gut vollzieht, so daß ihm kein dauernder Schaden hinterbleibt.

Dr. Arnulf Lechner †

Bei Redaktionsschluß trifft uns die traurige Nachricht, daß unser liebes Mitglied, Dr. Arnulf Lechner, Dipl.-Ingenieur und Chemiker in den Höchster Farbwerken, am 5. Juni freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Aberarbeitung, melancholische Depressionen und seine nichterfüllte Sehnsucht nach den Bergen mögen ihn zu diesem tragischen Schritt, für den alle anderen Motive fehlen, getrieben haben. Die Nachricht von seinem Hinscheiden ist ein neuer schwerer Schlag für uns. Einige Worte über den lieben Kameraden und den Alpinisten müssen wir uns für die Nummer 4 des „Bayerländer“ vorbehalten.

Alpine Nachrichten

Neue Touren

Wie veröffentlichten in Zukunft unter dieser Überschrift ständig alle uns zugehenden Berichte über neue Touren, bemerkenswerte Routen usw. Namentlich bitten wir unsere Mitglieder, uns jeweils nach Möglichkeit die Berichte über geglückte Touren einzusenden.

Totenkirchl, 2193 m.

Neue Route zur ersten Terrasse; erste Begehung durch Hans Dülfer, Ganne Franz,

Dr. Erwin Merker und Willy von Redwitz am 4. Juni 1914.

In den Nordwestabstürzen der ersten Terrasse befindet sich zwischen Schrofeneggertamin und der die Wand links begrenzenden Kante ein horizontaler Abfah, von dessen rechtem Ende ein schiefer Riß hochzieht; am linken Ende endigen schwarze Wasserstreifen, so daß das Ganze von weitem gesehen der Form eines lateinischen U ähnelt. Vom Felsenwurzgarten auf das Latschenband des Merzbacherweges und über Schrosen zu der etwa 15 m hohen fast senkrechten Wandstufe unter dem Abfah. In einem Stand 2 m links der Falllinie des kurzen Risses, der an dem wulstartigen Überhang oben eingeknickt ist, entweder direkt von unten über eine 5 m hohe Wandstelle; oder — ungefähr 7 m weiter rechts beginnend — auf eine Leiste, die unter einem Überhange nach links zieht, und von ihrem Ende (Mauerhaken) absteigend zum Stand hinüber. Nun links aufwärts zu einem zweiten Stand und nach weiteren 2 m zum Beginn eines 12 m hohen leichten Risses. Anfangs senkrecht in ihm aufwärts (Mauerhaken), dann etwas weniger steil zu einem am oberen Ende befindlichen Sicherungshaken. Vermittelt einer 5 m langen Seiltraverse nach rechts auf ein kurzes Band, das zu dem erwähnten Abfah leitet. Vom Einsitz bis hierher größtenteils äußerst schwierig. Durch den rechts hochziehenden Doppelriß nach etwa 35 m zum Ende des rechten Risses. Dann in den linken Riß zurück und nach 6 m über eine kleine Wandstelle auf ein breites Band. Von seinem rechten Ende durch eine längere, teilweise laminartige Rinne zur ersten Terrasse. — Normale Zeit 1½—2 Stunden; äußerst schwierig. Hans Dülfer.

Hüttenöffnungen. Eine von der Schriftleitung ab Mai geführte Liste der eröffneten Schutzhütten des D. u. S. A. B. sollte in dieser Nummer veröffentlicht werden. Wir unterlassen dies aber, teils aus Raummangel, teils, weil die Hüttenöffnungen durch die Tagespresse, die „Mitteilungen“ usw. genügend bekannt

werden. Aber dies sind seit Pfingsten wohl alle Hütten in den Vorbergen und fast im ganzen nördlichen Kalkalpengebiet geöffnet bzw. bewirtschaftet. Die Hütten in den Dolomiten werden meist zwischen Mitte und Ende Juni geöffnet, die in den Zentralalpen, besonders den Gletschergebieten, meist in den ersten Julitagen. Unsere Meilerhütte ist seit Ende Mai bewirtschaftet.

Die Schriftleitung bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß sie auf Aktualität des alpinen Nachrichtenteiles gar keinen Wert legt und auch „Scherenarbeit“ vermeidet. Der alpine Teil gerade der Münchener Tagespresse bringt ja alles, was wissenschaftlich ist. Auch die Registratur von Abstürzen, Hütteneinbrüchen, Wegmarkierungen usw. ist nicht Sache des „Bayerländer“.

Missbrauch von Markierungspapier

In der letzten Zeit gingen durch die alpinen Blätter mehrfach kurze Nachrichten, laut denen Bergführer dabei beobachtet wurden, wie sie ausgelegtes Markierungspapier mit Vorbedacht entfernten, um vorausgehende Führerlose in Verlegenheit oder gar in Gefahr zu bringen. Falls diese Beweggründe zutreffen würden, so wäre kein Wort und keine Tat scharf genug, um einen derartigen Konkurrenzweid umschädlich zu machen. Es liegt indessen nahe, für das Entfernen des Papiers eine ganz andere Ursache anzunehmen.

Manche Führerlose halten es vermutlich in weiser Selbsteinschätzung ihrer alpinen Fähigkeiten — für unbedingt notwendig, ihren jeweiligen Felsenanstieg in ausgiebigster Weise mit Markierungstreifen zu tapezieren; im Abstieg vergessen aber die betreffenden Herrschaften häufig, das ausgelegte Papier wieder mitzunehmen oder zu vernichten. Anfolgedessen findet sich heutzutage auf einzelnen Bergen und Routen eine Unmenge herrenloser Markierungstreifen, welche nicht nur das Landschaftsbild verunzieren, sondern vor allem eine nicht zu unterschätzende Gefahr bilden, weil sie vom

Weg verweht und an Stellen geführt werden können, wo Ortsunkundige zu ihrem Nachteil von der richtigen Route abgelenkt werden können. Die Entfernung solcher herrenloser Markierungsbätter ist unter Beobachtung gewisser Vorsichtsmaßregeln (keine andere Partie am Berg!) wohl zu verantworten.

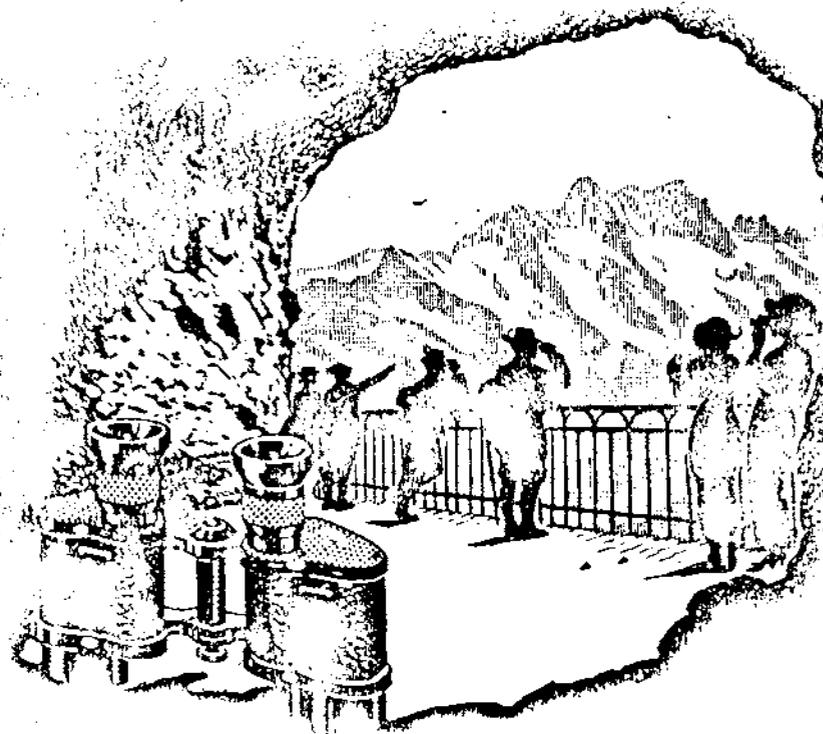
Besser ist es freilich, das Abel an der Wurzel zu fassen und daran zu erinnern, daß es selbstverständliche Pflicht aller Bergsteiger ist, die ausgelegten Markierungspapiere beim Abstieg wieder einzusammeln oder zu vernichten. Es gibt nur zwei Fälle, in denen eine Ausnahme von dieser Regel eintritt, nämlich, wenn die betreffenden Bergsteiger entgegen ihrer ursprünglichen Absicht beim Abstieg eine andere Route oder Variante einschlagen oder wenn sie den Weg mit Vorbedacht für sich oder eine andere Partie markieren und später an der eigentlichen Durchführung der Tour gehindert werden.

In allen solchen Fällen, in denen die spätere Entfernung des Markierungspapiers zweifelhaft oder unwahrscheinlich ist, sollte man sich besser mit kleinen Steinleichen behelfen, die erstens viel dauerhafter sind als Papierstreifen, zweitens sich dem Landschaftsbild harmonisch anpassen und schließlich nicht an einer anderen Stelle Unheil stiften können.

B. Reuschel.

Skilauf

Verichtigung. In Nr. 2 des „Bayerländer“ brachten wir eine Notiz unter „Skilauf“ auf Seite 11, in der zu lesen stand, daß unseres Wissens die Ski-Abteilung unserer Sektion mit 213 Mitgliedern die mitgliederreichste Ski-Vereinigung in München sei. Wir erhalten nun vom Alpinen Ski-Club eine Verichtigung, in der darauf hingewiesen wird, „daß der A. S.-C. seit Jahren die größte Skivereinigung hier war und heute noch mit derzeit 326 (dreihundertsechszwanzig) Mitgliedern die mitgliederreichste Skivereinigung ist.“



ZEISS Feldstecher für Reise-Sport-Jagd

Vergrößerung 5-16fach

**Hohe Lichtstärke
Großes Gesichtsfeld**

zu beziehen zu Originalpreisen durch
die meisten optischen Geschäfte

BERLIN
HAMBURG
LONDON
MILANO

CARL ZEISS
JENA

PARIS
ST. PETERSBURG
TOKIO
WIEN

Prospekt 1000 kostenfrei

Touren-Proviant

Spezial-Katalog zur gefl. Verfügung

Königl. Bayer. Hoflieferant

Alois Dallmayr

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

München, Dienerstr. 14-15

Teleph. 4747, 4748, 4768 :: Telegr.-Adr.: Lukullus

Zahnteller A. Estner Neubauerstraße
 Ruf-Nummer 508
 Verbandsmitglied des Bayerischen Verkehrsvereins und des deutschen Reisevereins
 Mitglied der Sektion 10*, Ermäßigung



Dr. Dessauers
Touring-Apothek
 anerkannt beste Taschena-po-
 thek für Alpinisten unentbehrlich
 Reichhaltig, praktisch, bequem
 Preis bei Voreinsendung:
 M. 4.20, K. G. -, Fr. 6
 Illustrierte Broschüre gratis
 Fabrik pharm. Präp. W. Natterer
München 126.

Leopold Dreher • Alpine Schuhmacherei

Schleißheimerstraße 10

München

Ecke Rottmannstraße

Herren-Bergschuhe M. 20. bis M. 20. Ein getragener Schuh dient als Maß!

Langjähriger Sektionslieferant! Spezialität: **Abnehmbare Absätze!**

Alpine Literatur

aus dem Verlage Walter Schmidkunz, München und Wien.

- Franz Nieberl **Das Klettern im Fels.** II. Auflage. Eleg. geb. M. 3. —.
- Franz Nieberl **Das Totenkriechl.** Mit 16 Illustr. II. Aufl. Geh. M. 1. —.
- Max Zeller **Zeller's Führer durch die Berchtesgadener Alpen.**
 Mit zahlreichen Anstiegsrouten und der Freytag'schen
 Karte. Eleg. geb. M. 4.50.
- Walter Schmidkunz . **Kletterführer durch die bayer. Voralpen.** Mit vielen
 Anstiegsrouten. Eleg. geb. M. 2.—.
- Walter Schmidkunz . **Kochbuch für Bergsteiger.** II. Aufl. Kart. M. 0.80.
- Alfred Steinitzer . . . **Die Zugspitze, ihre Anstiegsrouten und**
 Hütten. Geheftet M. 0.60.
- Alfred Steinitzer . . . **Das Wettersteingebirge.** Geh. M. 0.60.
- Luchner-Egloff **Das Zillertal.** Geheftet M. 0.30.
- Luchner-Egloff **Das Stubaital.** Geheftet M. 0.30.
- Egloff-Berger **Acht Tage in Tirol.** Geheftet M. 0.80.
- Egloff-Berger **Zwei Wochen in Tirol.** Geheftet M. 0.80.
- Egloff-Berger **Drei Wochen in Tirol.** Geheftet M. 0.80.
- Georg Bilgeri **Der alpine Skilauf.** II. Aufl. Eleg. geb. M. 3.—.
- H. Steinitzer **Sport und Kultur, mit besonderer Berücksichtigung**
 des Bergsports. Geheftet M. 1.—.
- Dr. Max Nassauer . . . **Gebirge und Gesundheit.** Hyg. Winke. Geh. M. 0.80.
- Karl Deutsch **Am Lugenbankl.** Lustige Tiroler Bauerngeschichten.
 Geh. M. 2.40.
- Eva Gräfin Baudissin . **„Ste“ am Seil.** Alpine Schilderungen u. Novellen. Geh. M. 2.50.
- Ludwig Scharf **König Laurins Rosengarten, ein Tiroler Heiden-**
 märchen. Eleg. geb. M. 2.—.
- Klara Pöhl-Nordheim . **Lodenrock und Wiffingmittel.** Eine Sammlung von
 Geschichten aus dem Sarntale bei Bozen. Geh. M. 2.40.

Mit
 Über-
 sichts-
 und
 Routen-
 karten

Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Der Bayerländer erscheint mindestens zwölfmal jährlich und wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. kostenfrei zugestellt.

Bezugspreis für Nichtmitglieder Mark 3.—.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Bayerstr. 25

Jahrgang I, Nummer 4

München, im Juli 1914

Dr. Arnulf Lechner †

(† 5 Juni 1914)

Der alte, treue Gefährte hat uns für immer verlassen. Einem schweren Seelenkampf ist er zum Opfer gefallen, er, der jeder Gefahr ruhig ins Auge blicken konnte. Es wäre vergeblich, in den äußeren Umständen seines Lebens nach der Triebfeder zum letzten verweifelten Schritt zu suchen; und die tiefsten Geheimnisse einer Menschenseele, die ihren Frieden verloren, zu entwirren, wer will das wagen.

Lechner zählte entschieden zu den Tüchtigsten unserer Sektion; mit großer Sorgfalt ging er stets an die Vorbereitung seiner Unternehmungen, besonnen und vorsichtig brachte er sie zur Durchführung. Manch schöne Tour führte ihn in den Kaiser und der Wetterstein — sein Lieblingsgebiet — sah ihn oft in seinen einsamen Kaven. In den langen Wintermonaten trugen ihn seine „Bretteln“, die er wohl zu meistern wußte, hinaus in die schneebedeckten Berge seines Bayerland's. Wenn endlich die Ferien nahten, wurden Pläne geschmiedet für große Fahrten; das Karwendel, die Dolomiten, und wie seine Lieblingsberge alle hießen, wurden dann in froher Kletterei durchstreift; die meisten Gebiete der Ostalpen hat unser Lechner im Winter besucht.

Nicht des Ehrgeizes Befriedigung suchte er in der Bergwelt, wenn er an Schweres und Schwerstes herantrat. Neues Erleben auf einsamer Höhe im Kreise treuer Kameraden, immer neue Bilder der Bergesprache aufzunehmen und in der Erinnerung festhalten — war seine höchste Freude. Seinem ganzen Naturempfinden lag ein künstlerischer Zug zugrunde; in den alpinen Aussähen, welche seiner Feder entstammen, trat dies deutlich hervor.

Mit besonderer Freude trat Lechner an Unternehmungen heran, die in fremdländische Berge führten. Im Sommer 1911 zog er mit seinem Freunde Wandel nach Korsika, wo die beiden eine Reihe schöner Erstbegehungen durchführen konnten. Um die winterliche Erstbesteigung des einzig schönen Adamellostockes hat er sich mit großem Erfolge angenommen.

Als Wolfgang Gruber und ich an ihn mit dem Vorschlag herantraten, unser Glück einmal im Kaukasus zu versuchen, war er bald für unseren Plan gewonnen. Es zog ihn das Streben hin, wieder einmal ferne Länder und fremde Völker zu schauen, im Zelt und am Lagerfeuer ein freies Leben zu führen. Und wenn es ihn immer wieder in die weite Ferne trieb,

so hing er doch mit ganzer Seele an seinem Heimatland. Als wir uns auf dem Weg durchs einsame Naftratal einmal mitten im Urwald zu kurzer Rast niederließen, bezaubert von swaneißiger Waldespracht, da sagte Lechner so vor sich hin: „Und doch ist



Dr. Arnulf Lechner

Olaf Judemann †

Kaum hatten wir unseren Arnulf Lechner zur ewigen Ruhe gebettet, da traf uns eine neue Trauerbotschaft: unser junges Mitglied, Herr Olaf Judemann, war am 12. Juni in Essen a. Rh. gestorben.

Er hatte am 1. März 1911 bei Friedrich Krupp in Essen eine aus sich reichende Stelle als Maschineningenieur angetreten. Für die geliebte und schwer entbehrte Tätigkeit als Alpinist suchte er Ersatz im Rudern, wurde Mitglied der Ruderriege im Boetshause „Hügel“ und galt dank seiner gewaltigen Körperkraft und Gewandtheit schon nach wenigen Wochen als einer der besten Ruderer. Am 17. Juni sollte er an einer großen Regatta teilnehmen, für die stark trainiert wurde. Hierbei zog er sich eine Lungenentzündung und beiderseitige Rippenfellentzündung zu, die er in den ersten Tagen nicht beachtete. Als er am vierten Tage endlich das Krankenhaus aufsuchte, war es zu spät. Er starb nach nur schwächlicher Krankheit, bis zum letzten Augenblicke von der

mir der Deutsche Wald lieber“ . . .

Dem jungen Leben war ein jähes Ende beschieden; im Schatten deutscher Linden ruht jetzt der treue Kamerad. In unseren Herzen soll das Andenken an ihn nie erlöschen.

A. Thal.

festen Hoffnung belebt, daß seine starke Natur doch noch den Sieg davontragen werde.

Judemann hatte im Herbst 1909 die hiesige technische Hochschule bezogen und vier Jahre später sein Examen zum Diplom-Ingenieur bestanden.

Wir zählten ihn seit Januar 1911 zu unseren Mitgliedern. Seine Tugendenberichte legen Zeugnis ab von einer eifrigen und vielseitigen hochtunistischen Tätigkeit als Kletterer, Eisgänger und Skiläufer. Hervorzuheben sind besonders einige bedeutende Neutouren in der Glocknergruppe und im Zillertaler Hauptkamm, welche er mit seinem Freunde Thorwald Welleßen ausführte, der ihm am 6. Mai d. J. infolge eines Augstüßfalles im Tode vorangegangen ist (s. Nr. 3 des „Bayerländer“). So im August 1911 die erste vollständige Überschreitung sämtlicher Türme der Glocknerwand von Südost nach Nordwest, und der erste Abstieg vom Großglockner über den Nordwestgrat; im Juli 1912 die erste Begehung des Südwestgrates

des Großen Möieles im Abstieg zum Kleinen Möieles. Bekannt ist uns Münchenern seine Ansiedelung auf der Hochalm im Wetterstein, wo er mitten in seinen geliebten Bergen lange Zeit ein glückseliges Dasein führte. Erst 26 Jahre alt, ist er von uns gegangen. Ein



Olaf Judemann (1) und Thorwald Welleßen (2)
Nach einer photogr. Aufnahme von K. J. Eisk

Kraft und Kräfte fand er in den Bergen keine Anstrengung zu schwer, den schlimmsten Unbilden des Wetters trotzte er

so war er im Leben, so war sein Tod. Und so wollen wir ihn im Gedächtnis behalten für alle Zeit.

spielend, zur Winterzeit im eisigkältesten Gießbach oder Bergsee zu baden, war ihm eine Lust: In den Bergen war seine Gesundheit allem gewachsen. Im Dunstkreis der Ebene litt sein Körper und gewährte der Krankheit Einlaß, die hinterücks den Starfen fällt. Jung Siegfried' - Dertel.

Unser geselliges Leben

(Eine Erwiderung.)

Eine gefalzene Strafpredigt, die Freund Dettendorfer dem Ausschuss wegen Vernachlässigung des geselligen Lebens in der Sektion aufgedrückt hat!

Soll ich auf den Ton näher eingehen? Ich unterlasse es, denn der gehört zu den „Eigentümlichkeiten“ des Herrn Verfassers, die längst als „berechtigt“ anerkannt sind. Ich werde mich daher gleich dem sachlichen Inhalte zu. Da muß ich zunächst der Behauptung widersprechen, daß „unsere Sektionsabende immer weniger besucht werden“. Welleicht etwas weniger besucht war der Mittwoch vor Ostern und der Mittwoch nach Ostern, aus Gründen, die mit der Geselligkeit nichts zu tun haben. Alle anderen Abende, namentlich auch der letzte praktische

Abend, haben in ihrem Besuche nichts zu wünschen übrig gelassen. Mit Behauptungen, welche geeignet sind, ein ungünstiges Licht auf die Verhältnisse in unserer Sektion zu werfen, sollte man recht vorsichtig sein.

Auch in anderer Hinsicht erweckt der Artikel ein falsches Bild, denn er erwähnt nicht, daß der Ausschuss wiederholt in gleichem Sinne Anregungen gebracht und Einrichtungen ins Leben gerufen hat. In der Generalversammlung vom 27. November 1907 brachte ich eine Reihe von Reformanträgen. Darunter befand sich auch folgender: „Einrichtung einer Vergütungskommission, welche unter eigener Verantwortung zu veranstalten hat:

- a) den üblichen Vorkabend,
- b) musikalische und sonstige Darbietungen an einzelnen Sektionsabenden,

c) nach Bedürfnis den einen und anderen geselligen Abend.“

Dieser Antrag wurde angenommen und sodann in der Ausschusssitzung vom 29. Januar 1908 die Vergnügungskommission unter dem Vorstehe des damaligen 1. Schriftführers eingerichtet.

In der Generalversammlung vom 16. Dezember 1908 kam ich auf die Sache zurück. Der Jahresbericht sagt hierüber: „Allgemeine Zustimmung fanden die Ausführungen des 1. Vorstandes über die Notwendigkeit einer ausgiebigen Pflege der Geselligkeit und die damit in Zusammenhang stehenden Vorschläge eines früheren Begleiters der Sektionsabende sowie der Gründung eines Lesezimmers.“

In der Folgezeit wurden in jedem Jahre einer oder mehrere gesellige Abende veranstaltet, aber worum es sich hauptsächlich handelt: Gesellige Unterhaltung nach dem Vortrage oder nach den praktischen Vorführungen diese Einrichtung konnte nicht lebensfähig erhalten werden. Das ist auch Dettendorfer selbst nicht gelungen. Wir wissen alle, daß er in den Jahren 1910, 1911 und 1912 zweiter Vorstand war. Als solcher hat er sich verschiedene große Verdienste erworben, allein in die Geselligkeit brachte auch er keinen Schwung, und zwar gewiß nicht deswegen, weil ich ihn daran gehindert oder gar die Geselligkeit „unterbunden“ habe. Im Gegenteile, wie ich jede Art von Initiative freudig begrüße, so hätte ich es auch auf diesem Gebiete getan, zumal in der damaligen Zeit, wo ich durch den gleichzeitigen Bau von zwei Hütten und ungezählte andere Geschäfte der Sektionsleitung wahrlich genug in Anspruch genommen war. Es zeigt sich eben wieder einmal, um wie viel leichter das Kritizieren ist als das Bessermachen.

Dettendorfer erblickt den Hauptübelstand darin, daß der Ausschuss die geschäftlichen Angelegenheiten an den Sektionsabenden bespricht und, wie er meint, keine eigenen Ausschusssitzungen abhält. Das letztere ist nicht richtig, denn wir hatten auch eigene Ausschusssitzungen ab-

Allein in eigenen Ausschusssitzungen alles zu besprechen, ist ganz unmöglich, denn bei unserem Betriebe, der intensiv und extensiv betrachtet, ein außerordentlich ist, sind der Angelegenheiten so viele, daß eine allzu große Zahl von Ausschusssitzungen erforderlich wäre. Schon jetzt stößt die Ergänzung des Ausschusses durch geeignete Persönlichkeiten fast jedes Jahr auf Schwierigkeiten; wenn die Ausschussmitglieder aber nicht nur den Sektionsabenden beiwohnen, sondern auch noch eine große Zahl von weiteren Abenden für die Ausschusssitzungen opfern sollten, so wird es überhaupt nicht mehr möglich sein, die Ausschusssitzungen in befriedigender Weise zu besetzen.

Gewiß kann manches vor dem Vortrage erledigt werden; das geschieht auch. Aber es ist nicht immer möglich, alles zu erledigen. Der Ausschuss muß es ablehnen, in dieser Beziehung sich zu binden oder binden zu lassen. Auch sind selten mehr als acht Ausschussmitglieder anwesend. Ob diese kleine Zahl der allgemeinen Unterhaltung entzogen wird oder nicht, kann keinen großen Unterschied begründen.

Etwas anderes ist es mit den Sitzungen des Aufnahmecommisses. Diese sind wegen der größeren Zahl störend, ihre Verlegung in die Zeit vor dem Vortrage wäre daher erwünscht. Wir wollen gerne den Versuch machen und die Herren einladen früher zu kommen; hoffentlich leisten sie Folge.

Aber die Hauptursachen liegen anderswo:

1. In dem späten Beginne der Sektionsabende, den ich, wie oben erwähnt, schon vor Jahren als einen Übelstand bezeichnet habe. Damals wurde der Beginn der Abende auf 8 Uhr 15, der der Vorträge auf 8 Uhr 30 festgesetzt, und so steht es noch heute in jeder Vortragsanzeige, aber — die Herren Mitglieder kehren sich daran nicht, sondern kommen um 9 Uhr und noch später allmählich daher. Gegen diese Gewohnheit ist der Vorsitzende ziemlich machtlos; er ist jeden Mittwoch spätestens um 1/8 8 Uhr

zur Stelle, allein er muß mit Eröffnung des Abends und der Bekanntgabe des Einlaufes naturgemäß doch warten, bis jemand da ist, und noch weniger kann er dem Vortragenden zumuten, daß er vor leeren Tischen beginnen soll. Kommen dagegen die Mitglieder rechtzeitig, so wird eine halbe Stunde gewonnen, die nachher der Unterhaltung gewidmet werden kann. Die Abhilfe liegt hier einzig und allein bei den Mitgliedern.

2. In dem Mangel an Initiative der Mitglieder im allgemeinen und unserer geselligen Talente im besonderen. Wer etwas Hübsches bringen kann, soll sich nicht erst lange bitten lassen, sondern sich selber zur Verfügung stellen. Wer Klavier spielen kann, setze sich ans Klavier, wer sich auf die Klampfen versteht, greife zu dieser, ohne erst eine Aufforderung abzuwarten. Des Dankes der Versammlung kann er im vorhinein sicher sein. Warum haben sich die geselligen Talente noch nicht zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die sich die Verschönerung der Sektionsabende zur Aufgabe setzt? Warum wartet jeder, bis vom Ausschuss etwas geboten wird? Warum bietet er nicht selber, was er kann? Ich habe gewiß nichts einzuwenden gegen die Aufstellung eines Vergnügungskommissars, wird ja damit nur auf meinen eigenen früheren Vorschlag zurückgegriffen; allein ein dauernder Erfolg wird sich nur erzielen lassen, wenn eine freiwillige lebendige Initiative im Interesse des Ganzen sich entwickelt.

Einigen Wendungen des Dettendorferschen Artikels gegenüber muß ich schließlich noch folgendes betonen:

Wir haben uns bisher auf allen Gebieten der Sektionsaktivität durchaus selbstständig entwickelt, und es wäre verfehlt, in diesem Falle davon abzugehen und einfach fremde Gesplogeneheiten in unseren Kreis herüber zu nehmen. Denn nur wenn wir selbstständig vorgehen und dasjenige tun, was unseren eigenen Verhältnissen angemessen ist, sind wir sicher, den Boden unserer Eigenart nicht zu

verlieren. Und da muß denn mit Nachdruck festgestellt werden, daß der „Männerumtrunk“ und was damit zusammenhängt, bei uns doch nicht ganz die gleiche Rolle spielt, wie in den meisten alpinen Vereinen. Der Grundzug unserer Sektion ist nun eben einmal ein ernstlicher als anderwärts. Gott sei Dank, sage ich, denn in diesem Ernste wurzelt die Größe unserer Sektion.

Und wenn Dettendorfer über die „Denktätigkeit“ des Ausschusses spottet, so tut er ebenfalls unrecht. Denn ohne diese „Denktätigkeit“ würde unsere liebe Sektion Banerland nicht so gedeihen, wie es tatsächlich der Fall ist, und nicht so schnurgerade auf ihre Ideale losmarschieren, begeistert und unentwegt, heute nach 18 Jahren nicht weniger als am ersten Tag! Aber das weiß Freund Dettendorfer ja selber, er stellt sich nur so wild.

Dertel.

Offener Brief.

Lieber Detti!

Daß Du ein böses Mundwerk hast, ist männiglich bekannt. Daß Du aber die ägende Lauge Deines Spottes so erbarmungslos über die von „oben“ (lies: Ausschuss) ausgießest, ist unschön. Ich nehme zu Deiner Entschuldigung an, daß Du das Schwabenalter schon überschritten hast; da wird der Bergsteiger oft etwas nachlässiger im Beruf, und sucht sich das nötige Gelenkschmieröl im Alkohol. Außerdem hast Du Dir wohl gedacht: durch Übertreibungen wirkt man am besten auf Gemüt und Verstand. Denn übertrieben hast Du. Ein guter Kern steckt schon in deinen drei Vorschlägen; aber wenn die einmal angenommen sind (speziell Punkt 3, Vergnügungsausschuss betreffend), dann wird auch manches andere unfehlbar nachhinken, insbesondere wird dann die Frage brennend werden: Lassen wir die holde Weiblichkeit mittun? Ich weiß positiv von jungen Mitgliedern, die zu unseren Tüchtigsten gehören, daß sie es dem Ausschuss schon

verübelt haben, als am Maihockabend, „dem offiziellen Freudentag“, die Damen sich einsanden. Auch mit dem Bayerländerball soll ja nicht alles rückhaltlos einverstanden gewesen sein. Ich für meine Person bin gewiß kein Weiberfeind; ein liebes, tüchtiges Mädel, das gern in die Berge steigt, kann ich sogar sehr gern haben; aber da man natürlich keine Aufnahmekommission für die Weiblichkeit aufstellen kann, so läßt sich doch manches Element mit herein in unsere Kreise, das nicht zum Bergsteigen kommt, sondern zum Gschpufi, zur Hex und Gaudi.

Du wirst mir erstaunt erwidern: Ja, von Weibern habe ich ja gar nicht gesprochen. Ja, lieber Petti, gesprochen hast Du nicht davon, vielleicht nicht einmal daran gedacht. Aber mit der bedingungslosen Annahme Deines Punktes 3 ist auch unbedingt die Gefahr schon im Keime vorhanden, daß meine Befürchtungen sich zu Tatsachen verdichten.

Du sprichst von „anderwärts, wo es sicherem Vernehmen nach anders sein soll“. Das hättest gerade Du nicht sagen sollen, der Du mir vor Jahren die einzig dastehende Eigenart der Bayerländer, deren Grundsätze für andere Sektionen und Vereine vorbildlich geworden sind, gepredigt. Wir müssen doch nicht nachahmen, was „anderwärts“ geschieht. Wir nehmen ja eine Art Ausnahmestellung unter den Sektionen des D. u. S. A. B. ein; tun wir's doch auch da. Laß den Ernst vorwalten; wir stehen darob nicht schlechter da.

Eine Konzession will ich Dir allerdings gerne machen:

Laufende Geschäfte des Ausschusses und Aufnahmefestungen sind vor den Vorträgen abzuhalten, etwa in der Zeit von 1,8—1,9 Uhr.

Eigentliche Ausschusssitzungen, in denen langwierige Materien zur Verhandlung kommen, dürfen an Sektionsabenden nicht abgehalten werden.

Wenn diese Vorschläge angenommen werden, findet sich nach der jeweiligen, offiziellen Abendveranstaltung für diejenigen, die Zeit und Lust zu feucht-

trohem Antrunk haben, noch Gelegenheit genug, auch Geselligkeit zu pflegen. Da können dann auch die „Dichter, Musiker, Sänger, Komiker und Witzbolde“ ihre respektiven Lichter leuchten lassen, aber das müßte sich ganz spontan, ganz von selbst geben; wenn da das erweiternde Element vorher abgeordnet werden, sozusagen eine Stelle für inoffizielle Vergnügungen im Ausschuß geschaffen werden muß, dann würde wahrscheinlich bald der Dadel auf der Bildfläche erscheinen, den man zum Hagen tragen muß.

Ich sehe einer glüklichen Verbescheidung dieser meiner Anregungen entgegen; wenn Du nicht gar zu boshaft bist, darfst Du wieder einmal eine schöne Klettertur im Kaiser mit darauffolgendem „Antrunk“ mitmachen.

Dein alter „Papst des Kaisergebirges und der umliegenden Ortschaften“

J. Nieberl.

Das deutsche Sportabzeichen.

Trotz der außerordentlichen Vorbereitungen für die olympischen Spiele 1916 hat der Reichsausschuß nicht veräußert, die Pflege sportlicher Leibesübungen neben diesem Nationalkampf auch im deutschen Volke umfassender zu gestalten und unermüdlich zu fördern. Neuerdings wieder durch die Stiftung eines Sportabzeichens, das jedem zuteil wird, der in verschiedenen Leibesübungen eine gewisse Durchschnittsleistung erzielt. Man mag über Abzeichen und Auszeichnungen denken wie man will, das deutsche Sportabzeichen muß errungen werden in vielseitiger, körperlicher Arbeit; Kraft, Schnelligkeit, Gewandtheit und Ausdauer verlangt seine Erringung, und eine besondere Freude und ideellen Gehalt bringt es dadurch seinem Träger. Jeder Sportmann im rechten Sinne des Wortes wird früher oder später zur Erkenntnis kommen, daß jeder Sport im harmonisch entwickelten Körper wurzeln soll, und wenn die Jahre der Leistungsfähigkeit vorüber sind, zeigt es sich, was er aus sich gemacht hat: entweder — wenn ich diesen Vergleich

heranziehen darf — einen überhöhen Obelisten, der, auf allzu schmaler Basis errichtet, das Gleichgewicht nicht bewahren kann und zerfällt, oder eine feste Pyramide, deren Seiten aus Kraft, Harmonie und Gesundheit bestehen und die in einer Höchstleistung gipfelt.

Die edle Einfachheit und schlichte Schönheit unseres Bergsportes läßt uns nur zu leicht die Rücksichten für unseren Körper vergessen. Wir bilden ihn zu einseitig für unseren Zweck, wir werden eine Ausdauermenschen. Das wird uns eher nur Lob einbringen, wenn wir einen gewöhnlichen, gesunden, gesunden Mensch anlegen, aber Gesundheit im höheren Sinn wird zur Schönheit. Gerade wir Bergsteiger, die wir viel inniger mit der Natur verwachsen sind und uns an ihrer Schönheit nicht minder freuen wie an der Kraft und Ausdauer unseres Körpers, am hohen Grad unseres Willens, wir müssen dies auch innerlich zum Ausdruck bringen, wenn man uns den ästhetischen Grundton unseres Strebens glauben soll. Wir müssen ihn zum Ausdruck bringen durch die bessere Entwicklung der in unserem Körper schlummernden ästhetischen Möglichkeiten, und dazu gehört in erster Linie die Ausbildung seiner Glieder und Organe zur Harmonie. Wo die Ausdauer klein die Form beherrscht, wo dieser Zweck alles andere verkümmern läßt, da wird auch die Form, das Äußere, zu hart, unharmonisch und damit ästhetisch unbesriedigend.

Deshalb, Bayerländer, bewirbt euch um das deutsche Sportabzeichen!

Benüht die notwendige Zeit zu seiner Gewinnung für die allseitige Entwicklung eures Körpers, und dann tragt eure bergfrohen, starken Seelen im harmonischen Gewande hinaus in die geliebten Berge. J. Waiker.

Aus den Bedingungen sei folgendes wiedergegeben: Die auszuführenden Übungen teilen sich in fünf Gruppen. Falls eine Gruppe mehrere Übungen umfaßt, genügt es, wenn eine davon ordnungsmäßig erfüllt wird.

Gruppe 1: Schwimmen über 300 m in 9 Minuten.

Gruppe 2: a) Hochsprung 1,35 m, b) Weitsprung 4,75 m.

Gruppe 3: a) Laufen 100 m in 13 Sekunden, b) Laufen 400 m in 65 Sekunden, c) Laufen 1500 m in 5 Minuten, 15 Sekunden.

Gruppe 4: a) Diskuswerfen 25 m, b) Speerwerfen 30 m, c) Kugelstoßen (15 Pfund) 8 m, d) Steinstoßen (33½ Pfund) links und rechts zusammen 8 m, e) Schwimmen 100 m in 1 Min., 30 Sek., f) Eislaufen 1500 m in 3 Min. Ferner, ebenfalls wahlweise, Fechten, Rudern, Lawn-Tennis, Ringen, Gewichtheben, Hoken, Golf nach näheren Bestimmungen.

Gruppe 5: a) Laufen 10000 m in 50 Min., b) Schwimmen 1000 m in 24 Min., c) Eislaufen 10000 m in 24 Min., d) Schilaulen: Wer bei einem Schiwettlauf, der jahungsgemäß von dem deutschen Schiverband oder einem der ihm angehörenden Unterverbände oder Vereine veranstaltet und von anerkannten Kampfrichtern gewertet wird, eine Laufstrecke von 12—18 km in nicht mehr als der doppelten Zeit des Siegers zurücklegt. e) Radfahren 20 km Landstraße in 45 Min., 20 km Radrennbahn in 40 Min. Ferner Fußball oder Rudern nach näheren Bestimmungen.

Die Auszeichnung, welche in einer Plakette besteht, erwirbt derjenige, welcher innerhalb eines Kalenderjahres in jeder der fünf Gruppen eine Leistung erfüllt. Für die Leistung im Schilaulen ist Verlängerung des Termines bis 31. Januar des kommenden Jahres wahrscheinlich.

Näheres ist zu erfahren durch das Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, Fernstr. NW 7, Schadowstr. 8, durch Dr. Peter Frey, Frankfurt a. M., Opernplatz 2a (Meldestelle des Deutschen Schiverbandes) oder durch A. Rothenheim, Schriftführer des Südbayer. Landesverbandes f. L. A. (Meldestelle für München).

Übungen

12. Juli: Totentischl. Aufstieg über die Ostwand. Teilnehmerzahl beschränkt. Führung: Wilh. Steinböck.

19. Juli: a) Zettenkaiser (Westgrad). Führung: Ed. Strobel.

b) Kleine Halt (N.W.-Wand). Abfahrt Samstag 5.40 Uhr nach Ruffstein. Übernachten: Hinterbärnbad. Führung: Schmüder.

2. August: Lamspitze (Ostwand). Teilnehmerzahl beschränkt. Führer Karl Wagner.

Anmeldungen sind an G. Färntkaes, Turenwart, Schillerstr. 21a II l. zu richten.

Anschlüssen

26. Juli: Anschluss auf Scheffauer (Osterroute). Sonned. Abstieg nach Hinterbärnbad. Teilnehmerzahl beschränkt. Führung: R. Reichard.

Turenanschluss: Verschiedene Herren haben sich bereit erklärt, im Juli und August Anschluss bzw. Abgangstour zu führen, doch ist es dem Turenwart bis jetzt noch nicht gelungen, nähere Angaben über Zeitpunkt usw. zu erhalten. Die Bekanntgabe erfolgt daher jeweils am Sektionsabend.

Unser Mitglied E. Salisco sucht für August-September Turenanschluss (Dolomiten bevorzugt).

Anschluss für Anfang August ins Ostal (Weißengel und Wildspitze), sowie Osterggebiet (Königspitze), sucht Dr. med. Gosen, Frankfurt a. M., Leipzigerstraße 38. Abreise von München zirka 10. August. Näheres direkt oder beim Turenwart.

Unser Mitglied, Herr F. Weninger, Wien, sucht vom 9. bis 12. August Anschluss zu Klettertoren im Kaisergebirge. Außerdem können sich ihm und Herrn Herrmann zwei Bayerländer als Begleiter für das Dachsteingebiet anschließen. Zeit: 13. 23. August. Beabsichtigt sind schwerere Bergfahrten (Dachstein- und Soriteinsüdwände, Gosaufamm). Herrn Weninger ist das Gebiet aus eigener Erfahrung wohl bekannt.

Zwei junge, tüchtige und anspruchslöse Begleiter werden für Hochturen in der Schweiz (Wallis und Montblancgruppe) gesucht. Zweite Hälfte August und September. Wolfgang Gruber.

Anfragen sind zu richten an G. Färntkaes, Turenwart, Schillerstr. 21a II l.

Mitteilungen des Ausschusses

An unsere Mitglieder! Die Kosten der Herstellung des „Bayerländer“, der regelmäßig 16 Seiten Umfang hat, sowie die Kosten seiner Versendung sind ziemlich bedeutend. Eine Ersparnis ließe sich durch Verringerung des Umfangs erzielen, doch ist dieser Weg angesichts des großen Stoffandranges ausgeschlossen. Aber auch eine Verschlechterung der Ausstattung kann nicht in Frage kommen, da wir es dem Rufe unserer Sektion schuldig sind, das Blatt auch äußerlich auf einer gewissen Höhe zu halten. Wenn daher eine Belastung der Sektionskasse oder der Mitgliedschaft vermieden werden soll, so bleibt nur eine Steigerung des Anzeigen-Ertrages, nach Lage der Sache gleichbedeutend mit einer Vermehrung der Anzeigen, übrig.

Hierzu erbitten wir die Mitwirkung unserer Mitglieder. Manche werden ihre eigenen geschäftlichen Interessen fördern, wenn sie in unserem Blatte Anzeigen erscheinen lassen. Andere stehen zu empfehlenswerten Firmen in geschäftlichen oder sonstigen Beziehungen, welche es ihnen ermöglichen, den Firmen die Wahl unseres „Bayerländer“ für ihre Veröffentlichungen zu empfehlen. Für viele Geschäfte Sportartikel-, Bekleidungs-, Ausstattungsgegenstände, Lebensmittel usw. ist es von Vorteil, sich des „Bayerländer“ zu bedienen, da dieser sich an einen auserlesenen Kreis von Interessenten wendet. Uns allen muß die Unterstützung unseres Blattes, das in der kurzen Zeit seines Bestehens sich die allgemeine Gunst errungen hat, so daß es wohl keiner mehr entbehren möchte, seine Verbesserung und Ausgestaltung, am Herzen liegen. Daher:

Werbt Anzeigen! Aber nur von wirklich empfehlenswerten Firmen!

Aber den Anzeigentarij und alles Nähere gibt der Schriftleiter Walter Schmidlung Auskunft.

Am Mittwoch, den 15. Juli 1914, findet die diesjährige, außerordentliche Hauptversammlung statt, für die folgende Tagesordnung vorliegt:

1. Tagesordnung der Hauptversammlung des D. u. S. N.-V. in Meran.

2. Anträge des Ausschusses und der Mitglieder.

An Beratungsgegenständen unter Ziffer 2 erwähnen wir: die Frage der Skizzen, die Regelung des Rechtsverhältnisses des „Bayerländer“, ferner einen Antrag Schmidlung: „Der Beitrag der E-Abteilung ist auf 1.50 M. zu erhöhen und dafür jedem Mitglied die vom D. S. V. herausgegebene Skizzenchronik zu liefern.“

Wir bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der Beratungsgegenstände um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Die Mitglieder des Ausnahme-Ausschusses werden gebeten, am nächsten Mittwoch, den 15. Juli, pünktlich um 8 Uhr im Sektionslokal zu erscheinen, da vor Beginn der Hauptversammlung eine Sitzung des Ausnahme-Ausschusses nötig ist.

Ehrentung. Frau Lehrer Augusta Pechner, die Mutter unseres verstorbenen Pechner, hat der Sektion aus dem Nachlass ihres Sohnes zwei große Albums mit photographischen Aufnahmen zum Geschenk gemacht, die dem Beschauer die alpine Tätigkeit des Verstorbenen sowohl in den Ostalpen wie im Kaukasus in lebendiger Weise vor Augen führen. Wir sprechen auch an dieser Stelle Frau Pechner für diese wertvolle und sinnige Zuwendung unseren besten Dank aus.

Mitgliederstand

A. Neuaufnahmen:
Wackerl Johann, Maschinenmeister, München, Fendstr. 6 II r.

B. Zur Aufnahme vorgeschlagen:

Maurer Fritz, Großkaufmann und Chilenischer Konsul a. D., München, Arnulfstr. 26, vorgeschlagen von Hermann Maurer.

Schmidh, Karl Johannes, Kandidat der Medizin, München, Landwehrstr. 39, I. Stock rechts, vorgeschlagen vom Ausschuss.

Sektionschronik

(Nachtrag.) Ein fröhlicher Vorkabend, dem die Berliner Bayerländer bestes Gelingen wünschten, vereinigte die Damen und Herren der Sektion am 20. Mai im Kartensaale des Hofbräuhauses. Mit launiger Rede eröffnete der zweite Vorsitzende den Abend, worauf Herr Mertl mit einigen prächtigen Zither-Solis die Versammlung erfreute. Ganz vorzügliche Tenor-Vorträge spendeten die Herren Kurringer (am Klavier: Herr Kapellmeister Vogl, Flöte: Herr Grieffl) und Roth. Dann konnte man die erstaunlichen Leistungen eines Schlangenmenschen bewundern, der selbst bei einem Wettbewerb vieler Schlangenmenschen als der „g'wandest“ siegen würde. Humorvolle Vorträge der Herren Hilz, Stöhr und Trumpp, sowie Lieder zur Gitarre (Herr Briegleb) trugen ferner zur Erheiterung bei. Eine ganz eigene Nummer war dann das Skizzen-Album, dessen humorvolle Reime von Herrn Schmidlung stammten, während die Lichtbilder Oberleutnant Quandest gezeichnet hatte. — Sehr viel Anerkennung fand auch das mehrmalige Auftreten der Komiker Sigl und Stettmayer. — Bei den die Pauken füllenden fidelen Klängen der Kapelle Schmid, bei famosem Stoff und schließlich bei feinen Weißwürsten lag man bis sehr lange nach Mitternacht beisammen.

(Fortf. wegen Raum-Mangel in nächster Nr.)

Von unseren Mitgliedern

Unser Mitglied, Herr Pfarrer Hof. Schmidt in Anzenberg bei Maffing

(Niederbayern) begeht am 21. Juli 1914 sein silbernes Bräutigamsjubiläum. Wir bringen ihm zu diesem Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

Das Befinden unseres Mitgliedes, Franz Wohlbaupt, der bekanntlich zu Wüngsten sich durch Abiturz einen zweifachen Oberarmbruch zugezogen hat, ist zufriedenstellend. Die Heilung nimmt guten Fortgang, wenn sie auch für den Patienten ein ungeheures Maß an Ausdauer und Geduld bedeutet. Wohlbaupt freut sich nach wie vor, wenn er besucht wird.

Die Berliner Bayerländer. Wie unseren Mitgliedern bekannt sein dürfte, haben sich seit über einem Jahre die in Berlin lebenden Mitglieder unserer Sektion zu einer zwannglosen Vereinigung zusammengeschlossen, um sich gelegentlich zu treffen, Anschluss zu finden und gemeinsame Touren auszuführen. Unter anderem hatte man auch den Bau einer kleinen Hütte im Klettergebiet der Sächsischen Schweiz geplant. Neuerdings ist man von dieser Absicht wieder abgegangen, und der Plan wurde fallen gelassen. Die Leitung der Vereinigung wurde Herrn Dr. Alexander Schröder, Berlin SW, Lichterfelder Straße 31, übertragen. Die Berliner Bayerländer treffen sich nach wie vor jeweils Mittwoch abends, und zwar alle vierzehn Tage im Restaurant Löwenbräu, Französische Straße 25 26.

Neue Touren.

Kleine Hall 2119 m (Kaiser)

Größe Durchkletterung der direkten Nordwestwand: Hans Dülfer und Werner Schwarzschild am 24. Juni 1914.

Die Wand läßt sich etwas unterhalb des unteren Scharlinger Bodens vom Wege aus gut überblicken: Vom Fußpunkte des Westgrates zieht nach links anwärts, oberhalb großer Überhänge, eine Plattenrampe in die Wand hinein. Ein etwa 30 m langer, von links nach rechts ansteigender, gelber Abbruch schließt die Rampe an ihrem linken Ende ab. Nach Durchkletterung des Kaminens in dem Winkel zwischen dem Abbruch

und den grauen, senkrechten Wänden rechts erreicht man sich etwas links haltend leichteres Terrain und verfolgt dieses so lange aufwärts, bis man die auffallende Schichtlinie erreicht, welche die Wand in ihrer ganzen Breite, von rechts nach links ansteigend, durchzieht. Diese Schichtlinie vermittelt den Durchstieg durch die nach links befindlichen Überhänge. Unmittelbar links des letzten Überhanges werden die glatten Platten von feinen Einrissen durchsetzt, die gerade aufwärts unter den mächtigen, die ganze Wand oben durchziehenden Wulst leiten. Überklettert wurde diese überhängende Zone in ihrem rechten Drittel etwas rechts vom oberen Ende der Einrisse. Vom unteren Scharlinger Boden zum Fuße des Westgrates und nach etwa 30 m links über Geröll abwärts. Dann in die Felsen (zirka 1370 m) und über die Rampe schwach ansteigend nach links. Etwa 30 m vor ihrem Ende wird die Rampe durch eine kleine, ungefähr 20 m lange, von rechts oben herabstreichende Rippe gesperrt. Von einem Standplatz rechts unter der Rippe etwa 6 m nach links, dann über eine schwierige Matte 6 m schräg links hinan und gerade aufwärts zu einem kleinen Überhang. Nach dessen Erstkletterung 10 m rechts empor und zu einem Schuttfeld. Links durch einen Einriß hoch und dann links absteigend über ein Band in die Nähe des erwähnten Kaminens. Etwa 6 m rechts von ihm befindet sich an der Wand ein aus Platten gebildeter Vorbau. Von rechts her auf den Vorbau hinaus und äußerst schwierig nach links unter dem Überhang in den Kamin hinein. Aber den ihn sperrenden Überhang hinweg zu einem Absatz (Höhle). Das zweite überhängende Kaminstück wird direkt erklettert oder - schwieriger - über die linke Seitenwand umgangen. Die rißartige Kaminfortsetzung leitet auf leichteres Terrain. Hier in der erreichten Rinne noch etwa 10 m hinan, dann nach links hinüber, und nun über steile Schrofen ein längeres Stück im wesentlichen gerade aufwärts. Um sich nicht

durch größere Überhänge den Weg versperren zu lassen, schiebt man sich schließlich genötigt, etwas nach links abzubiegen. Hier zunächst auf einem Bande - der oben erwähnten „Schichtlinie“ - unter einer Rippe quer durch; das Band bildet sich zu einem feinen Riß um, der die nächste Rippe schief durchschneidet. Aber die kleine, den Riß links flankierende Rampe zu einem Mauerhaken, äußerst schwierig nach links zu einem Dritt und senkrecht aufwärts zu einem Stand. Links in eine plattige Rinne hinein, in ihr etwa 20 m aufwärts, dann links über eine 1,5 m hohe Wandstufe in der Mitte ein Überhang auf eine Rippe hinauf. Nunmehr, ohne sich nach links abdrängen zu lassen, immer weiter über festen Fels in der Richtung auf das rechte Drittel des die Wand sperrenden Wulstes gerade aufwärts. Etwa 30 m unter diesem beginnt rechter Hand eine kleine, markante Rippe. Links von ihr nach ungefähr 30 m an einer Höhle (Steinmann) vorbei; oben nach rechts auf die Rippe hinüber und noch 7 m aufwärts unter den Wulst. Hier halbrechts über einen Überhang hinauf, zwei Schritte nach rechts und über einen zweiten Überhang; gleich darauf schräg links haltend auf leichtes Terrain und beliebig zum höchsten Punkt. - Normale Zeit etwa 6 Stunden. Wandhöhe 750 m. Länge, zugleich empfehlenswerte Felsart.

Hans Dülfer.

(Weitere uns eingehende Berichte über Neutouren folgen aus Raummangel in nächster Nummer)

Aus der Literatur

Tourenführer. Von Dr. H. A. V. Coe: Lidage, H. Duhamel und J. Perrin. (Alpenklub-Ausgabe I.)

Führer durch die Montblanc-Gruppe. Von Dr. Wilhelm Martin, Dipl.-Ing. Paul Henfabel, Dr. Edward Weisenböck. (Alpenklub-Ausgabe II.) - Herausgeber und Verleger: Österreichischer Alpenklub Wien. Preis 10 K. 8.40 M.

Unabwieslich für **Hochtouristen** und **Sporttreibende** jeder Art sind die wohlschmeckenden, genußreichen und mit vielem Recht als **„Retter in der Not“** bezeichneten

HYGIAMA-TABLETTEN

als **„eiserner Bestand“** bei Gesteinstouren usw. nie fehlen sollten! - Preis 1 Originalschachtel mit 20 Doppeltablettchen M. 1.- Vorratig in den Sporthandlungen, Apotheken und Drogerien

Der Österreichische Alpenklub hat sich an eine schwere, aber wichtige und dankbare Aufgabe herangemacht. Der „Wohlbaupt“, namentlich der Sprachkundige und rechenhafte, der nicht den Versuch hat, in München, d. h. am Orte der Alpenvereinsbücherei zu leben, kennt die Schwierigkeiten die ihm beim Planen und Ausarbeiten einer Tour in den Westalpen durch die Lücken in der einschlägigen Fachliteratur entgegenzutreten. Die Jäger und Entschlößener des S. A. K. sind nur dürftige Helfer. Erst die deutschen Ausgaben der Genéve-Verlagsgesellschaft Berner Alpenführer, die neuen Mitführer des S. A. K. haben hier begonnen, die „Zugangswege“ zu erleichtern. Bisher aber war man fast nur auf englische und französische „Führer“ angewiesen, bei denen von Genauigkeit oder gar von erschöpfenden Angaben gar nie die Rede sein konnte. Damals kam das Ausbleiben neuer Auflagen oder Neubearbeitungen. Der S. A. K. hat uns mit rühmlicher und geschickter Hand zwei deutsche Westalpenführer geschenkt, die in Anlage, Inhalt und Ausstattung musterhaftig genannt werden müssen.

Der Dampfbahnführer stellt eine von den Autoren selbst im Jahre 1912 besorgte Neubearbeitung der englischen Auflage des Führers in englischer Sprache. Die Karten der Überlager sind beibehalten in einer Ausgabe zu finden, es sind zwei Schweizer, Andreas Kibler, der verlässliche, frühverbliebene Hochtourist, und Lehrer Säger in Grödenwald. Die verschiedenen Neuentwicklungen sind ausführlich, das Material hierzu vertritt eine außerordentliche Sorgfalt und literarischen und herausragenden Fleiß. Stichproben wie sind mir mangels Zeitkenntnis unmöglich. Die Ausstattung ist wie erwähnt - einfach und gediegen. Durch Verwendung von ganz dünnem Druckpapier ist trotz 350 Seiten das Bündchen kaum 1 cm dick geworden.

Der Montblancführer stellt eine ganz neue Schöpfung dar, die uns um so mehr interessiert, als sie das Werk von zweien unserer Mitglieder (Dr. Martin und Diessen-Jaguarier Henfabel) und des bekannten Steyer Eis- und Kellnermannes Dr. Weisenböck ist. Ich kenne die Gründe nicht, warum man sich hier für eine Neubeschreibung entschieden hat, statt vielleicht eine deutsche Neuausgabe des viel benutzten und als brauchbar bekannten Guide kurz zu besorgen. Hier mag vielleicht die Bezahlung dieses Führers abgedreht haben. Jedenfalls verdient das vorliegende Werk unsere unbedingte Hochachtung. Nicht nur, daß uns die eigenartige, überaus wertmäßige Anlage und Einrichtungs Freude macht, vielmehr ist es in erster Linie die Wiederholung des

Der Montblancführer stellt eine ganz neue Schöpfung dar, die uns um so mehr interessiert, als sie das Werk von zweien unserer Mitglieder (Dr. Martin und Diessen-Jaguarier Henfabel) und des bekannten Steyer Eis- und Kellnermannes Dr. Weisenböck ist. Ich kenne die Gründe nicht, warum man sich hier für eine Neubeschreibung entschieden hat, statt vielleicht eine deutsche Neuausgabe des viel benutzten und als brauchbar bekannten Guide kurz zu besorgen. Hier mag vielleicht die Bezahlung dieses Führers abgedreht haben. Jedenfalls verdient das vorliegende Werk unsere unbedingte Hochachtung. Nicht nur, daß uns die eigenartige, überaus wertmäßige Anlage und Einrichtungs Freude macht, vielmehr ist es in erster Linie die Wiederholung des

schwierigen Stoffes, wie ihn ein moderner Expeditionsführer gerade durch die Gänge des Montblanc darstellt, die uns Bewunderung abnötigen muß. Das Werk gliedert sich in zwei gehobene Teile: Die Wegbeschreibungen (250 Seiten) und das Literaturheft mit 70 Seiten, dem ein alpinistisches, vierfarbiges Wörterbuch beigegeben ist. Dieser zweite Teil, der mit dem ersten und der Kartenplatte in einer Leinwandtasche untergebracht ist, wird zweckmäßig zu Hause bleiben können. Es ist das Ergebnis einer fleißigen und wohl lächeligen Sammelarbeit. Der Hauptteil, mit praktischen, kartographischen Notizen eingeleitet, umfaßt 797 Routen, die durch ein gutes Verzeichnis und klare, übersichtliche Einteilung leicht les- und benutzbar sind. Die Routenangaben scheinen ausreichend und klar, wenn wir auch hier ein Urteil durch fast völlig fehlende Ortskenntnis unmöglich ist. Ein überaus wertvoller und gediegener Bestandteil sind 53 gezeichnete, sehr klare Aufzeichnungen, die größtenteils in ihrer graphischen Auffassung und Helligkeit eine bemerkenswerte Leistung des „Alpine-Expeditionsheftes“ sind. Auch sie han-

den von allen drei Autoren. Trotz dieser Dreiteilung zeigt das Werk eine erstaunliche Einheitlichkeit. Bleibt noch die Kartenplatte zu erwähnen. Sie stellt eine verblüffend einfache und praktische Lösung der sonst wohl kaum löslichen Kartenfrage dar. Ihr liegt die Montblanc-Karte von Barbau-Junfeld-Kurz (1910) zugrunde (übrigens auch ein gediegenes Werk). Die Platte weist lediglich die beschriebenen Routen (mit den Hinweiszeichen) auf. Sie wird mit Klammer auf der Originalkarte befestigt und ergänzt die in einer „bestimmten“ Karte, die kein Gegenstand hat.

Alles in allem: Mich hat dieser Montblanc-Führer in gelinde Verächtlichkeit verfallen. Eine Empfehlung halte ich für überflüssig, denn jeder Montblanc-Fahrer wird um ihn herumkommen. Der D. A. A. ist sicher stolz auf dies Werk, es dürfte sich gleichfalls sein, da es der Mitarbeit zweier der Autoren sein Dasein verdankt. Sicherlich wird auch der angefordigte Walliser-Führer ein würdiges Seitenstück der beiden vorliegenden Bände. Skz.

Bei uns in der Zeit, wie in jedem Jahr, ist die Zeit der Vorbereitung in München, Völklingen, Berlin, Garmisch und Innsbruck. Die Zeit der Vorbereitung ist die Zeit der Vorbereitung. Die Zeit der Vorbereitung ist die Zeit der Vorbereitung.

Sport- und Touristenausrüstungen W. Böcher, München
Kataloge gratis Mitglieder-Rabatt Westendiederstr. 13 a. Viktualien

Touren-Proviant

Zahnteiliger A. Estner Neubauerstr. 11
Rud.-Nummer 3
Mitglied der Sektion 10 * Landjugend

Spezial-Katalog zur gefl. Verfügung
Königl. Bayer. Hoflieferant

Alois Dallmayr

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

München, Dienerstr. 14-15

Teleph. 4747, 4748, 4768 :: Telegr.-Adr.: Lukullus



Dr. Dessauers
Touring-Apotheke
anerkannt beste Taschenapotheke für Alpinisten und Bergsteiger
Reichhaltig, praktisch, leicht
Preis bei Voreinsendung:
M. 4,20, K. 6,-, Fr. 6,-
Illustrierte Broschüre gratis
Fabrik pharm. Präp. W. Natterer
München 126.

Leopold Dreher - Alpine Schuhmacherei

Schleißheimerstraße 16

München

Ecke Rottmannstraße

Herren-Bergschuhe M. 20,- bis M. 26,- Ein getragener Schuh dient als Maß

Langjähriger Sektionslieferant! Spezialität: **Abnehmbare Absätze!**

Matte Extrakt

in Tuben zur schnellen Bereitung einer Tasse Paraná-Tee, ein unschätzbare Artikel für Sommer- u. Wintertouristik.

Generalvertrieb:

Sekt-Bronte-Fabrik München :: Brechersplatzstr. 2
Telephon 42 150